

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Beizzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Beizzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 10.

Verlags-Nr. 2953.

Sonntag, den 7. Januar.

Redaktions-Nr. 52.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Russisches „Allzurussisches“.

g. Petersburg, 2. Januar.

Die russische Revolution wird mit jedem Tage rätsel-
voller. Vergebens wird man versuchen, einen vernünftigen
Zusammenhang zwischen den sich überstürzenden
Vorgängen und Ereignissen herzustellen. Es sind eben
nicht mehr intellektuelle Kräfte, von denen die Verhältnisse
in Russland bestimmt werden, sondern chaotische
Kräfte, denen einseitig nur der Drang nach Zer-
störung gemeinsam ist. Wer hätte noch vor einigen
Wochen gedacht, daß die Regierung mit solcher robusten
Gewalt plötzlich gegen die Revolutionäre einschreiten
würde, als teilweise dieselben Regimenter, die in Moskau
mit fanatischem Gehorsam den bewaffneten Aufstand
niederkämpften, meuterten? Wenn noch so viele zube-
lässige Truppen zur Verfügung ständen, wozu dann die
wochenlange vollkommene Gleichgültigkeit der Bureau-
kratie gegenüber dem zerstörenden Wirken der aufrührer-
ischen Elemente? Man kommt aus den Widersprüchen
nicht heraus. Man spricht von dem Zarenregiment
immer nur als von dem der Krone, aber würde in
irgend einem zivilisierten Lande eine solche Reihe be-
waffneter Aufstände, wie sie nacheinander in Kiew,
Sewastopol, Kronstadt usw. vor sich gingen, so rasche
und so weitgehende Nachgiebigkeit auf Seiten der Regie-
rung gefunden haben wie in Russland? Gewiß, Zu-
ständnisse und entsprechende Maßnahmen sind zwei
verschiedene Dinge, aber insofern die bisher gegebenen
Versprechungen der Regierung nicht gehalten worden
sind oder gehalten werden sollen, ist dies nicht darauf
zurückzuführen, daß sie nur zu heuchlerischem Scheine
gegeben wären, sondern darauf, daß man auch in Re-
gierungskreisen sich mangels einer klaren Einsicht in das
Notwendige von unbestimmten, wechselnden Gefühls-
regungen leiten läßt. Die russische Nation weiß noch
nicht, was sie will; sie ist wie im Taumel einem Irrlicht
nachgegangen und sieht sich jetzt in einem Sumpfe. Fast
müdet einem aber die ganze Revolution an, als ob ein
Münchhausen sich am eigenen Zopfe aus dem Morast an
das Ufer eines geordneten Staatswesens herausziehen
wollte. Möglich, daß dem plötzlichen Eingreifen des
alten Militarismus die Bedeutung innewohnt, daß da-
mit die Würfel zugunsten eines wiederhergestellten auto-
kratischen Regierungssystems, das ja immerhin einen
breiteren Spielraum für die individuelle Freiheit ge-

währleisten könnte, gefallen sind, was aufs neue zu einer
abenteuerlichen Expansionspolitik führen müßte. Grund-
sätzlich wäre damit die Revolution gescheitert, denn sie
könnte nur durch eine Umgestaltung des russischen
Staatswesens dauernd Erfolg haben. Es muß sich jetzt
entscheiden, ob der Russe überhaupt ein geeignetes
Material für ein höheres Staatsideal wie das zaristische
vorstellt. Dazu müßte sich aus dem Chaos der Revo-
lution ein bestimmtes, kunstgerecht geformtes Programm
kristallisieren, aber sie war bisher völlig unfruchtbar.
Kennzeichnend für den Mangel an positiven Gefühls-
punkten im Russentum ist z. B. die Stellung der einzel-
nen Parteien und Gruppen dem Grafen Witte gegen-
über. Die Revolutionäre, einschließlich der konstitutio-
nellen Demokraten, sagen: Graf Witte ist ein Bureau-
krat; nichts gutes kann von ihm kommen, deshalb weg
mit ihm und seiner Regierung! Die mittleren, ge-
mäßigten Parteigruppen erklären, Witte habe sich seiner
Aufgabe nicht gewachsen gezeigt; seit der Veröffent-
lichung des Manifestes habe er kein einziges Gesetz er-
lassen mit Ausnahme desjenigen, welches die Presse be-
trifft, das sich aber als verfehlt erwies. Die Reaktionäre
schließlich halten ihn für einen von den Juden gedungen-
en Verräter, der einer Republik zustrebe. Dabei herrscht
ein unbeschreiblicher Meinungswirrwarr im Tages-
gespräch vor. Wenn man an hundert Russen eine be-
stimmte politische Frage richtet, so bekommt man hundert
verschiedene Antworten zu hören. So sagt der eine von
der Regierung, sie sei zu schwach, und das komme allein
daher, weil sie sich gleich im Anfang zu schwach zeigte
und die Meuterer von Kronstadt nicht hängen ließ. Ein
zweiter meint, die Regierung sei von Anfang an zu
reaktionär gewesen und habe das Vertrauen des Volkes
verloren, indem sie den Kriegszustand in Polen herstellte.
Ein dritter wieder ist der Ansicht, von einer so revolution-
ären Regierung wie der gegenwärtigen könne nichts
gutes erwartet werden. Dann hört man sonst sehr ver-
nünftige Menschen allen Ernstes behaupten, in Russland
brauche man überhaupt keine Regierung, ein Staatsrat,
der einmal im Jahre zusammentrete, genüge. Hier
wird nach einem Diktator gerufen, der gleich zehntausend
„Intellektuelle“ einsperren soll, dort verlangt einer,
Witte müsse gehängt werden, ehe könne es nicht besser
werden, und während der eine von einer Enthronung
des Zaren alles Heil für Russland erwartet, erhofft es
der andere von einer Verlegung des Regierungssitzes
nach Moskau. So lange diese Gedankenverwirrung an-
dauert, kann man dem Russen wirklich mit nichts
Wortem zurecht kommen: „Frei nennst du dich? Deinen herr-
schenden Gedanken möchte ich hören und nicht, daß du
einem Tode entronnen bist. Bist du ein solcher, der
einem Tode entronnen durft?“

Gemeine Intrigen gegen Pius X.

Der römische Korrespondent des „Berl. Tagebl.“
schreibt seinem Blatte:

... „Der päpstliche Hof, seit lange ein Stellschwein
der aller schlimmsten und dabei geistreichsten Zungen...“
„Erwägt man, welche große Zahl von enttäuschten Stellen-
jägern, von hoffnungsvollen Feinden und Konkurrenten
der Begünstigten, von Zeitvertreibern sittenloser Prälaten
bessamen war, so kann es nicht auffallen, wenn Rom
für das wilde Pasquill eine wahre Heimat wurde. Un-
mählich sagte man jedem das Schlimmste nach, und gerade
die strengste Tugend wedte die Bosheit am sichersten.“

Diese Worte Burkhards kennzeichnen die vatikanische
Welt, nicht etwa nur in den Zeiten der leidenschaftlichen
Renaissance — nein, bis in unsere Tage hinein. Hatte
unter dem „Diktator“ Leo XIII. diesem eisernen Mann
der Kirche, das Pasquill geschwiegen, so lebt es heute
unter dem guten, schwachen Pius mit doppeltem Ingrimm
auf; ja die Art und Weise, die geistliche Geschäftigkeit, mit
der man gerade in italienischen Priesterkreisen den sit-
tenstrengen und kindlich frommen Papi anstellt, erinnert auf-
fallend an die Heze gegen den gleichgeklungenen Holländer
auf Petri Stuhl, Gadrion VI. Papi Pius X. will Re-
formen, er will, daß der in Überflut und Ignoranz ver-
kommene römische Prälatenstand zum wahren Christen-
tum, zur Enthaltsamkeit, Einfachheit, Sittenreinheit zu-
rückkehre; und die Kardinal- und Monsignori mit den
reichen Pfanden, die mit cynischem Lächeln auf den
Glaubensseifer der Peters-Pfennige spendenden fremden
Katholiken herabschauen, sehen sich in ihrer lukullischen
Existenz bedroht und rebellieren. Sie rebellieren aber
nicht offen, das wäre nicht römisch, und schließlich könnte
doch der derbe Landpfarrer aus Venetien einmal seine
Faust auf das Gewürm herniederlassen lassen. Sie rächen
sich also nach guter Väter Weise, und da Pasquino pension-
iert ist, greifen sie zu Pamphleten.

Eine ganze Hochflut von solchen Nachwerken ergießt
sich seit einiger Zeit über das schwarze Rom; das neueste
Erforscher, das dem Vernehmen nach, in Jesuitenkreisen
entstanden und von gewissen Kardinalen inspiriert ist,
übertrifft aber alle anderen an Verbitte. Als vatikanisches
„Schwarzbuch“ und zum Zeichen der Trauer ist es schwarz
gebunden, und der Deckel trägt — als bittere Ironie —
die Embleme der „Sede Vacante“ (das heißt der Vakanz
des Heiligen Stuhles), was natürlich bedeuten soll, daß
zurzeit überhaupt kein Papi auf dem Stuhle Petri sitze!
In der Form eines Hirtenbriefes an die italienischen
Bischöfe werden nun unter eifrigem Zittern von Vöbel,
Kirchenvätern usw. all die Sünden Pius X. aufgezählt,
zunächst natürlich — als captatio benevolentiae! — die
angeblichen Übergriffe gegen den niederen Klerus; viele
Geistliche lähen sich dadurch in die Zwangslage verlegt,

Fenilleton.

Aus meiner Mappe.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von Walter Schulte vom Brühl.

CII.

Einbildung.

Den Radjah hatte er einen Thronräuber genannt,
das Volk hatte er aufgewiegelt. Aber der Aufruhr war
niedergeschlagen worden und der kühne Fanatiker befand
sich in der Gewalt des Fürsten. Nun sollte er seine
Strafe erleiden.

Auf der Plattform vor seinem glänzenden Palast
lag der graue Herrscher unter einem gold-
strotzenden Purpurbaldachin, zurückgelehnt in seinen
Eisenbeintron. Den sonnüberstrahlten Platz vor der
Burg umschloß eine dreifache Mauer weißgekleideter
Krieger mit gelben Turbanen. Die Lanzen hielten sie
vor sich aufgestellt. Eine bunte, tausendköpfige Menge
— viele waren auf die Bäume geklettert — drängte sich
hinter den Kriegern.

In der Mitte des Kreises hielt der Riesenelefant vor
dem Klotz, auf dem er des Gefangenen Kopf zertreten
sollte. Er wiegte den gewaltigen Leib, pendelte mit dem
Nüssel hin und her, wie vor Ungeduld.

Und nun schleppten sechs Wächter den in Hirrende
ketten gefesselten Hochverräter herbei, vor den Thron des
Fürsten. Eine Weile weideten sich die Blicke des Radjah
an der Ohnmacht des überwundenen Feindes, dann
höhlte er ihn mit herdem Wort: „Verräter du! Toren
wollen behaupten, du seiest ein Heiliger, seiest ein
Mahattma, der geheimsten Kräfte mächtig. Na, so schaue
um dich. Sieh den Kreis, gebildet aus den Marmor-
wänden meines Palastes und aus den Lanzen meiner
Krieger. Schon wartet dein Tod, das dein Hirn
verspreiten soll unter seinem Fuß. Aber so zeige doch
deine Kräfte, die bisher vermagten vor meiner Macht.

Vermagst du diesem Kreise, in dem du stehst, zu ent-
rinnen, nun so entrinn ihm!“

Er gab den Wächtern einen Wink und die Ketten des
Gefangenen fielen.

„Du stehst frei. So durchbrich doch den Kreis,
elender Brähler!“ höhnte der Radjah aufs neue.

Der Gefangene streckte seinen hageren Leib. Seine
dunklen Augen starrten in die Menge. Und langsam,
die Hände gegen die Zuschauer erhebend, schritt er an
der lebenden Mauer der Krieger vorbei, leise Sprüche vor
sich hinhimmelsend und mit seinen Blicken gleichsam die
Blicke der Tausende auffangend, die auf ihn gerichtet
waren.

„Seht, seht. Die Sonne prallt schräge hernieder,
aber er wirft keinen Schatten. Er ist doch ein
Mahattma!“ tönte eine Stimme aus der Menge.

Dann versank alles wieder in lautloses, staunendes
Schweigen.

Nun trat der Gefangene vor den Elefanten, der sich
unablässig weiter wiegte. Ein Blick des seltsamen
Mannes und der Mahaut glitt von seinem Sitz auf dem
Elefantenrücken zur Erde nieder, verneigte sich mit ge-
kreuzten Armen vor dem andern, der ihm die bunt-
gestreifte Schärpe von den Hüften löste und sie durch die
Finger gleiten ließ.

„Du hast gesprochen, Radjah!“ rief der Gefangene
und schleuderte ein Ende des Shawls in die Luft. Und
siehe, die Schärpe verlängerte sich und wuchs und wuchs
ins Unermessliche, und dann stand ein Regenbogen in
sieben leuchtenden Farben dort und spannte sich von dem
Nichtplatz bis zu den fernen Schneebergen. Nun stieß
der Riesenelefant einen durchdringenden Trompetenton
aus, umschlang den Gefangenen mit seinem Nüssel und
hob ihn auf seinen Hals. Und alsbald betrat das mächtige
Tier den Regenbogen und stieg an dem breiten, leuchten-
den Farbenband empor, höher und höher. Und wandelte
sich nach und nach in eine weiße Wolke. Und aus der
Wolke erscholl eine Stimme hernieder: Die Götter er-
halten euch eure Einbildung, ihr Narren!

Im selben Augenblick war es, als ob alle Zuschauer
aus einem Traum erwachten. Der Radjah sprang auf

und schrie wild: „Wo ist der Verräter? Wer ließ ihn
entweichen?“

Doch der Gefangene blieb verschwunden, und am
Nichtplatz wiegte sich der Riesenelefant, den Mahaut mit
der bunten Schärpe auf seinem Kopf, wieder hin und
her und pendelte mit seinem Nüssel.

CIII.

Das Unglück.

„Wie doch das Unglück den Charakter verdirbt“, sagte
der Gerichtsrat am Vierthl zum Vanfier. „Gatte da
heute eine Verhandlung zu leiten, die mich ordentlich mit-
nahm. Anonyme Schmähbriefe schlimmster Art. Und
wer war's? Keine andere als Elfe Rantert, die jüngste
von Kommerzienrat Rantert, der sich vor fünf Jahren
wegen finanziellen Ruins erhäng. Ich verkehrte damals
in dem Hause. Und die Elfe schien mir immer ein so herz-
freies, lustiges, wenn auch etwas oberflächliches Ding.
Sie verkehrte ja auch in dem Hause, kannten sie auch.
Jetzt ernährt sie sich mühsam mit Sprachunterricht und
Klavierstunden. Ist ganz verbittert, voll Neid, Haß und
Riederracht. — Na, und ehe es zu dieser Strafsache kam
— wir mußten sie zu sechs Wochen verdonnern, so sehr es
mir gegen die Haare ging — war schon ein langes
Sündenregister da: Beleidigungen, ja, Tändeleien,
Betrugsversuche und allerlei andere Bagatellen fürs
Schöffengericht. — Es kann einem ans Herz greifen,
wenn man sieht, wie der Mensch durch Unglück herunter-
kommt.“

„Um“, brummt der Vanfier. „Sie entfinnen sich
wohl auch noch der älteren Schwester. Sie war mit einem
Leutnant verlobt; aber die Sache ging natürlich zurück,
als der Ruin da war. Das Mädel war weniger schön
als Elfe und galt für kalt und hochfahrend.“

„Ja, die Elli“, sagte der Amtsdichter. „Herb, aber,
so glaub' ich, ein Charakter. Sie soll sich mit Hand-
arbeiten durchbringen.“

„Ja, elend genug. — Sie wissen, in meinem Kontor
ist eine Sammelstelle für die Abgebrannten in Gelb-
Denken Sie, und da kommt nun heute Kommerzienrats
Villi und bringt einen Taler für den guten Zweck. Ich

Marf. Pensionsberechtigten sind die Votanten nur mit 20 000 M., die Befandten mit 18 000 M., die Ministerpräsidenten mit durchschnittlich 10 850 M.

* Das **Avancement** in der Marine soll, wie kürzlich mehrfach behauptet wurde, von Jahr zu Jahr günstiger geworden sein. Eine von der „Nat.-Zig.“ aufgemachte Statistik beweist aber, daß das Durchschnittsalter der Marineoffiziere fast aller Chargen in den letzten zehn Jahren nicht unbedeutend gestiegen ist. Das Durchschnittsalter der Admirale betrug danach: 1893: 54 Jahre 8 Monate, 1905: 57 Jahre 7 Monate; der Vizeadmirale: 1899: 46 Jahre 10 Monate, 1905: 65 Jahre 6 Monate; der Konteradmirale: 1899: 47 Jahre 1 Monat, 1905: 52 Jahre 8 Monate; der Kapitäne a. S.: 1882: 42 Jahre 3 Monate, 1905: 47 Jahre 3 Monate; der Korvettenkapitäne: 1876: 38 Jahre 7 Monate, 1905: 40 Jahre 9 Monate; der Kapitanleutnants: 1870: 30 Jahre 7 Monate, 1905: 33 Jahre. Die Avancementverhältnisse unserer Marineoffiziere haben sich demnach nicht gebessert, wenn sie auch im Vergleich zu denen des Heeres als günstig bezeichnet werden müssen.

* **Geistliche Orden in den Reichsländern.** Der *Klerikale „Eis. Kur.“* veröffentlicht eine interessante Statistik über Ordensniederlassungen im Elsaß. Danach sind zur Zeit nicht weniger als 28 religiöse Orden im Bistum Straßburg vertreten. Es sind vorhanden sieben Männerorden: Trappisten in Doleburg bei Reiningen, Kapuziner in Königsbosen und Sigolsheim, Redemptoristen in Wischenberg und Riedesheim, Väter von der Kongregation vom hl. Geist und von dem Unbefleckten Herzen Mariä in Zabern, Marienbrüder in St. Pilt, Brüder von der christlichen Lehre in Malsheim, Zellsheim und Ehl, barmherzige Brüder in Straßburg. Weiter sind 21 Frauenorden vertreten: Trappistinnen in Ergersheim, Kongregation von U. L. F. (vom hl. Petrus Forerius) in Straßburg und Molsheim, Karmeliterinnen in Marienthal, Kongregation von Maria Reparatrix in Straßburg, Benediktinerinnen von der ewigen Anbetung in Ottersheim, Benediktinerinnen vom hl. Sakrament in Rosheim, Dominikanerinnen in Kolmar, Schwestern vom guten Willen in Straßburg und Malsheim, Schwestern vom heiligsten Herzen Jesu in Riedesheim, Schwestern von der Göttlichen Vorsehung in Reppoltsweiler (Mutterhaus) und in zahlreichen Schulen, Schwestern von der christlichen Lehre in Straßburg, Schwestern von St. Johann von Basel in vielen Schulen, Schwestern von der ewigen Anbetung in Baronsweiler, barmherzige Schwestern in Straßburg (Mutterhaus), sowie in vielen Spitälern, Schwestern vom hl. Erlöser in Oberbronn (Mutterhaus), in vielen Spitälern und einzelnen Niederlassungen, Schwestern vom hl. Kreuz in Straßburg (Mutterhaus), Neudorf, Neuhaus, Kolmar, Sennheim und Ehl, Schwestern vom hl. Josef in St. Marx bei Gebersweiler und Ebersmünster, kleine Schwestern in Straßburg und Kolmar, Institut St. Anton in Straßburg, Schwestern vom hl. Herzen Jesu in Dauterndorf, Franziskanerinnen in Reiningen und Thal.

* **Mundschau im Reiche.** Die „Münd. Neuest. Nachr.“ schreiben, die Verlagsbuchhandlung Friedrich Vohler in Regensburg versendet an ihre Kunden folgendes Zirkular: „Zu meinem Leidwesen habe ich Ihnen heute die Mitteilung zu machen, daß die angekündigte deutsche Ausgabe des italienischen Katechismus P. P. X. in meinem Verlage nicht erscheinen wird. Die Übersetzung hat bei der oberhirtlichen Stelle nicht zu befriedigen vermocht, weshalb deren Veröffentlichung besser unterbleibt.“ Der Katechismus, der in der Vatikanischen Druckerei in Rom gedruckt wurde, enthält nach der „Neuen Bayer. Landesztg.“ starke Ausfälle gegen den Protestantismus. Dieser wird als die Summe aller Häresien bezeichnet, die gewesen, gekommen sind und kommen werden, um die Seelen zu morden. Dieses

„Lehrerische Gift“ zerstöre den Glauben, die Moral und jede göttliche und menschliche Autorität.

Wie der Mannheimer „Volkstimme“ gemeldet wird, begibt sich Oberbürgermeister Wöhrner nach seiner Wiederherstellung zur Rekonvaleszenz auf längere Zeit nach dem Süden und beabsichtigt aus diesem Grunde das Amt des Ersten Kammerpräsidenten niederzulegen. Träfe diese Nachricht zu, so wäre die badische Kammer vor die Notwendigkeit einer Neuwahl ihres ersten Präsidenten gestellt.

Der nächste Deutsche Oberlehrertag findet zu Osnabrück in Eisenach statt.

Die Revolution in Rußland.

Politische Satire in Rußland.

Die politische Satire in Rußland ist ziemlich alten Ursprungs. Schon Puschkin, der berühmteste Dichter Rußlands (1799 bis 1837), pflegte sie ziemlich ausgiebig, wobei sein bissiger Spott auch vor dem Träger der Krone keinen Halt machte. Von ihm rührte ein sehr verbreitetes Distichon her, zu dessen Verständnis man wissen muß, daß in den russischen Gerichten als Symbol der kaiserlichen Rechtsmacht ein von einer Krone bedeckter Holzkasten (Gerichtsspiegel) steht, auf dessen Wänden drei Klaffe Peters des Großen angeschlagen sind. Das Distichon lautet: „In Rußland läßt Geseßsmacht ein Pfahl, mit einer Krone überdacht.“ Aber all seine satirischen Gedichte konnten nur im Manuskript verbreitet werden; denn die strenge Zensur ließ selbstverständlich keine Zeile durch. In den sechziger und siebziger Jahren besaß Rußland auch einige Zeitschriften, die der politischen Satire gewidmet waren, die aber selbstverständlich nicht sehr weit gehen konnten. Die Zensur lastete furchterlich auf ihnen, und oft war es gefährlich, einen Gouverneur, von den Ministern und dem Zaren gar nicht zu reden, mit einem Witz zu berühren. In den achtziger und neunziger Jahren des verfloffenen Jahrhunderts gab es in Rußland überhaupt keine politisch-satirischen Organe und selbst die harmlosesten satirischen Gedichte und Zeichnungen wurden nur im Auslande gedruckt und verbreitet. Die „Iskra“ und die „Swoboshdenje“ brachten solche gelegentlich. Mehrere Zeichner arbeiteten in den ausländischen Zeitschriften: im „Bahren Jakob“, in den „Rustigen Blättern“ und in der „Jugend“ konnte man auf Karikaturen russischer Zeichner stoßen. In Rußland selbst aber existierten bis jetzt nur solche satirische Organe, die den deutschen „Fliegenden“ oder den „Meggendorfer-Blätter“ ähnlich sind. Nach dem 17./30. Oktober v. J. hat sich die Sache geändert. Die lang gezogene Fitt des politischen Spottes überschwemmte, wenn nicht ganz Rußland, so wenigstens die Hauptstädte und eine lange Reihe von neu gegründeten politisch-satirischen Zeitschriften übergoßen alle Nacht-habenden mit Spott und Verachtung. Die Satire begnügte sich nicht mit Andeutungen, und alle, selbst Witte, Durnowo, Trepow, ja sogar der Zar blieben nicht verschont von ihren Witten. Unter dem sehr durchsichtigen Namen „Wlad-Emir“ wird erzählt, wie der Großfürst Wladimir die für den Bau einer Kapelle am Orte der Ermordung Alexanders II. bestimmten Gelder in seine Tasche gesteckt habe. In einem „Splinter“ wird gesagt, daß „jedes Vieh zum Hofe geht“ usw. Das unfreiwillige Verbleiben des Zaren in seiner Sommerresidenz wird in einem „Kindermärchen“ verspottet. Ein kleiner Knabe Wankitschka wollte durchaus nicht aus der Sommerfrische nach der Stadt fahren und beneidete den „Kolenjka“ (Nikolajew), der niemals nach der Stadt fährt und von einer Sommerfrische nach der andern zieht und all sein Vieh, den ganzen Hof mit sich schleppt. Als aber Wankitschka älter wurde, hörte er auf, den Kolenjka zu beneiden. „Führen Sie das Grammophon „Monarch“?“

fragt ein Kunde in einem Musikaliengeschäft und bekommt die Antwort: „Entschuldigen, „Monarch“ haben wir nicht.“ ... — „Warum denn?“ — „Ja, sie sprechen mit heiserer Stimme und sind wenig haltbar. Die schlechteste Firma!“ Ein Gedicht schildert, wie Matrosen eines Kriegsdampfers die schlechten Makaronen zurückweisen. „Nieder mit den Ma-“ ruft einer aus, aber da ihn eine Angel niedermacht, so hört man, wie die übrigen laut schreien: „Kronen!“ Fast sämtliche politisch-satirischen Blätter gehören der radikalen Richtung an. Die Reaktion hat keine Lust zum Lachen. Nur die antisemitischen Gegner Wittes gaben ein satirisches Flugblatt heraus, das sie „Witte-Lanz“ (Wortspiel mit dem Namen Wittes) betitelten. Unter dem „Annoncen“ dieses Flugblattes befindet sich eine an erster Stelle, in welcher der Verkauf der neuen Zigarettenmarken „Witte“ und „Spitzbube“, das Stück zu einem Kopfen, angekündigt wird. Die Firma zeichnet sich „Alliance-Israelite“. Auf der letzten Seite befindet sich eine andere Anzeige, die lautet: „Man wünscht abgelegte gräßliche (echte) Manieren zu jedem annehmbaren Preise zu kaufen. Dortselbst werden die Ministerportefeuilles und Gewissensrechte verkauft. Hauptpostamt. Chiffre S. J. W. (Sergei Juljewitsch Witte. Red. d. Korr.) mit gräßlicher Krone.“ In verschiedenen „Telegrammen“ und in der „Chronik“ werden die Juden, die Revolutionäre, die Liberalen usw. verhöhnt und oft nicht ohne Humor. Als eine weitere Anekdote des reaktionären Geistes in satirischer Form stehen sich ebenfalls noch die hin und wieder erscheinenden Karikaturen der Petersburger Tageszeitung „Nowoje Wremja“ anführen, aus denen man, gemäß dem allgemeinen Verhalten der „Nowoje Wremja“, wohl ziemlich gute Schlüsse auf die jeweilige Stimmung in „Hofkreisen“ ziehen kann. Es ist daher interessant zu sehen, daß diese Zeitung jetzt beginnt, Herrn Witte zu ironisieren.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 7. Januar.

Die Woge.

Der Magistrat unserer schönen Stadt hat das Gesuch seiner Beamten um Gewährung einer Teuerungszulage abgelehnt. Dazu hat er das Recht und viel leicht — man kann darüber wenigstens verschiedener Meinung sein — auch hinreichenden Grund. Zunächst würde er nicht umhin können, den städtischen Arbeitern und übrigen Angestellten, die sich nicht in die Kategorie der Beamten einreihen lassen, dasselbe zu gewähren, was er etwa den Beamten gewähren würde, denn es liegt auf der Hand und bedarf keiner weiteren Begründung, daß die schlecht oder doch recht mäßig bezahlten Tagelohnarbeiter von der Teuerung am erheblichsten betroffen werden, zumal im Winter, wo das Leben ohnehin kostspieliger ist als in der schönen Jahreszeit. Freilich, meines Erachtens würde diese Konsequenz der Bewilligung des Beamten-Gesuches nicht genügen, die ablehnende Haltung des Magistrats zu rechtfertigen, schon um deswillen nicht, weil ich mir sagen würde: mag die Finanzlage der Stadt sein, wie sie will, unbedingt notwendig ist es, die Beamten und Arbeiter so zu bezahlen, daß sie ihr ordentliches Auskommen finden. Das ist die allererste Pflicht der Finanzverwaltung, die so weit geht, daß sie aus Sparsamkeit die Gehälter und Löhne nicht mit den jeweilig vorliegenden wirtschaftlichen Verhältnissen in Einklang bringt. Ob der Magistrat, der wohl eine erhebliche, nicht aber eine erdrückende Teuerungslage zugeht, nicht der Ansicht sein darf, daß die gegenwärtigen Beamtengehälter einer „nur“ erheblichen Teuerungslage noch angemessen sind, ist allerdings eine andere Frage, zu der an dieser Stelle nicht gesprochen werden soll; nur meine ich, die Begründung, welche der Magistrat der Ab-

suchsleid und als Toilette für kleinere Gesellschaften getragen werden konnte (Fig. 3). Der Niederrock aus lehmfarbenen Sammet schloß in der Taille glatt an und fiel nach unten vollkommen ungerichtet sehr weit aus. Das ausgeschnittene kurze Bolerojäckchen aus Sammet war ergänzt durch eine weiße Weste, die ringsum zweifingerbreit hervorkam. Der Ausschnitt des Jäckchens wurde durch eine etwas glöckig ausfallende vierfingerbreite Stiderei in sehr zarten Farben auf grauem Grunde begrenzt. Der sehr hohe Kragen und der Einsatz bestand aus Goldstiderei. Die ziemlich weiten Puffärmel wurden durch drei Spangen aus bunter Stiderei gehalten und von Spizenfrisuren abgegrenzt. Kragen und Einsatz konnten weggenommen werden, so daß das Jäckchen mit einem ziemlich tiefen, herzförmigen Ausschnitt getragen werden konnte. Dann wurde dem Bolero ein „Einreißer“ aus gefälschtem Chiffon eingefügt, durch dessen aufgenähtes Vöcherband ein feines Goldbändchen gezogen war, das vorn eine sehr volle Schleife aus diesem Goldband mit vielen lang herabhängenden Enden zeigte, die in kleine Ovale ausliefen. Der Hut zu diesem Kleid war aus dunkelbraunem Sammet mit schattierten naturgrauen Straußfedern und Goldspitze garniert. Der große taschenförmige Ruff, der die elegante Dame beim Eintritt zum Five o'clock oder zum Empfang nicht verläßt, war aus Bobel und mit enorm vielen Schwängen garniert. Eine solche Sammettoilette ist zurzeit für derartige Zwecke das Eleganteste, was man wählen kann. Sie kann selbstverständlich durch Stidereien noch viel reicher ausgestattet werden, doch ist das nicht einmal zu empfehlen. Der Sammet wirkt durch sich selber genug.

Für große Gesellschaften und für Balltoiletten für ältere Frauen dominiert noch immer die langschößige Direktoiretaille aus schwerer Satin Duchesse mit eingewirkten oder eingestickten großen Buketts, die ich den Leserinnen bereits im vorigen Jahre als große Neuheit angekündigt und verschiedne Male als Bild dargestellt habe. Sie hat sich bei uns noch nicht allgemein einzuführen vermocht, in Paris ist sie indessen die beliebteste Ergänzung der großen Toilette. Eine solche Direktoiretaille hat den

Vorzug, so elegant garniert werden zu können, als es nur menschenmöglich ist. Wählt man sie zu einem Chiffon- oder Krepprock, der seinerseits mit den hochmodernen Stidereivolants äppig ausgestattet ist, so bekommt die Taille außer diesen Volants, von denen sie ebenfalls ihr reichlich Teil erhält, noch die weitere, unumgänglich notwendige Spizengarnierung.

die Fassung für den Winter, obgleich alle Pelze teurer geworden sind. Pelz und Sammet, Sammet zu Kleidern und Mänteln!

Besonders beliebt für stilvolle Toiletten ist der lehmfarbene Sammet, der einen so eigentümlichen Schimmer hat und mit dem Spitzen jeder Art so ganz



Fig. 1.



Fig. 2.

besonders wirksam verarbeitet werden können. Überall, wo man Frauen bewundern kann, die für Stil, für die Betonung der „persönlichen Note“ schwärmen, findet man diese Sammetkleider, meist in Prinzess- oder in Empireform. Der weiße Fall des Sammets zeigt sich gerade bei dieser Farbe, die eigentlich gar keine Farbe ist, am schönsten. Ganz zarte Reflexe huschen darüber hin und geben dem Kleide einen silbrigen oder bronzenen Ton, der sehr reizvoll wirkt.

Aus solchem Sammet war ein Kleid, das als Be-



Fig. 3.

Fig. 4.

Eine wundervolle Zusammenstellung ist die von Maisgelb und Vio (Fig. 4). Ein maisgelber enorm weiter Krepprock hat eine etwa dreißig Zentimeter breite Randgarnitur von seidengefärbten Volants. Der Rock selbst in Zaden ausgeschnitten und ebenfalls mit Strahlen reich gefüllt. Die Direktoiretaille, deren Schöß fast fünfzig Zentimeter lang ist, ist aus maisgelber Satin Duchesse mit eingewirkten Buketts von Vio Iris. Der Schöß ist der ein wenig schneebig geschnittenen Taille

Lehnung des Gefüges seiner Beamten zuteil werden ließ, ist etwas unglücklich ausgefallen, denn sobald er eine „erhebliche Teuerungslage“ zugab, mußte er prüfen, ob die Behälter mit derselben in Einklang stehen. Es scheint doch ein bißchen viel verlangt, daß die Teuerung erst erdrückend sein muß, bevor etwas zu ihrer Überwindung geschieht.

Mit der gegenwärtigen Verteuerung — das Wort ist mir immer noch lieber als das Wort Teuerung, das auf einen Mangel an Nahrungsmitteln hindeutet, der tatsächlich nicht besteht — im engsten Zusammenhange steht die schon einmal besprochene Frage des Milch-ausschlags. Ich habe bereits früher ausgeführt, daß der Milchausschlag, so weit er den Landwirten zugute kommt, zweifellos gerechtfertigt ist. Die Milch läßt sich nicht für den Preis von zwölf bis vierzehn Pfennigen per Liter produzieren, man müßte es denn machen, wie es leider hier und da geschieht, und die Milch mit einem ordentlichen Wasserzusatz strecken. Mit anderen Worten: man müßte sich der Milchpantocherie ergeben, die, nach der Anzahl derartiger zum gerichtlichen Austrag kommenden Fälle zu schließen, in Nassau ziemlich stark verbreitet ist. Die Unrentabilität der heutigen Milch-wirtschaft mag mit Schuld daran sein, daß Bauernfrauen dazu neigen, aus Wasser Milch zu machen und so die Milchhändler und mit ihnen das städtische Konsumenten-her ein bißchen anzuführen, was aber ein gefährliches Spiel ist und oft die Bäuerin samt dem Milchhändler wegen Nahrungsmittelverfälschung auf die Anklagebank bringen kann.

Das alte Jahr hat noch ein trauriges Ereignis gebracht. Ich meine das Verschwinden des Herrn Verbandsdirektors Schreiner, das anfangs recht rätselhaft ausfiel, nunmehr aber etwas verständlicher aussieht, obwohl immer noch nicht positiv festgestellt ist, ob der Verschwinden ein Unfall oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Wahrscheinlicher ist jedoch das erstere. Aber selbst, wenn Herr Schreiner auf dem nächsten Nachhausewege von Mainz nach Dieblich verunglückt ist, so stehen wir hier immerhin noch vor einem etwas seltsamen Fall. Wir haben den Verunglückten zuletzt in der vor wenigen Wochen stattgefundenen Vollversammlung der Landwirtschaftskammer, wo er wiederholt und mit großem Verständnis in die Debatten eingriff. Ein sehr sympathischer Mann, dessen Ausführungen zu erkennen gaben, daß er mit warmer Liebe die Sache des heimischen Kleinbauernstandes vertrat. Wenn die Teilnahme an seinem merkwürdigen traurigen Schicksal in den Kreisen unserer Landwirtschaft eine allgemeine ist, so läßt sich das wohl verstehen. Denn gerade Leute von dem Schlage Schreiners tun unseren Kleinbauern ganz besonders not!

Die Wiesbadener Volksbrausebäder.

Einen viel zu wenig gewürdigten Schatz besitzt die Wiesbadener Bevölkerung in den drei Volksbrausebädern am Römertor, am Schloßplatz und in der Roonstraße. Man wird kaum mit der Behauptung übertreiben, daß die in diesen drei Anstalten vorhandenen 50 Brausezellen für die öffentliche Hygiene weit mehr bedeuten, als das düstere, schwabengelegnete Gemeindefröhenbad am Badgäßchen, zusammengenommen mit dem bereits lebhaft an die Zukunftswand projizierten neuen Adlerbad inklusive Schwimmbad. Von der sanitären Bedeutung der Brausebäder ist bereits früher an dieser Stelle gesprochen worden; von seiner wirtschaftlichen Bedeutung mit Bezug auf Billigkeit und Zeitersparnis kann sich jeder selbst ein treffendes Rechenexempel machen. Um so mehr muß man erkennen, daß diese populärste aller Bäderformen in Wiesbaden verhältnismäßig un-

populär ist. Nach den Angaben des soeben erschienenen Verwaltungsberichts für 1904/05 wurden in dem ganzen Rechnungsjahr abgegeben am:

Römertor	34 967 Brausebäder,
Schloßplatz	34 553 „
Roonstraße	22 973 „

zusammen . . . 92 493 Brausebäder.

Die für diese Bäder in Betracht kommende Bevölkerung (im Alter von 14–60 Jahren) betrug nach der Volkszählung von 1900 rund 59 600 Köpfe. Sie war analog dem Ergebnis der letzten Volkszählung 1905 bis zu dem vorgenannten Rechnungsjahr um ca. 122, d. h. auf rund 67 000 Köpfe angewachsen, so daß auf den Kopf und das Jahr nur 1,4 Brausebäder entfielen — ein ziemlich bescheidenes Ergebnis! Als die Volksbade-einrichtung noch nicht bestand, war man — das ist überall so — mit der Nörgerei über diese „Mißstände“ gegen-über dem freien Altona rasch bei der Hand. Nun wir die Brausebäder haben, leidet sich jeder Wiesbadener Bürger im Durchschnitt während des ganzen Jahres nur knapp 1½ Brausebäder. Wie arg hinkt hier also die Konsumlust der Bürgerschaft der sozialer denkenden Stadtverwaltung nach — wieder einmal ein positiver Beweis für unangebrachte Kommunalnörgerei!

Woran liegt das? Berichtet nicht die mittelalterliche Geschichte Wiesbadens davon, daß hierorts das öffentliche Baden in den bürgerlichen Badestuben hoch im Schwange war? Und erzählt man nicht tagtäglich das Märchen von unserem so herrlich weit vorgeschrittenen „Jahrhundert der Hygiene“? Die Wirklichkeit zeigt ganz andere Bilder. Der neuzeitliche „Stadt-Mensch“ ist ansehnend das wasserfeindliche und bierfreundliche aller Erdenwesen.

Und gerade die breite Volksmenge, die Leute mit dem kleinen Einkommen, denen Staub und Ruß recht-schaffen auf der Leibesbaute sitzen und für die gerade in erster Linie die „Volks“-Bäder errichtet sind, lassen sich unter der öffentlichen Brause am wenigsten sehen. Dabei ist der Preis von einem Nickel für ein reichliches warmes Brausebad nebst sauberem Handtuch und Seife auch für den weniger Bemittelten aufwendbar.

Wir stehen also einer besorgniserregenden Tatsache gegenüber und werden zu der Frage gedrängt: „Wie kann der Brausebäderbetrieb volkstümlicher gemacht werden?“ So weit wir die Sache zu übersehen vermögen, dürften folgende Anregungen diskutierbar sein:

1. Man vermehre die Badehäuschen nach dem schönen Modell am Römertor unter prinzipiellem Verzicht auf Bannbäder auf das Doppelte, damit auch den entfernt-ten liegenden Stadtteilen die Badegelegenheit bequemer gemacht wird;

2. Man beseitige die 12 Pfennig-Preise (Schloßplatz, Roonstraße) und setze einheitlich den 10 Pfennig-Preis fest. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß die Frequenz der drei bestehenden Anstalten, abgesehen von ihrer Lage, auch durch den verschiedenartigen Badespreis beeinflusst wird, denn es entfielen im Durchschnitt auf jede Badezelle pro 1904/05 am

Römertor (10 Pf.) =	2498 Bäder,
Schloßplatz (12 Pf.) =	1819 Bäder,
Roonstraße (12 Pf.) =	1351 Bäder.

Eine Betrachtung der noch teureren Sitzbrausebäder bestätigt diese Ansicht, denn es wurden am Römertor bei dem Preise von 20 Pf. nur 1097 Sitzbäder abgegeben, dagegen am Schloßplatz (15 Pf.) 11 801 Sitzbäder und in der Roonstraße (15 Pf.) 7318 Sitzbäder. Es gibt eben leider immer noch Menschenkinder, bei denen eine Differenz von 2 oder 5 Pfennigen recht schwer wiegt.

24. Vorstellung: „Die Gloden von Cornville“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 10. Abonnement B, 24. Vorstellung: „Der Barbier von Sevilla“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 11. Abonnement C, 24. Vorstellung: „Reinholdt: Die Räuber“. Anfang 6½ Uhr. Freitag, den 12. Abonnement B, 25. Vorstellung: „Die Zauberkiste“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 13. Abonnement D, 24. Vorstellung: „Erste Gastdarstellung des Schillertheater Varenthaler“. Zum ersten Male: „Im Austragshaus“. Zum ersten Male: „Die Medaille“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 14. nachmittags 2½ Uhr: Zweite und letzte Gastdarstellung des Schillertheater Varenthaler. Zum ersten Male: „Die Zauberkiste“. Anfang 6½ Uhr. Abonnement A, 25. Vorstellung: „Die Weiberkinder von Nürnberg“.

* Ein Telefon von London nach New York. Eine telephonische Verbindung zwischen London und New York wird vielleicht binnen ein bis zwei Jahren eröffnet werden. Die britische Postverwaltung hat bereits ausgedehnte Versuche gemacht, um zunächst innerhalb Großbritanniens die Telefone für lange Entfernungen zu verbessern; mit Hilfe von Induktionsrollen, die in bestimmten Zwischenräumen in die Telephondrähte eingefügt sind, hat man eine größere Leichtigkeit in der Verbindung und längere Entfernungen erzielen können. Man hofft nun, wie der „Daily Telegraph“ berichtet, bald auch ein Unterseekabel bauen zu können, dessen Induktionsrollen einen so kleinen Durchmesser haben, daß sie in der Schutzhülle eines Ozeankabels Platz finden. Die Grundsätze, auf denen dieses Induktionssystem beruht, wurden vor mehreren Jahren von dem Engländer Oliver Heaviside ausgearbeitet; aber erst der Amerikaner Professor Pupin hat sie für Landlinien in die Praxis übertragen. Erst seit kurzem arbeitete Professor Pupin daran, durch ein Telephonkabel auf dem Grunde des Atlantischen Ozeans sprechen zu können. Der Bau eines Telephonkabels zur Verbindung mit New York würde allerdings bedeutende Schwierigkeiten bieten. Diese sind mechanischer Natur und nicht elektrischer; zwar liegt die Schwierigkeit in dem jetzigen Umfang der Induktionsrollen, und es ist zweifelhaft, ob genügend kleine Rollen erfolgreich und leistungsfähig arbeiten können. Die Einfügung von Induktionsrollen in die jetzt nach Frankreich und Irland gehenden Telephonkabel hat ihre Leistungsfähigkeit um wenigstens 100 Prozent verbessert, aber bei längeren Entfernungen brauchte man noch größere Rollen. Bei den jetzigen schnellen Fortschritten der Wissenschaft ist es indessen nicht ausgeschlossen, daß man bald eine neue Art Unterseekabel mit den nötigen Induktionsrollen herstellt, die

3. Man verlängere die Zeit für ein Bad auf 25 bis 30 Minuten, den Samstagnachmittag ausgenommen. In 20 Minuten ist ein Bad mit gründlicher Abreibung und sorgfältiger Aufklebung nur schwer zu absolvieren.

4. Man hänge in jede Zelle eine kurze ärztliche Belehrung, namentlich zur Vermeidung von Erkältungen in der kalten Jahreszeit.

5. Man statt die Brausezellen, obgleich sie in Wiesbaden schon recht freundlich eingerichtet sind, noch ein klein wenig besser aus, vor allem mit einem kurzen Holzrost für die Füße.

6. Man revidiere täglich die Brausen auf ordentliches Funktionieren; viele Brausen klickern unange-nem, anstatt den wohlthätigen Sprühregen abzugeben.

7. Man bewillige der Armenkommission ein paar Tausend Badefarten jährlich kostenlos zu freier Verfügung, ohne Rücksicht auf eine etwaige mißbräuchliche Anwendung.

8. Man bewillige in ähnlicher Weise jährlich ein paar Tausend Karten zum halben Preise von 5 Pf. für gering bemittelte Arbeiter und untere Angestellte zur vertraulichen Verwendung durch die Geschäftsinhaber, die darum einkommen.

Wie für manches andere, so müssen viele Menschen auch für ein regelmäßiges Baden erst herangezogen werden. Wenn das auch Geld kostet, wie jede Erziehung, so handelt es sich doch nur um geringe Anforderungen. Volksbrausebäder sollen immer nur als Zusatz- und Verwaltung angehen werden. In Wiesbaden ist das nicht durchgehends der Fall. Nur die Anstalt am Römertor verlangte pro 1904/05 einen Barzuschuß von 729,49 M., die am Schloßplatz und in der Roonstraße erwiesen sich als Gewinnbetriebe mit 215,50 M. bzw. 380,67 M. Überschuß.

Es ist überaus erfreulich, daß das Brausebadwesen unserer Stadt schon stellenweise gut sortiert. Nach dem Verwaltungsbericht, S. 139, wurden die Schloßplatzbäder an der Leierstraße regelmäßig von 82 Prozent Knaben, an der Raststraße von 74 Proz. der Kinder, am Büchlerplatz von 68 Proz., am Gutenbergplatz von 61 Prozent benutzt. Darum aber nur von 31 Prozent in der Reichstraße und nur von 38 Prozent der Mädchen an der Gutenbergstraße?

In diesem jungen Geschlecht wird der Sinn für eine regelmäßige Badespflege bestens großgezogen. Sind unsere Jungen und Mädchen erst einmal in unsern Bädern gekommen, so werden sie sicherlich klüger sein wie ihre Eltern heute sind, die sich mit 1½ Bädern pro 365 Tage schlecht und recht begnügen, weil sie es leider nicht besser verstehen!

A. M.

o. Städtische Neubauten. Unter den Mitteln, welche im nächstjährigen städtischen Etat für Neubauten vorgesehen sind, befinden sich auch größere Summen für die schon mehrere Jahre schwebenden Projekte des städtischen Badhauses auf dem Adlerterrass und das zweite Rathaus auf dem Dornischen Terrain. Von beiden Projekten ist dasjenige für das Adlerbad am weitesten gediehen. Nachdem der letzte Entwurf der Herren Architekten Wenz und Huber in Bezug auf die Raumverteilung einer Umarbeitung unterzogen und dadurch der Kostenschlag um mehr als 400 000 M. auf rund 2 Millionen Mark vermindert wurde, ist in dieser Angelegenheit in allernächster Zeit ein auf die Ausführung des Projektes begünstigender Bescheid des Magistrats zu erwarten. — Das Projekt der Bebauung des Dornischen Terrains ist dagegen, obwohl es länger schwebt, noch nicht so weit vorgeschritten. Hier handelt es sich immer noch um die wichtige Vorfrage, wie weit die hier zu errichtenden Gebäude — wobei es sich nicht um das Dornische Terrain allein, sondern auch

dann auch auf lange Entfernungen hin erfolgreich arbeiten können.

* Verschiedene Mitteilungen. Das Lessinghaus am Königsgraben in Berlin, das einzige Dichterhaus, welches die Residenz aus früheren Jahrhunderten aufzuweisen hat, soll abgebrochen werden. Lessing dichtete hier seine „Minna von Barnhelm“; er lebte in dem Hause von 1765 bis 1767. Das Haus ist städtisches Eigentum.

Die „M. N. R.“ melden: Hermann Bahr wird in den nächsten Tagen nach München kommen, um mit den zuständigen Stellen über die in einem Teil der Presse zu konstatieren. Da neben den künstlerischen und sachlichen Einwendungen gegen Bahrs Berufung auch die schwersten persönlichen Beschuldigungen (Weichlichkeit u. m.) gegen ihn erhoben worden sind, erwartet man in maßgebenden Kreisen, daß Bahr über diese persönlichen Beschuldigungen eventl. auf gerichtlichem Wege Aufklärung schaffen wird.

Die Abrechnung über das erste elsaß-lothringische Musikfest, das im Mai v. J. unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung in Straßburg abgehalten wurde, wird jetzt bekannt gegeben. Die Einnahmen betrugen 29 461 M., die Ausgaben 27 671 M., so daß das Unter-nehmen mit einem Überschuß von 1790 M. abschloß. Darnach scheint der Plan, regelmäßige derartige große Musikfeste unter Zuziehung erster Kräfte abzuhalten, auch in finanzieller Beziehung durchaus lebensfähig zu sein.

Aus London wird geschrieben: „König Harlekin“, das gedankenreiche und effektvolle Drama des Wiener Schriftstellers Rudolf Lothar, ist Mittwochabend im „Theatral Theatre“ mit großem Erfolg gegeben worden. Die Reklame hatte dem Werk einen europäischen Ruf ange-dichtet, von dem wir in Deutschland wenigstens nichts wissen; bedeutamer für die vorzügliche Wirkung war das glänzende Spiel von Lewis Waller und seiner Truppe, die alle die spannenden Situationen der Handlung trefflich darstellten.

Pater Hartmann von an der Lan-Hochbrunn der Dratorien-Komponist, wurde für seine Verdienste um die katholische Kirchenmusik von der Universität Würzburg zum Dr. theol. honor. causa ernannt.

40 000 Mark Honorar als Gesangslehrerin für drei Monate erhält Stella Gerster vom New Yorker Damrosch-Konservatorium.

glatt angelegt. Die Taille öffnet sich vorn über einer Reihe aus mattschwarzem Seidenriß und die unbedingt notwendigen großen Revers bestehen aus gelber Stiderei wie die des Rockes. Darüber liegt sich dann eine schuuartige Garnierung aus gelb gefärbten venetianischen Spitzen, die noch handbreit über die Armeelung fällt. Die Ärmel sind stark gepufft und gehen nur bis in den Ellbogen, wo sie mit einem kleinen knappen Volant abschließen. Daß man eine solche Taille viel mehr garnieren kann als eine kurze, liegt auf der Hand. Und darum ist sie bei den großen Schneidern und Schneide-rinnen so beliebt. Übrigens sind diese Taillen auch sehr vorteilhaft für nicht ganz tadellos schlaffe Figuren, weil sie die Hüftlinien verdecken, die gefährlichste Linie für die ein wenig stark werdende Frau. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß die geschwungene Hüftlinie verpönt ist. Im Gegenteil, die Hüftlosigkeit hat aufgehört, modern zu sein. Die Rundung der Linie muß gewahrt bleiben, darf aber freilich ein ganz bestimmtes Maß nicht überschreiten. Und hat sie dies überschritten, so gleicht eben die Direktoiretaille liebevoll die allzu große Hüfte aus.

Der Empirestil ist nun also in Paris wirklich durchgedrungen. Fragt sich nur, was die Pariserin daraus machen wird. Das zu sehen wird ganz interessant sein. Die deutschen Künstler und die deutschen Frauen haben vom Empirestil die Hauptidee für das Reform- oder Künstlerkleid entlehnt. Und so gut diese Idee war, sie ist leider in gar zu vielen Fällen mit einer Mäßigkeit ausgeführt worden, die den Erfolg des Reformkleides in Frage stellte, und von den Künstlern mit einer Künstelei, die ihm ebenfalls nicht förderlich war. Diese beiden Klippen wird die Pariserin sicher vermeiden. Sie liegen ganz außerhalb ihres Kreises. Aber ein anderes ist zu befürchten: Die Empireform wird ihr nicht genug Raum geben zur Entfaltung von Pracht und Luxus. Man kann wirklich neugierig sein, was werden wird.

Luise Schulte-Brück.

Aus Kunst und Leben.

* Königliche Schauspiele. (Spielplan.) Sonntag, den 7. Januar, Abonnement A, 23. Vorstellung: „Oberon“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 8. Abonnement C, 23. Vorstellung: „Rosmersholm“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 9., Abonnement A,

um dasjenige des alten Gerichtsgebäudes Marktstraße 1 handelt — von der städtischen Verwaltung beantragt werden oder durch Vermietung nutzbar gemacht werden können. Diese auf den Raumbedarf der einzelnen Abteilungen bezüglichen Vorarbeiten sind, dem Vernehmen nach, so weit erledigt, daß demnächst mit der Ausarbeitung des Bauprojektes begonnen werden kann. Selbstverständlich wird hierbei das durch den zu diesem Zwecke veranstalteten Architekten-Wettbewerb gewonnene Material, insbesondere der mit dem ersten Preise ausgezeichnete Entwurf der Architekten Herz und Huber die Grundlage bilden. Ob diese Projekt-Bearbeitung durch das Stadtbauamt oder die genannten Architekten erfolgen wird, steht noch dahin. Hier bietet sich jedenfalls dem Architekten die lohnende Aufgabe, das schöne Stadtbild, welches so schon durch das Schloß, Rathaus, Kirche und Schule gebildet wird, in entsprechender Weise zu vervollständigen.

— **Wohltätigkeitsvorstellung in der Walthalla.** Um dem großen Andrang des Publikums zu der Aufführung der Jaques-Dalcrozeschen Kinder-Reigen und Wiederholung der Spiele im Walthallentheater ist eine Wiederholung der Spiele im Walthallentheater für Mittwoch, den 10. Januar er., nachmittags 6 Uhr, in Aussicht genommen. Es wird dann auch ein noch größerer Kreis von Interessenten Gelegenheit geboten werden, diese reizenden, sinnigen Vorstellungen zu sehen, welche die Eintrittspreise auf die Hälfte ermäßigt sind. Der Verkauf der Karten beginnt schon Montag, den 8. Januar, früh 10 Uhr, an der Kasse des Walthallentheaters und wird bis Mittwoch von 10 bis 1 Uhr täglich stattfinden. Besondere Vorverkaufsberechtigungen werden nicht erhoben. Näheres ergeben die Plakate. Die Einnahmen werden ebenfalls dem Verein der Kinderhorte für seine Zwecke überwiesen werden.

o. **Deutscher Abend.** Zu dem diesjährigen, am Samstag, den 13. d. M., stattfindenden Deutschen Abend des Vereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande hat Herr Generalmajor v. Loeden die Rederei übernommen, die sich infolgedessen recht interessant gestalten dürfte, als der Redner darin, wie wir hören, auf seine persönlichen Beziehungen zu Bismarck eingehen wird.

— **Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Wiesbaden.** Im Kasino hielt Freitagabend Herr Feldgeistlicher M. Schmidt einen Lichtbildervortrag über die Kämpfe mit den Hereros und Nottentotten in Deutsch-Südwestafrika. Redner kam im August 1904 nach Swakopmund und wurde zuerst etwa 2 Monate zur Dienstleistung nach dem nördlichen Gebiet, wo gerade der große Schlag am Waterberg fiel, befohlen. Von den unsagbaren Entbehrungen, die unsere Truppen auf der regellosen Verfolgerjagd auszuhalten hatten, namentlich durch Hunger und Durst, gaben die geschilderten persönlichen Erlebnisse ein schlichtes Bild, ebenso von der Schwierigkeit des Lagerdienstes im dortigen Felde. Seine Hauptergebnisse im offenen Felde hatte Redner im Süden der Kolonie bei dem Streifzuge gegen die Witbois, wo vor allem die furchtbare anstrengende Kämpfe am Ausbruch zu Ruh und Reiter die größten Anforderungen stellten. Von der Art dieser Anforderungen kann nur ein Schuttruppler die richtige Vorstellung haben. Aus den Schilderungen ging hervor, daß unsere Afrikakämpfer, unter denen viele geradezu erhebende Beweise von Opfermut gaben, unsere größte Unterstützung mit Bezug auf zuverlässige und reichliche Verproviantierung vollumfänglich verdienen, und daß hierfür kein Opfer geschenkt werden sollte, ganz gleich, welche Stellung man im allgemeinen zur politischen Seite der Kolonialfrage einnimmt.

— **Die Ehrenrettung des Eichhörnchens** wegen des Verdachts der Nesträuberei (siehe Nr. 6 vom 5. Januar) will ein Leser unseres Blattes, ein alter Forstmann, nicht gelten lassen. Er schreibt uns: Als ich an einem Himmelssternstage des Morgens früh einen Ausgang machte und an dem im Park des Forsthauses Jasanerie befindlichen, als Schutzhalle dienenden Tempel, der an dem dortigen Weiher steht, vorbei kam, wurde ich durch das Aufgeschrei einer Amsel, die unter dem inneren Dach jenes Tempels ihr Nest gebaut hatte, aufmerksam. Dieses Amselnest hatte ich täglich beobachtet. Da es noch ziemlich dunkel war, zündete ich ein Streichholz an, um das Nest zu beleuchten, und im selben Augenblick entfernte sich ein Eichhörnchen, welches offenbar beim Zerfressen des Nestes durch mich überrascht worden war. Einige nackte Jungen lagen auf der Erde und ein Ei lag noch in dem zerzausten Nest. Irrtum meinerseits ist ausgeschlossen. Das Eichhörnchen zerstört also Nester, wie ich dies mehrfach beobachtet habe und ich möchte behaupten, nicht um Eier oder Junge zu rauben, sondern um mit den weichen Federn der Vogelnester sein eigenes Nest auszuwachen. Auch habe ich Gelegenheit gehabt einen Kampf zwischen Buffard und Eichhörnchen zu beobachten.

R. A.

— **Postverkehr.** Vom 9. Januar ab befindet sich die Geldentwertungs-, Nachnahme-, Postauftrags- und Geldbriefträger-Abfertigungsstelle im neuen Postgebäude, Rheinstraße 23 (1. Obergesch., Zimmer 151, Briefträger-saal).

— **Mauscheln als Glücksspiel.** Das Mauscheln wird im allgemeinen als erlaubtes Gesellschaftsspiel angesehen, kann aber unter Umständen doch den Charakter eines reinen Glücksspiels annehmen. Dies war die Auffassung des Reichsgerichts, als in einem Spiel-falle zu den allgemeinen Spielregeln die beiden folgenden hinzutraten. Erstens: wer bei der Verteilung der Karten das Trumpf-Aß empfangen, mußte ein Spiel entrichten (mauscheln) und Bete zahlen, sobald er nur den durch das Aß bedingten Stich machte. Zweitens: derjenige Teilnehmer, dem beim Kartengeben ein Aß oder eine Sieben abgehoben wurde, hatte sofort unter Einzahlung des Einsatzes in die Kasse die Karten an seinen Nachbar abzugeben, der von neuem abheben ließ und, wenn nicht auch ihm ein Aß oder eine Sieben abgehoben ward, das Geschäft des Kartengebens übernahm. In

dem auf solche Weise gespielten Mauscheln hängt der Ausgang des Spiels hauptsächlich vom Zufall und nur in ganz untergeordneter Bedeutung von der Geschicklichkeit der Spieler ab, ein solches Mauscheln ist also Glücksspiel. Wenn aber beim Mauscheln überwiegend eine auf bestimmten Regeln beruhende, überlegende Anordnung und Leitung mit gleichen Vorteilen für geschickte Spieler den Ausschlag gibt und der Ausgang nicht wesentlich vom Zufall abhängt, erachtet das Reichsgericht das Mauscheln nicht als Glücksspiel.

— **Die Säuglingsmilch-Anstalt der Stadt Köln** ist seit einiger Zeit eröffnet worden. Sie ist dazu bestimmt, den wenig bemittelten Volksschreibern im Kampfe gegen die Säuglingssterblichkeit zu helfen. Für 22 Pf. wird jedermann, dessen Einkommen nicht höher ist als 2000 M., die für einen Säugling täglich notwendige Nahrungsmenge geliefert, und zwar in trinkfertigen Portionen von 5 bis 7 Flaschen. Jedes Flaschen enthält eine trinkfertige Mahlzeit. Die Mutter hat das Flaschen nur anzuwärmen und den Säugler auf das Flaschen zu setzen. Es sind 14 Milchabgabestellen errichtet. Für Säuglinge, deren Eltern Armenunterstützung beziehen, wird die Milch auf Kosten der Armenverwaltung geliefert.

— **Residenz-Theater.** „Die Doppel-Ehe“, der neue Schwan von Curt Kraop, erzielt andauernd so große Erfolge, daß er in dieser Woche zweimal auf dem Spielplan steht und morgen (Montag), sowie am Freitag zur Aufführung kommt. Auf vielseitigen Wunsch wird am Dienstag der dritte Abend des Ringes Bis, Dumm und Satire auf der Schaubühne mit Theaterrede, „Dumme des Verlebens“, „Der gerade Weg der Liebe“ und „Wiener in Berlin“ wiederholt. Die nächste Komödie ist das überaus mit großem Beifall ausgenommene französische Lustspiel „Der Prinzgemahl“ von Xaufo und Chancel. Die Premiere findet am nächsten Sonntag, den 13., statt.

— **Der Vorstand der Kinderhorte** ersucht uns um Veröffentlichung folgender Danklagen: Wir fühlen uns verpflichtet, heute abend nachdem das reichende Kinderreichere einen so schönen, in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf genommen hat, allen denen, die zu dem Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, den herzlichsten Dank auszusprechen; zunächst dem geehrten Komitee, das unter Vorsitz des Herrn Regierungsrat v. Gonta seit Wochen eine aufopfernde Tätigkeit entfaltet hatte, vor allem aber Herrn Direktor Gerhard für seine geradezu unschätzbaren Leistungen bei der Einbürgerung des ganzen musikalischen Teils, sowie den Damen Falbs, Gruns, Gachar und Peter für ihre Mithatung bei dem Arrangement der Tische, Kränze und Spiele. Auch sei allen helfenden Damen, die die Proben übernahm und in unermüdlicher Weise die Kinder hinter der Bühne beaufsichtigte, der innigste Dank ausgesprochen. Daß die Eltern der mitwirkenden Kinder so manche durch die vielen Proben unvermeidliche Unannehmlichkeit in so liebenswürdiger Weise ertragen haben, erfüllt uns mit besonderer Befriedigung, gibt es uns doch den Beweis, daß sie den Bestrebungen unseres Vereins ihr Interesse entgegenbringen und bereit waren, zum Besten unserer Kinderhorte so große Opfer zu bringen. Ihnen allen unseren herzlichsten Dank.

— **Annahmende Vanger** (Landsstraße 6). Neu angeheilt: G. v. Veritas, „Bildnis Fr. A.“, „Bildnis Fr. Dr. A.“; Adolf Mangold, „Im Schenke“, „Birken im Park“, „Frühlings-erwachen“, „R. R. R.“, „R. R. R.“. Nächste Woche gelangt eine der bedeutendsten Schöpfungen Arnold Böcklins aus dem letzten Jahrzehnt seines Lebens, das Triptichon „Venus genetrix“ zur Ausstellung.

— **Kleine Notizen.** Montag, den 9. Januar, feiern die Eheleute Schumann Franz Schulte und Frau, Margarethe, geb. Rauch, Dohlemerstraße 16, ihre silberne Hochzeit.

Vereins-Nachrichten.

• Der Wiesbadener Jüther-Klub hält seine Weihnachtsfeier heute Sonntag, den 7. Januar, abends 5 Uhr beginnend, in seinem Vereinslokal „Wendthof“, Schwalbacherstraße 10, ab. Zum Vortrag kommen ein Weihnachtsgedicht, ausgewählte Jütherlieder, Bassolli, Trios für Violon, Cello und Klavier, und auch das unvermeidliche Lächeln wird nicht fehlen.

• Auf die vom Wiesbadener Jüther-Verein heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr, auf der „Neuen Adolfsbühne“ (Restaurant) führt zu veranstaltende Familienfeier, bestehend in Jütherkonzert, Tanz und sonstiger Unterhaltung, sei nochmals aufmerksam gemacht. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

• Heute Sonntag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, veranstaltet der Männergesangs-Verein „Friede“ in dem oberen Saal des katholischen Vereinshauses, Dohlemerstraße 24, eine Weihnachtsfeier. Ein gut gewähltes Programm verspricht u. a.: Melodrama: „Das Stöcklein von Jüster“, Männerchor, lebende Bilder, Soli, Verlosung und Ball.

• Es sei hiermit auf die heute abend in der Männerturnhalle, Platterstraße, stattfindende Weihnachtsfeier mit Verlosung und Ball der „Reinholdskompanie“ aufmerksam gemacht. Der gesellige Teil wird von dem Quartett „Frisch auf“, der humoristische von O. Lehmann ausgeführt.

• Die diesjährige Abendunterhaltung der Gesellschaft „Jung-Wildfang“ nach Ball und reichem Tombola findet nächsten Sonntag, den 14. Januar, abends 8 Uhr, präzis beginnend, in der Männer-Turnhalle (Platterstraße 16) statt.

• Das Komitee der „Merwe!“ hat beschlossen, aus Anlaß seines doppelten Jubiläums zwei große Damenabende abzuhalten. Sind es doch schon 25 Jahre seit die „Merwe!“ gegründet wurden. Der die Sitzungen in den 80er Jahren (damals in der „Stadt Frankfurt“) befehligte, hat dem wird in Erinnerung sein, daß die „Merwe!“ auf hervorragendem Gebiet nur ganz hervorragendes geleistet wurde. Ununterbrochen bis zur Erbauung der neuen Turnhalle wurden in jedem Jahre zwei bis drei Sitzungen abgehalten. Dann trat eine längere Ruhepause ein, bis im Jahre 1895 die „Merwe!“ zu neuem Leben erwachten. Diese 11jährige Wiederkehr soll nun in diesem Jahre besonders prägnant gefeiert werden. Alle Korporationen des Turnvereins, sämtliche Korpskassen und Vorkämpfer haben eine festerhaltene Tätigkeit entwickelt, um die Sitzungen zu den planvollsten in dieser Saison zu gestalten. Und daß dies geschieht, verbürgt der gute Ruf der „Merwe!“. Es ist nun vielfach die Meinung verbreitet, daß nur Mitglieder des Turnvereins die Sitzungen besuchen können, deshalb diese zur Aufklärung, daß jeder, der Sinn für gesunden Humor hat, und einige gemächliche Stunden verleben will, an diesen Jubiläumssitzungen teilnehmen kann. Dieselben finden am 21. Januar und 11. Februar in dem bedeutend vergrößerten und feierlich erleuchteten Saal des Turnvereins statt. Eintrittspreise und Kartenverkaufsstellen werden noch bekannt gemacht.

N. Biebrich, 5. Januar. Heute nachmittags 5 Uhr fand eine Stadtvorordneten-Sitzung statt, bei welcher 21 Stadtvorordnete anwesend waren. Außerdem waren angegen vom Magistrat die Herren Bürgermeister Vogt, Abgeordneter Schleicher, Stadträte Boop und Kunz und Stadtbaurat Thiel. In den Wahlsachen wurden die Abfertigen Herren wiederum an Stelle des ausfindenden Herrn Rietz Herr Müller neugewählt. Wegen der Galtigkeit der Stadtvorordnetenwahl der 3. Klasse, welche durch die sozialdemokratische Wahlpartei angefochten war, hat die in der letzten Versammlung gewählte Kommission in der dem Einspruch angelegenen Fehler als für das Wahlergebnis belanglos gefunden und beantragt die Genehmigung der Wahl, welche auch erteilt wird. Laut Vertrag mit der hiesigen Gasanstalt hat der Magistrat ein Mitglied in den Aufsichtsrat zu stellen. Auf Vorschlag wird Herr Bürgermeister Vogt gewählt. Der Magistrat stellt den Antrag, als Morgengabe für das deutsche Kaiserpaar aus Anlaß seiner

silbernen Hochzeitfeier einen Betrag von 50.000 M. zu stiften und diese Summe dem Verein „Volkswohl“ zu überweisen. Wie wir bereits berichteten, hat der genannte Verein durch Erbauung eines Volksheims mit Volksschule und Volksbad ein großes Werk der Wohltätigkeit begonnen. 250.000 M. sind bereits durch Zuwendungen angenommen und es soll durch diese Summe die vollständige Durchführung der großen Wohltätigkeitsanstalt ermöglicht werden. Auch diese Summe wurde genehmigt. Bezüglich Ausbesserung der Vorkämpfer wird beschlossen, die Gehälter entsprechend der höchsten Vorkämpfer aufzubessern, und zwar soll als Grundgehalt für Lehrer 1450 M., für Rektor 2150 M. und Zulagen von je 220 M. gezahlt werden. Auch die Gehälter der Polizeiergebnisse erhalten eine Aufbesserung, für die Polizeiergebnisse wird das Gehalt vom 1. April 1906 ab auf 1400—2000 M. und für die Polizeirachmeister auf 1800—2400 M. festgelegt; dazu kommt noch das feingelagerte Alceider- und Stiefelgeld. Man will durch Zahlung der besseren Gehälter die tüchtigen Beamten der Stadt erhalten, damit sie nicht angeworben werden anwärts besser bezahlte Stellen aufsuchen. Auf dem Magistratsbureau hat sich das Bedürfnis fühlbar gemacht, einen geprüften Gerichtsschreiber einzustellen. Zu diesem Zwecke wird die bisherige Affidentenstelle in eine Oberassistentenstelle umgewandelt. Dagegen soll eine im Polizeibureau frei werdende Affidentenstelle mit einem Beamten besetzt werden, welcher die Prüfung als Kandidat der Polizeischule gemacht hat. Welche neue Stellen werden genehmigt. Als Mitteilung wird zur Kenntnis der Versammlung gebracht, daß den städtischen Arbeitern eine Teuerungssanctio in Höhe des Differenzbetrages zwischen den Sommer- und Winterlöhnen gewährt werden soll. Des weiteren wird mitgeteilt, daß außer dem bereits gestifteten Kaiserbild und dem großen gemalten Fenster für den Rathsaal noch ein vollständiges Gestühl und eine Kasse v. Steinbühne, an den Eingang des Rathsaals zwei Figuren, Gerechtigkeit und Wahrheit, und für den Eingang in das Hauptportal eine Figur „Beatitia“ gestiftet wurden. Die Versammlung erhebt sich zur Erhebung der edlen Spender von den Stufen. Herr Bürgermeister Vogt teilt sodann noch mit, daß die Aussicht besteht, daß das Landeskriminalgericht für den Herzog Adolf von Nassau auf Wiesbacher Gemarkung, und zwar auf den von der Stadt angekauften Platz an der Wiesbadener Allee zu stehen kommt. Für die zukünftige Bekanntheit des Platzes (es handelt sich hier um die Neumannschen Sandgruben an der Schönen Aussicht) soll demnächst ein Ausschreiben veranlaßt werden.

lr. Hingen, 5. Januar. Am Gedächtnistage der Gründung des Deutschen Reiches, am 18. d. M., wird auf Wunsch des hiesigen Rriegervereins Herr Pfarrer Schneider im „Adler-Saal“ einen öffentlichen Vortrag über den deutsch-französischen Krieg halten. Der Redner wird zur Veranschaulichung eine Reihe von Lichtbildern vorführen. Das Eintrittsgeld ist in das Verleihen der Besucher gestellt. — Am letzten Donnerstag hielt der „Rienerverein“ Versammlung ab, in der vom Vorsitzenden der Jahresbericht vorgetragen wurde, gleichzeitig erfolgte die Rechnungsablage. Mit einem Beschlusse von 92 Mitgliedern trat der Verein ins neue Jahr ein. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

• **Aus der Umgebung.** Die Eheleute Anton Stiehl und Frau Marie, geb. Kettbach, in Jagadi feiern am 9. Januar das 25. Jahr der silbernen Hochzeit. — Gleichzeitig feiert Herr Reinhard Kleber sein 25jähriges Jubiläum als 1. Vorsitzender des Gesangsvereins „Frohne“-Jagadi.

Der frühere Gouverneur von Mainz, General der Infanterie v. Polleben, ist am Mittwoch in Naumburg gestorben. Der pensionierte Fabrikarbeiter Phil. Schwarz, der in einer kleinen Wähe bei Braubach wohnte, will im Walde von einem Manne hinterm Rücken niedergeschlagen worden sein. Es scheint ein Mordanschlag vorzuliegen, da der Überfallene noch im Besitze seines an dem Tage abgehobenen Personalausweises war. Herr Dr. med. Voos in Braubach feierte am 1. Januar sein 50jähriges Jubiläum als Armenarzt.

In Birlenbach begingen am 6. Januar die Eheleute Anton Langschied ihr 25. Jahr der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaare wurde vom Kaiser die Jubiläumsmedaille verliehen.

Am 1. Februar sind es 25 Jahre, daß der Gemeinderichter Herr Dr. Schay in Weierfeld im Dienste der Gemeinde steht.

In der Rgt. Eisenbahnwerkstätte in Limburg wurde die neunmündige Arbeitszeit eingeführt.

In Marburg wurde der von der Staatsanwaltschaft in Weimar geschickte Straßensucher Karl Jänisch, ein 38 Jahre alter Fleißiger aus Borsdorf, verhaftet.

In Braubach verhaftete man den vom Polizeipräsidenten in Wiesbaden bereits ein Jahr nachträglich verfolgten Albert Hamel aus Biebrich und brachte ihn in der Zwangs-erziehungsanstalt Marienhausen unter.

Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums erhielt Herr Hauptlehrer Bernhard Hugmaier in Weidenheim den Adler des höchsten bayerischen Verdienstes.

In der Stadtvorordneten-Sitzung in Bad Nauheim wurde der Antrag der Reichsdarlehne durch die Stadt für den Preis von 31.000 M. genehmigt. Es wird beabsichtigt, die Kirche zu einem Museum einzurichten.

Das Gesetz der Gemeindebehörde in Schwabheim um Errichtung einer Haltestelle der Deutschen Ludwigsbahn zwischen Griesheim und Nied ist von der Eisenbahnverwaltung abschlägig beschieden worden.

Der Hauptlehrer Reichwein in Zeilsheim hat die Übernahme der 1. Schulstelle in Riffel abgelehnt.

Die Abgeordneten Dr. Schmitt, Rothbar und Genossen haben beim hiesigen Landtag einen Antrag eingebracht, beim Reichspostamt dahin zu wirken, daß Amöneburg eine eigene Postagentur erhält und daß im Verkehr zwischen Kassel und Amöneburg endlich die Tage für den Ortsverkehr eingeführt wird.

In Camberg wurde der neue Bürgermeister Herr Pöbinger durch den königlichen Landrat Wächter aus Limburg in sein Amt eingeführt.

In Jüdelich hat Herr Schmiedemeister Heinrich Reichert im Alter von 84 Jahren. Der Verstorbenen bekleidete mehrere Ehrenämter. Er war Mitglied des evangelischen Kirchenvorstandes und Feldgerichtschoffe.

Auf der Grube Gnade Gottes in Daiger geriet der Arbeiter Wilhelm Bach beim Anknüpfen eines Wagens zwischen diesen und das Wiegehäuschen und erlitt innere Verletzungen, die seine sofortige Überführung ins Krankenhaus nötig machten.

Als Bauplatz für ein neues Schulgebäude in Wittmann hat die Gemeinde von der gräflich v. Walderdorffschen Verwaltung ein Grundstück käuflich erworben.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 6. Januar. (Strafkammer.) Das Schöffengericht zu Langenschwalbach hatte sich mit einer Milchpantoffelerei zu beschäftigen und es erkannte für Nicht: Die Frau des Bürgermeisters A. aus M. wird wegen wissenschaftlicher Nahrungsmittelverfälschung zu einer Geldstrafe von 150 M. verurteilt, der Milchhändler Valentin M. von ebendort dagegen von der Anklage des fahrlässigen Verhaltens verfallener Nahrungsmittel freigesprochen. Die Bürgermeisterin verbüßte sich bei dem Urteil und bezahlte die Geldstrafe, die Amtsanwaltschaft aber war der Ansicht, daß auch der Milchhändler hätte verurteilt werden müssen, denn er habe infolgedessen fahrlässig gehandelt, als er es unterlassen habe, die Milch, deren wässrige Beschaffenheit zur Erhebung der Anklage führte, auf ihre Güte zu untersuchen. So hatte sich heute die hiesige Strafkammer noch einmal mit dieser Milchpantoffelerei zu beschäftigen. Die Beweisaufnahme ergab, insbesondere auch durch das Gutachten des Sachverständigen, Herrn Geh. Reg.-Rat Professor Dr. G. Freytag, daß der Angeklagte, der nach Schlangenbad liefert, alles getan hat, was ein Milchhändler überhaupt

tun kann, um sich vor der Übernahme gewässerter Milch zu schützen. Das erste Urteil wurde daher bestätigt und die Berufung der Anwaltschaft verworfen.

* Eine jugendliche Kindesmörderin stand in der Person der erst 16jährigen Frieda Wendrich vor der achten Strafkammer des Landgerichts 1 zu Berlin. Als 15-jähriges Mädchen trat die Angeklagte in Verkehr mit einem Schloßergesellen. Am 17. September v. J. bekam sie ein kleines Mädchen, das sie sofort tötete. Am 18. ging sie in aller Frühe, als ob nichts geschehen wäre, in die Fabrik. Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß sie das Kind mit einer für ihre Jugend beispiellosen Überlegung getötet hat, indem sie es mit den Händen am Halse vielfach würgte und in den Mund einen großen Bismutpfropfen mit Gewalt hineinsteckte. — Der Staatsanwalt beantragte gegen die junge Kindesmörderin drei Monate Gefängnis. Der Gerichtshof ging jedoch über diesen Antrag hinaus, indem er erwog, daß die Angeklagte ohne jede Regung des Mitleids und in voller Seelenruhe in rohester Weise ihr Kind zu Tode gebracht habe. Es wurde deshalb auf 6 Monate Gefängnis erkannt.

* Vereinsankünfte an die Polizei. Die Bochumer Strafkammer hatte sich mit der prinzipiellen Frage zu befassen, ob Vereine und Verbände verpflichtet sind, der Polizei auf Verlangen Auskunft über Mitglieder zu geben. Der Vorstand des alten Bergarbeiterverbandes war zu wiederholten Malen von Behörden angegangen worden, Auskunft über verschiedene Mitglieder zu geben. In einigen Fällen wurde sie erteilt, in anderen aber verweigert, namentlich dann, wenn die betreffenden Personen aus dem Verbandsausgetreten waren. Das Schöffengericht hatte die Mitglieder des Verbandes zum Teil freigesprochen, die Vorsitzenden Sachse und Schröder aber verurteilt. In der Berufungsinstanz war die Strafkammer der Ansicht, daß der Polizei zwar nicht eine Handhabe gegeben werden dürfe, die Vereine und Verbände als Auskunftsbüroaus zu benutzen. In Fällen aber, in denen die polizeilichen Ermittlungen erfolglos geblieben, der Verband aber in der Lage sei, Auskunft über Namen und Wohnung der betreffenden Person zu geben, müsse diese erteilt werden. Diese Verpflichtung bestehe auch nach dem unmittelbaren Ausscheiden der Person aus dem Verbands. Die Namen der Ortsvorstände als solche anzugeben, könne der Verband nicht gezwungen werden, da hierfür das Gesetz keine Bestimmung biete. Die Berufung der Angeklagten wurde verworfen.

* Freiburg i. B., 5. Januar. Vor zwei Monaten hatte der 10 Jahre alte Sohn eines Werkmachers in Ringsheim (Bez. Ottenheim) sein achtjähriges Brüderchen erschossen, als sie mit dem Tschin des Vaters spielten. Wegen fahrlässiger Tötung war nun der Vater vor Gericht gestellt. Die hiesige Strafkammer aber sprach ihn frei, da der unbescholtene Mann, fortgesetzt durch schwere Schicksalsschläge heimgejagt, schon zur Zeit des unglücklichen Begegnisses unter einer starken seelischen Depression stand, so daß er Waffe und Munition nicht gebührend in Verwahr nahm.

Kleine Chronik.

Stiftungen. Kommerzienrat Wilhelm Gerngross in Nürnberg errichtete mit 20 000 M. eine Stiftung für arme Lungenkranke und spendete 18 000 M. für verschiedene Wohltätigkeitsanstalten. — Kommerzienrat Koch in Olsnitz stiftete anlässlich seiner 25jährigen Fabrikjubiläum 100 000 M. für eine Arbeiterstiftung.

Das Spremberger Eisenbahnunglück wird nun doch noch das Reichsgericht beschäftigen. Die Angeklagten Stullgys und Schmidt haben gegen das sie verurteilende Erkenntnis die Revision angemeldet. Auch die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil, soweit es die Freisprechung des Angeklagten Wiedemann betrifft, Revision eingelegt.

Die schwarzen Pöken in der Stadt Luxemburg breiten sich aus. Drei weitere Fälle sind vorgekommen. Die Behörde trifft energische Schutzmaßnahmen.

Städtische Armenpflegerinnen in der öffentlichen Armenpflege beschäftigte Pöken nach dem letzten Jahresbericht 46. Die Damen gehören zum Teil den hohen Beamtenkreisen an.

Brandstiftung. Der Hauptgewinn der Niederösterreichischen Gewerbe- und Industrierausstellung ist abgebrannt. Er bestand aus einem Einfamilienhaus, das, nachdem der Gewinner es glücklich verkauft hatte, in den Besitz des Freiherrn v. Bodenhausen, Landrat des Kreises Wittenberg, übergegangen war. Herr v. Bodenhausen hatte das Haus in seinem unweit Wittenberg bei Radis gelegenen Walde Brandstiftung aufstellen lassen. Dort ist das Häuschen kurz vor Weihnachten durch Feuer vollständig zerstört worden; auch der gesamte Inhalt ist mitverbrannt. Vermutlich war böswillige Brandstiftung die Ursache des Feuers.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik eingehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Wie sich die Königl. Preuss. Staatsbahn zu ihren Fahrplänen verhält. Unlängst fuhr ein fester Zug mit einem bekannten in einem der hinteren Wagen 2. Klasse eines sogenannten Sonntagszuges nach dem Rheingau. Es war sehr kalt, als wir das Coupee betreten und wir wunderten uns sofort über den völligen Mangel an Heizung in demselben. In der Hoffnung, die Erwärmung würde während der Fahrt eintreten, wurden wir jedoch bitter enttäuscht; es blieb beharrlich kalt und wir waren gezwungen, die ständige Fahrt auf und abgehend in dem Abteil zu verbringen; ein Stuhl war unmöglich und wir durften uns nur unterhalten über das Spiel unseres Hauses. Beim Aussteigen überzeugten wir uns nochmals durch genaue Untersuchung der Heizkörper unter den Sitzbänken, daß nicht die mindeste Spur von Wärme eingebliesen war. Der diensttunende Schaffner bezeichnete als Ursache der Störung die Ränge des fraglichen Zuges. Um nun etwaige nachfolgende Fahrpläne vor demselben Schicksal zu bewahren, machten wir Gebrauch von Beschwerdebuch und wir führten die darin niedergelegten Angaben eiligst ein. Und was ergab? Nach 24 Stunden später erklärte die Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion unsere Beschwerde nach den angelegten Ermittlungen für unbegründet. Also zu der Gefühlsabkühlung auch noch der Vorwurf der Unwahrheit an Stelle von Entschuldigung. Der deutsche Pökel ist doch weit in Geduld dreffert. K.-N.

Handelsteil.

Tendenzwechsel und die peruanische Börse. Während die letzten Tage des vergangenen Jahres und die ersten des laufenden immer neue Kurserhöhungen brachten, hat seit Donnerstag wieder eine stärkere Abschwächung stattgefunden. Als Ursache werden bezeichnet die ungünstige Haltung New Yorks, nämlich der Kupferwerte, die starke Realisationslust auf allen Gebieten, das Erscheinen der Reichsschatzanweisungen, das eine Erhöhung des Privatdiskontsatzes mit sich brachte, und schließlich die Marokko-Angelegenheit, in betreff deren weiterer Entwicklung man Besorgnisse hegt. Es herrschte zwar gestern eine leichte Erholung, im ganzen haben aber doch, besonders die Montanwerte, die ja auch am meisten gestiegen waren, eine Abschwächung erfahren. So verloren gegen vorgestern Bochumer 3 Proz., Eschweiler 2 Proz., Gelsenkirchener 3 Proz., Harpener 2 1/2 Proz., Kaliwerke Aschersleben gingen von 181 bis 177 zurück, Westeregeln 2,20 Proz., Vereinigte Königs- und Laurahütte verloren 1 1/2 Proz. Auch die Bankaktien schlugen eine rückläufige Bewegung ein. Die Aktien des Schaaffhausenschen Bankvereins und der Dresdener Bank haben von dem neuen großen Erkelener Geschäft bis jetzt so viel wie gar nichts profitiert. Im Gegenteil, Dresdener Bank haben über 2 Proz. verloren und auch die Aktien des Schaaffhausenschen Bankvereins sind 1,40 Proz. zurückgegangen. Die Aktien der Deutschen Bank zeigen einen Kursverlust von 1,30 Proz. Möglicherweise hängt das mit der neuen peruanischen Anleihe zusammen, über die noch sehr viel Unsicherheit herrscht, obwohl sie eigentlich schon vor einigen Tagen zustande gekommen sein soll. Es heißt, daß es sich um eine 6proz. Anleihe von 3 Mill. Lstr. handle; der Übernahmekurs wird auf 92,50 Proz. geschätzt. Es ist noch zu erwähnen, daß mit diesem Geschäft deutsche Banken erstmals als Geldgeber für Peru auftreten. Einer späteren Meldung aus Paris zufolge soll übrigens die peruanische Anleihe mit einer internationalen Gruppe, zu der auch das Bankhaus Speyer in London und New York gehört, abgeschlossen worden sein. Die Emission wird in Deutschland, Amerika, Belgien und Holland erfolgen.

Zur Wirtschaftslage. In dem Jahresbericht der Essener Handelskammer für 1905 wird darauf hingewiesen, daß die Entwicklung des Wirtschaftslebens seit 1902 in einem langsamen, aber gesunden Aufschwung sich befindet. Der Kohlenarbeiterstreik, der große Wagenmangel, der russisch-japanische Krieg, alle diese ungünstigen Momente haben sich als keine dauernden Hindernisse des Aufblühens unserer wirtschaftlichen Tätigkeit erwiesen. Interessant ist, was der Bericht über die eventuellen Folgen der neuen Handelsverträge sagt. Er lautet: „Es will uns sicher scheinen, daß die Vermehrung der Schwierigkeiten im internationalen Konkurrenzkampf einen starken Anstoß zur Verallgemeinerung der Kartellierungsidee, zum Ausbau unserer Verbände geben, und daß diese vermehrten Schwierigkeiten auch nicht unerheblich dazu beitragen werden, die unserer ganzen wirtschaftlichen Entwicklung ohnehin innewohnende Tendenz zur Konzentration, zur Zusammenlegung und Abrundung der Betriebe, zur Fortbildung derselben in Richtung der größtmöglichen Wirtschaftlichkeit zu verstärken und den Konzentrationsprozeß zu verallgemeinern.“

Schwierigkeiten im russischen Pelzwarenhandel. Infolge der politischen Unruhen im russischen Reich sind von russischen Pelzfürnehmern namentlich in Süddeutschland fällige Zahlungen ausgeblieben. Über einen Fall von Zahlungseinstellung haben wir unter Kleine Finanzchronik berichtet. Auch in Petersburg machen sich Schwierigkeiten bemerkbar, doch dürfte der Leipziger Rauchwarenmarkt, wie der „Konfekt.“ meint, nicht allzu groß in Mitleidenschaft gezogen werden; da die Kreditgewährung an russische Pelzfürnehmern in letzter Zeit sehr eingeschränkt wurde. Eine nachteilige und störende Folge der Unruhen in Rußland ist aber das Ausbleiben der Berichte über neue Ware, so daß über Quantitäten und Preise völlige Ungewißheit herrscht.

Kaliwerksgesellschaft „Glückauf“. Zwischen den blühenden Kaliwerken Hohenzollern und Salzdetfurth, östlich, resp. südöstlich von Dörmarna und Hildesheim, und nordwestlich von Carlshund hat sich eine Kaliwerksgesellschaft „Glückauf-Bayern“ gebildet, welche die Abbaugerechtsame der Gemarkungen Sehm, Harbarnsen und Irmenseul, ein Terrain von ca. 6000 Morgen, erworben hat. Dem Vorstand gehören an: Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Ad. Strauß I. in München, Herr Bankier Berthold Lamm, Hannover, vom Hannoverschen Bankverein, Herr Bankier Josef Leberberg, Hannover, Herr Direktor Max Voß, Wiesbaden, Herr Bankier Heinrich Cassel, Nürnberg und Herr Bankier Max Ambach, Nürnberg. Die Umschreibungsstelle der Kuxe befindet sich beim Hannoverschen Bankverein, Hannover. Es ist beabsichtigt, drei Bohrungen zuzubereiten für die Gewerke niederzubringen und ist über die Kuxe bis auf einen geringen Teil bereits verfügt.

Revisionsanmeldung. Wie aus Hamm i. W. gemeldet wird, hat das Kohlensyndikat gegen das Urteil des dortigen Oberlandesgerichts vom 29. November 1905 in Sachen der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft Revision eingelegt.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der dritten Dezember-Dekade mit 7 Arbeitstagen aus dem Bahnbetrieb betrugen 155 586 Frank, + 3235 Frank. Der ganze Monat Dezember erbrachte aus dem Bahnbetrieb 477 054 Frank, + 46 394 Frank gegen den gleichen Monat in 1904. Durch eine bis 30. September er. nachträglich weiter ermittelte Mehreinnahme von 15 813 Frank erhöht sich die Gesamt-Einnahme seit 1. Januar bis 31. Dezember aus dem Bahnbetrieb (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) auf 5 874 374 Frank und ergibt eine Mehreinnahme von 456 806 Frank gegen nur 430 555 Frank in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Für das Jahr 1904 konnte außer Abschreibung auf erste Anlagen mit 80 000 Frank eine Mehrdividende von 5 Frank oder 25 Frank = 5 Proz. pro Aktie verteilt und noch 77 950 Frank gegen 6092 Frank in 1903 vorgetragen werden: Es dürfte daher für 1905 eine ansehnlichere Mehrdividende, als geschätzt wurde, zur Auszahlung gelangen können. Die ständigen Vergrößerungen der Hochofenanlagen und Hüttenwerke von Athus, Differdingen, Eick, Rondange usw. werden für die Prinz Heinrich-Bahn weitere größere Transporte zur Folge haben und dürften somit auch für dieses Jahr, Unvorhergesehenes ausgenommen, erhebliche Mehreinnahmen erwarten lassen.

Kleine Finanzchronik. Die Reichsbank hat wieder etwa 20 Millionen Mark Schatzscheine begeben, die am 1., 6., 10. und 13. März fällig werden; sie fanden willige Aufnahme. — Die Aktiengesellschaft Westfälisches Kokssyndikat in Liquidation hält am 20. d. M. ihre Schlußsitzung ab. — Die Rauchwarenfirma Josselson in Wilna ist für insolvent erklärt worden. Die Verbindlichkeiten betragen 250 000 M. Hauptbeteiligte ist der Leipziger Platz.

Zur industriellen Lage. Die Aktien-Weberei R. Schwartz u. Ko. in Krefeld ist nicht in der Lage, auf das 1 350 000 M. betragende Aktienkapital für 1904/05 eine Dividende zu verteilen. Für das vorangegangene Jahr würden 6 Proz. verteilt. Als Ursache des ungünstigen Ergebnisses wird in dem Geschäftsbericht die außergewöhnliche Steigerung der Preise der

Rohstoffe angegeben und die andauernde Ungunst der Mode für Sammetband. — Der Deutsche Stahlwerksverband hat 20 000 Tonnen Baustahl nach Nordamerika verkauft. — Die Dividende der Hain, Lehmann u. Ko.-Aktiengesellschaft in Berlin wird auf mindestens 5 Proz. gegen 0 Proz. im Vorjahr geschätzt. Der Umsatz wird auf etwa 7 200 000 M. taxiert (im Vorjahr 5 934 000 M.). Ende Dezember betrug der Auftragsbestand 3 250 000 M. (2 380 000 M.). Auch die Preise seien besser, so daß die weiteren Aussichten befriedigen.

Berichtigung. Nicht rückgängig waren vorgestern Kohlenaktien infolge Aufhebung der Produktionseinschränkung des Kohlensyndikats, wie gestern irrthümlich angegeben. Selbstverständlich war das Gegenteil der Fall.

Geschäftliches.

Sanatogen

Born der
Kräftigung und
Erfrischung

für alle, die sich matt u. elend
fühlen, nervös u. energielos sind

Broschüren kostenlos von Bauer & Co., Berlin SW. 48



Singen kann ich heute wieder, gestern hatt' ich keine Bieder, da gebrauchte ich gegen meine Heiserkeit die echten **Wagener Pastillen**. Die Wirkung war wunderbar und überraschend, dabei schmecken die Pastillen großartig und kosten nur 85 Pfg. die Bleichschädel voll. Bleichschädeln à 85 Pfg. in den hiesigen Apotheken und Drogerien.

MILKA

REINE SCHWEIZERMILCH CACAO & ZUCKER.

SUCHARD, ALLEINIGER FABRIKANT.

Mittelmeerfahrten.

Reisen nach dem
Orient, Italien, nach der Riviera, Tunis und
Algier, nach Spanien, Portugal und Marocco,
nach den Canarischen Inseln und Madeira
etc. etc.

Alles Nähere enthalten die ausführlichen Prospekte der
Hamburg - Amerika - Linie, Reisebureau Wiesbaden,
10 Wilhelmstrasse 10. F 345

Palast-Hotel, Wiesbaden.

Täglich 5 Uhr:

Thee-Concert im Wintergarten

und von 7 1/2 Uhr Abends ab 33

Concert im Restaurant

von der Hauskapelle Szilagy György.

Hohenlohesches Hafermehl

verhilft Erbrechen und
Durchfall, Kinder, die

Milch allein nicht vertragen, oder an englischer
Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der
Milch Hohenlohesches Hafermehl zugesetzt wird.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 32 Seiten,
sowie die Beilage „Unterhaltende Blätter“ Nr. 1 und eine
Sonderbeilage für die Stadt-Anlage.

Redaktion: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: W. Schulte; für die
Druckerei: J. Kasper; für den Vertrieb: J. Kasper; für die
Anzeigen und Reklamen: J. Kasper; für die
Druck und Verlag der B. Schultze'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Morgen Montag beginnt

Marchands

Saison- Kehraus

mit den bekannten billigen

Kehraus-Preisen für alle Waren.



Verkauf nur gegen Barzahlung.

Darmstädter Möbel sind heute tonangebend!

Zum vortheilhaften Bezug completer
Wohnungseinrichtungen empfiehlt sich

**Darmstädter
Möbel-Fabrik**

Heidelbergerstr. 129. Gg. Schwab, Hoflieferant.

Bedeutendstes Einrichtungs-Haus Mitteldeutschlands.

300 Zimmer-Einrichtungen ausgestellt
und stets lieferfertig vorrätig.

Man verlange Preisliste und Abbildungen!

(B.Z. 7314) F 19

Infolge Erhöhung des Discontes der Reichsbank vergüten wir bis auf Weiteres im:

Depositen-Verkehr und für Spar-Einlagen

- | | |
|---|---------|
| 1. auf Check-Conto | 2 1/4 % |
| 2. bei 8-tägiger Kündigung | 2 1/2 % |
| 3. „ 2-wöchentlicher Kündigung | 3 % |
| 4. „ 1-monatlicher „ | 3 1/2 % |
| 5. „ 2- „ „ | 3 3/4 % |
| 6. „ 3- „ „ | 4 % |
| 7. „ längerer Kündigung je nach Vereinbarung. | |

Wiesbadener Bank

13 Wilhelmstrasse 13.

S. Bielefeld & Söhne.

Möbel, Betten,

Bräut-Ausstattungen
zu den billigsten Preisen.
Zahlungserleichterung.

A. Leicher,
Heldstraße 46.

Turn-Verein.



Die Mitglieder der Alters-
und Männer-Liège werden ge-
beten, zu der ersten Turnstunde
im 60. Stiftungsjahre am
Montag, den 8. cr., abends,
in besonders großer Zahl zu
erscheinen. F 468

Mit Gut Heil Der Vorstand.

**Nassanische
Hauptgenossenschaftskasse**

E. G. m. b. H.

Zentralkasse für die Vereine des Verbandes
nass. landw. Genossenschaften.
Kassenstelle der Landwirtschaftskammer
für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Moritzstr. 29. Telefon
Giro-Konto. No. 2791. F 498

Gerichtlich eingetragen, von 161 ange-
schlossenen Genossenschaften mit
21427 Mitgliedern übernommene Haft-
summe Mk. 3.902.000.—

Reservofonds und eingezahlte Geschäfts-
anteile am 31. Dezember 1904
Mk. 208.996.66

Annahme von
Spareinlagen zu 3 1/2 %

bis zu Mk. 5000.— Verzinsung vom Tage
der Einzahlung ab. Ausfertigung der Spar-
kassenbücher kostenfrei.

Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.

Frauen-Sterbekasse.

Sterberente: 500 Mk. — Beitrag: 50 Mk.
für den Sterbefall. — Eintrittsgeld: 1 Mk.
vom 45. Jahre ab 10 Mk. — Die im 19. Jahre
bestehende Kasse besitzt einen ansehnlichen Reserve-
fonds. — Aufnahme, auch männlicher Per-
sonen, im Allgemeinen ohne ärztliche Unter-
suchung. Beitritts-Geführungen nehmen die
Vorstands-Mitglieder Frauen Becht. Karl-
straße 17, Gerken, Weihenburgerstr. 1, Gösch,
Helmundstr. 48, Hell, Dorfstraße 16, Henss,
Kirchgasse 47, Kern, Sedanstr. 4, Löw, Ellen-
bogenstraße 8, Meyer, Hermannstr. 22, Opfer-
mann, Helmundstr. 56, M. Ries, Stapellen-
straße 20, Schneider, Bülowstraße 1, Spies,
Helmundstr. 20, sowie die Vereinsdienstin Frau
Steuerndel, Frankfurterstr. 23, jederzeit
entgegen. F 853

Bilder-Einrahmen,

Spiegel, Photographie-Rahmen,
Anfertigung von Gemälderrahmen.

Neu vergolden und Renoviren
alter Gegenstände gut und billig

Hr. Reichard,

vorm. F. Alsbach,
Hofvergolber, Taunusstraße 18.
Telephon 2277. Kunsthandlung.

**300 Herren-
Zoppen.**

gang gefüttert, in allen Nummern und Größen
(Gelegenheitsstaus), früherer Preis Mk. 10, 12,
15, 18, 20, jetzt Mk. 6, 8, 9, 10, 12, so lange
Vorrath reicht. Aufsehen gestattet.

1. St. Schwalbacherstr. 50, 1. St. (Kellerseite).

Unterzeuge,

Unterjacken und Hosen.
Normalhemden, Leibhosen.
Grosso Auswahl. Billige Preise.

Friedr. Exner, 3164
Wiesbaden, Neugasse 13.

**Noelle's
drehbare Gummi-Absätze.**



Kein Schiefenlaufen mehr,
elastischer, geräuschloser Gang,
keine Erschütterung des Körpers.

Aerztlich empfohlen!

Allein-Verkauf für Wiesbaden und Umgegend:

Peter Bieber,

Schuhwarenlager u. Manufakturgeschäft
19 Oranienstrasse 19.

Aufträge nach Maass.

Grosses Lager in Schuhwaren
nur bester Fabrikate.

Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

Extra billige Woche!

Ein Posten Schuhstoffe in Wiesbaden und
Borckhoff'sche billige.

Nur Marktstraße 22, 1. Tein Laden.

Sonntag, den 7. Januar,

beginnt in allen Abteilungen unseres Kaufhauses der diesjährige bekannt streng reelle

Inventur- Ausverkauf.

In allen Abteilungen sind zwecks Räumung grosse Warenposten separat in übersichtlicher Weise zum Verkauf ausgelegt. Es ist ohne Kaufzwang gestattet, die Warenauslagen sämtlicher Abteilungen zu besichtigen. Aus besonders günstigen Einkäufen herrührend, empfehlen wir nachstehende **enorme Posten Leinenwaren — Tisch- und Hauswäsche etc. für Braut- und Ausstattungen zu den von uns noch niemals offerierten enorm billigen Preisen.**

Auf **sämtliche Waren-Vorräte** gewähren wir ohne Ausnahme extra

10% Rabatt

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

10,000	Meter	Handtuchgebild,	nur bewährte Qualitäten,	75, 50, 35, 28,	15	Pf.
10,000	Meter	Hemdentuch,	auserprobt gute Qualitäten,	65, 50, 38, 26,	20	Pf.
2000	Meter	Bettuchhalbleinen,	150 u. 160 cm breit,	1.50, 1.20, 1.00,	82	Pf.
1500	Meter	Bettdamaste,	130 cm breit, nur neueste Dessins,	2.25, 1.75, 1.35,	78	Pf.
5000	Stück	Kissenbezüge	mit Einsatz, Monogramm, festoniert und à-jour-Arbeit,	2.50, 1.75, 1.10, 90,	60	Pf.
Grosse Posten		Damenhemden	aus besten Qual. Hemdentuch, in schönster Ausführung	3.75, 2.50, 1.80, 1.25,	58	Pf.
Grosse Posten		Damenhosen	aus bestem Madapolam, reichster u. gediegenster Ausführung,	3.50, 2.25, 1.50, 90,	68	Pf.

Frank & Marx

Kirchgasse 43.

Ecke Schulgasse.

Damen-Konfektion bis zur Hälfte des früheren Preises.

Nichts rettet Macht und Größe vor dem Gifte der Schwärmhucht.

(8. Fortsetzung.)

An der Mordsee.

Roman von Dietrich Theben.

Odo schritt durch den Schnee, der Weg und Felder und auch die Dächer mit blendender Weiße überzogen hatte. Dunkel stand das Mauerwerk auf den Gehöften dagegen ab, und schwarz schimmerte in der Landschaft das Netzwerk der noch offenen, eislosen Gräben. Die dicke Flockendecke hatte sich wohl ein paar Zentimeter aufgehäuft; aber sie war feucht und versprach keine lange Dauer. Und ein Feuchtigkeitsgehalt war auch in der Luft, der darauf hindeutete, daß die Frosttemperatur der letzten Tage bald wieder weichen und der graue, wolkenverhängte Himmel wechselnd mit Regen einsehen würde.

Eine Springflange hatte Odo nicht mitgenommen. Er hätte damit wohl den Bogen, den der Fahrweg vom Jeshenschen Krug an befriedigt, abschneiden können; aber der Nachmittag war ja lang, auf dem Schneeteppich ging es sich weich und angenehm, und so lag ihm nichts daran, ob er ein paar hundert Schritte mehr oder weniger zurücklegte.

Ein paar Bekannte begegneten ihm, und er wechselte Gruß und Handschlag mit ihnen. Aber mit mehr Interesse als diesen folgte er einem Fremden, der ihn eben hinter Jeshens Gehöft überholte, freundlich grüßend den braunen Schlapphut zog und dann wieder den Weg nach dem Jeshenschen Anwesen zu nahm. Die hochgewachsene, kräftige Gestalt fiel ihm auf; aber er konnte sie aus seinen Gedächtnisse weder in der näheren noch weiteren Umgebung unterbringen und fragte sich unwillkürlich, ob er da nicht etwa den neuen Besitzer des Goyershofes vor sich habe. Er war noch nicht weiter vom Stürhofe weggekommen als einmal Sonntags nach der Kirche, und da war ihm ein Unbekannter nicht aufgefallen und sicher nicht der vor ihm Schreitende. Geplant verfolgte er ihn mit dem Blicke und nahm seine lose Vermutung nahezu als Gewißheit, als er den Fremden richtig auf das Jeshensche Gehöft einbiegen und auch noch einmal nach ihm selbst zurückblicken sah.

„Und dann verkehrte er ja auch mit dem —“ hatte die Schwester gesagt.

Er war's zufrieden, wenn der Zufall gleich auch die Bekanntschaft vermitteln wollte.

Jürs Jeshens stand schon in der Stubentür, als Odo das Haus betrat, musterte prüfend und grüßte mit offener Herzlichkeit.

„Das ist recht, Odo, daß du dich auch mal bei uns sehen läßt“, sagte auch die rasch herbeigekommene junge Hausfrau. „Und grad' zum Kaffee zurecht. Ja, da sei uns willkommen!“

Das heimelte ihn an, und er fühlte sich sogleich zu Hause.

In der guten Stube stand auch der Fremde.

„Kennst' den schon, Odo? Unser Nachbar Martin Behrend.“ Den Namen hat' wohl schon gehört?

Darauf antwortete er bejahend, schlug frei in die ihm gebotene Rechte des Goyershofers ein und sagte sich gleich und ohne Einschränkung, daß der Mann nach seinem Äußeren ihm gefiel. Und den sich damit bedenkenden Eindruck hatte Behrend schon in der ersten Minute auch von ihm.

Im Laufe des Zusammenseins traten sie sich dann merklich näher. Die bei beiden hervortretende schlichte Offenheit ihres Wesens war es, die sie zu einander hinstieg, und noch ehe die Männer nach dem Kaffee sich beuglich die Zigarren anzündeten, hatte Odo auf Einladung Behrends bereits das Verbrechen gegeben, auch auf dem Goyershofe bald sich zum Besuche einzustellen.

„Wie ist es?“ fragte Jeshens dazwischen — „hast du nächsten Sonntag schon was vor, Odo? Wenn nicht — da sind wir auch da — und da hätten wir dich gleich wieder mit.“

Das war auch Odo angenehm, und er sagte angelegt zu.

„Freilich“, meinte Behrend etwas zögernd, „auf meinen Gegenbesuch werden Sie wohl verzichten müssen.“

Odo hatte nach der eindrucksvollen Szene vom Mittage Vertrauen zu seinem Vater gefaßt.

So entgegnete er gehoben:

„Nein, das brauche ich nicht. Ich kann Sie —“ er fand sogar ein Lächeln — „wohl nicht in die große Staatsstube führen; aber wenn Sie darauf keinen Wert legen — in meiner kleinen Bude halt' ich immer gern einen Stuhl für Sie frei. Und für dich auch, Jürs.“

Aber auch Jeshens schien im Zweifel.

„Ja, das glaube ich dir“, erwiderte er nachdenklich.

„Aber — ob — ob — dein Vater einverstanden ist, das ist —“

Odo unterbrach ihn.

„Vater lege mir nichts in den Weg“, erklärte er einfach. „Ach so — und daß er von meinem Besuche bei dir weiß, Jürs, das kann ich dir sogar gleich beweisen.“

Er holte eine Hand voll Münzen aus der Tasche und erklärte lachend: „Für die Verführung! — Ich komme aber nicht deswegen“, fügte er hinzu. „Das ist Vater erst nachher eingefallen.“

„Du hast ihn gefragt?“

Odo erzählte, nun das Thema einmal angeschnitten war, erst von der Auseinandersetzung bei seiner Ankunft und dann von der Szene am Mittag.

Behrends Augen hingen gespannt an den Lippen des Sprechers, und als Odo geschlossen hatte, rief er befriedigt aus: „Ja, das ist die raube Ehrlichkeit an ihm, die ich mir — gewünscht hab'. Das macht mich froh, Herr Stür, und ich komme...“ Aber da war doch nochmals wieder ein anderes Fragen. „Das heißt —“

„Sprechen Sie sich aus“, forderte Odo ruhig und suchte in den beschatteten Mienen des anderen zu forschen.

Der Goyershofer blickte freimütig.

„Mit Ihrer Erlaubnis kann ich es. Da — ist noch Ihr Fräulein Schwester —“

An die hatte Odo bis dahin nicht gedacht. Aber die führte ihn auch nicht.

„Die?“ fragte er mit einem nur halb unterdrückten Schmunzeln. „Die bind' nicht an mit uns — die kann sich bloß hochheißvoll zurückziehen — und da haben Sie ja hoffentlich nichts dagegen.“

„Wenn es ihr aber nicht angenehm ist, lieber Herr Stür —“

„Ach, der ist manches nicht genehm. Meinen Sie, ich komme immer mit ihr aus? In dem Buschelskopf steckt viel Liebes und Gutes, na, und wenn daneben auch was — ist, was 'neingestopft ist, was noch 'raus muß — wieder 'raus muß — das wird auch kommen, ganz von selbst — oder mit der Zeit. Das lassen Sie sich nicht anfechten. Sie wollen ja auch nicht zu ihr, sondern —“

„Das wohl. Aber wenn sie mich meidet —“

„Tut sie das?“

„Ach, hatte den Eindruck.“

„Wo haben Sie sie denn getroffen?“

„Nur in der Kirche oder nachher.“

Odo mochte ihre Voreingenommenheit nicht verraten.

„Das — ist wohl Zufall gewesen“, beschwichtigte er.

„Sie hat sich da ja gern wie so 'ne Prinzessin. Aber zu allen. Selbst zu mir. Ohne Aufsehen, ohne Umkunden — mit so was Besonderen, Forischem — weg ist sie.“ Er nahm sie in Schutz. „Sie hat aber was in sich — Gutes und Gesundes — Herr Behrend. Also Sie kommen?“

Martin Behrend ließ sich nur zu gern über sein Bögen hinwegbeugen.

„Ja!“ sagte er zu.

„Und du, Jürs?“

Auch, Odo. Mal so abends, wenn du dann nicht zu

müde bist. Und Sonntags — wenn's dir bei uns und Behrend gefällt — manchmal sind auch noch 'n paar andere dabei — immerzu, uns ist es lieb. Aber nun komm' auch mal auf deine Soldatenzeit — davon hast du ja noch keinen Ton von dir gegeben.“

„Davon? Ach, wenn ich da ins Erzählen komm' — dazu reiz' mich lieber nicht. Wenn ich schon von meinem Jungs anfang' — endlos! Oder soll ich im Ernst?“

„Na ob! Hat's dir gefallen?“

„Gefallen? Da könnt' ich antworten: Ja! Nein! Kommt's aufs Gefallen an?“ Er wurde wieder ernst.

„Da nimmt man wohl oft das kleine tragisch und das, was groß und wichtig ist, federleicht. Da sieht man 'n ganzes Ende weit und bloß das nicht, was einem zunächst liegt. Und es fuchst dann, wenn man sich drauf drücken lassen muß. So ist mir's auch gegangen. Reiten konnt' ich, glaubte ich, weil ich doch auf dem Lande groß geworden war und mit oder ohne Sattel auf dem Gaul gehangen hatte. Daß ich nichts konnte — oder doch wenig — das hab' ich erst einsehen gelernt, als ich — wirklich was gelernt hatte und fest drin saß im Sattel. Und als ich erst fest auf dem Pferderücken saß, ja da ist mir's gewesen, als ob ich auch vom Leben nichts verstanden hätte! Bis dahin und erst zu lernen anfangen müßte. Und das hab' ich dann versucht, bis mir so nach und nach ein bißchen heller geworden ist und ich auch aus dem Schnauzen das herausgehört hab', was vernünftig gemeint war — und mich danach gerichtet hab'. — Ich bitte um Entschuldigung, ich will nicht langweilen mit meiner Mauerung. Aber ich hab' sie durchgemacht, und 's lebt in mir nach... Du warst ja auch dabei, Jürs; aber ich glaub', dein Adamsrock war dir nicht so eng angewachsen wie mir meiner, und den konntest du leichter ausziehen. Mir ist das schwerer geworden, weil immer so'n Fester Haut mit wegging. 's ist ein Dabyrinth, aus dem man nicht so leicht herauskommt, wenn man sich mal verlaufen hat. Also fang' ich lieber wieder beim Jungs an...“

Der Jungs war natürlich das beste Pferd in der Schwadron und ein Ausbund von Klugheit und Anhänglichkeit — und Lücke gegen andere — gewesen. Andere als seinen Herrn hatte er nicht einmal in den Sattel steigen lassen, seinen Herrn aber schon auf einige Kilometer — an der Stimme, am Sporenklirren, am Säbelstrahlen — erkannt und ihm freudig entgegen gewiebert. „Ein Teufelsvieh — Schlager — Beißer — schimpften die Kameraden, und zu mir fromm wie ein Lamm...“

Das Lied war nicht neu; aber es hatte etwas Wohlgees. Und das Wohlgees überwog in den Schilderungen und Schmunzeln, die Odo abwechselnd mit Jeshens und Behrend, die auch Ernstes und Lustiges aus ihrem Erinnerungschatz auskramten, zum Besten gab.

Es war schon spät, als die Gäste Jeshens sich auf den Heimweg machten, und die Nacht mit dem dichtverhängten Himmel wäre stockfinster gewesen, wenn nicht der Schnee von unten herauf etwas Helligkeit verbreitet hätte.

Behrend mußte an der Weggabelung bei Jeshens links nach dem Goyershof abbiegen. Stür ging in gerader Richtung auf den Deich zu, hörte aus der Ferne ein dumpfes Wogenrollen und weifte in seinem Sinn bei den freien Menschen, unter denen er sich wohl gefühlt hatte. Auf den Weg brauchte er kaum zu achten; ein breiter, tiefschwarzer Wassertrich, der links daneben hinlief, markierte den Fußpfad noch gewisser als der Schnee. Kurze, der Kettenhund des Stürhofes, schlug an, als er sich dem Gehöfte näherte; aber er beruhigte sich bald wieder, und nur noch das gedämpfte Nachtlied der See belebte die Stille.

Auf dem Goyershof war alles längst zur Ruhe gegangen, und nur Odo lag noch eine Weile träumend nach. Er hatte sich in der langen Soldatenzeit an das Bier gewöhnt, und der Kaffee mit Rum, der die Abendmahlzeit bei Jeshens nach dem Landesbrauche abgeschlossen hatte, wirkte noch etwas störend nach. (Fortsetzung folgt.)

Charles Gervais.

Camembert-, Neufchâtel-, Brie-Käse

treffen jede Woche direkt von Paris ein.

Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.

200

Herbst- u. Winter-Herren-

Paletots, süddeutsche Waare (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Verarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 20, 25, 40, 45, 50, jetzt Mk. 13, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrath. Einsehen gestattet. Keine Verkaufsräume.

1. Stock. Schwalbacherstrasse 30 (Alleeseite). 1. Stock

48 Friedrichstraße 48
nahe Schwalbacherstr.

Wilhelm Baer,

Leistungsfähigstes

Möbel-Einrichtungshaus.

Pension-, Hotel- und Braut-Ausstattungen in allen Preislagen.

50 Musterzimmer.

Solide Fabrikate.

Eigene Werkstätten.

48 Friedrichstraße 48
nahe Kasernen.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet. Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein feineres Mädchen, in Hands- und Hausarbeiten geübt, wird zur Bedienung einer fränkischen Dame auf Reisen gesucht. Offerten nebst Zeugnisabschriften unter **Nr. 336** an den Tagbl.-Verlag.

Erstes internat. Stellenverm.-Bureau

Monopol,

Webergasse 39, 1. Ecke Sinalgasse,

Telephon 3306,

Wilhelmine Franken,

Stellenvermittlerin,

sucht sofort und später: Kinderfräulein nach der französischen Schweiz, Haushälterinnen, Zimmermädchen für erstklass. Hotels u. Pensionen, erste Hausmädchen, einfache und herrschaftliche Köchinnen, Kinderfräulein, Kinderinnen, angehende und perfekte Jungfrauen, Näherinnen für Hotels, Küchenmädchen. Letztere freie Vermittlung.

Besseres Kinderfräul.

mit guten Zeugnissen tagsüber zu einem H. Knaben gesucht Kapellenstraße 40, 1. 4-6.

Junges Mädchen, welches etwas Buchführung versteht, gesucht Tammstraße 9, 1. rechts.

Für mein Damen-Konfektions-

geschäft suche eine gewandte

Verkäuferin,

welche bereits in feineren Geschäften

der Branche konditioniert hat.

G. August.

Konfektion. Zum Jahr wird eine jüngere

Verkäuferin u. zum Empfang

der Damen gesucht. Briefliche Offerten mit

Gehaltsansprüchen erbeten an

G. Nied-Weber, Wilhelmstraße 12, 1.

Angehende

Verkäuferin

in der Spitzenbranche einigermaßen bewandert

als Lageristin für mein

Engros- und Fabrikgeschäft

per sofort gesucht.

Carl Goldstein, Kapellenstraße 51.

Ein junges, einfaches Mädchen für

den Laden gesucht.

Färber Herrmann, Emserstraße 4.

Tüchtige Verkäuferin,

die auch in schriftlichen Arbeiten ziemlich ge-

wandt ist, s. alsbaldigen Eintritt gesucht. Off.

u. Chiffre **Nr. 335** an den Tagbl.-Verl.

Verkäuferin d. Lebensmittelbranche

zum sofortigen Eintritt

gesucht. Meldungen vom Dienstag an Markt-

straße 21, Ecke Neugasse.

Tüchtige Verkäuferin

gesucht

für ein erstklassiges vornehmeres

Geschäft der kunstgewerbli. Branche

in einer Großstadt Süddeutschlands.

Es wird nur auf eine allseitige Kraft

reflektiert, gewandt im Verkehr mit feinem

Publikum. Tadellos der Grundbedingung.

Angenehme Stellung. Angebote unter Be-

fügung der Photographie, mit genauer An-

gabe bisheriger Tätigkeit und Gehalts-

ansprüche u. **Nr. 337** an **Haasenstein &**

Vogler H. G., Carlstraße (Baden). P 84

Durchaus geübte erste

Kocharbeiterin

für dauernde Stellung gesucht.

Frau Sakschewski, Klingstraße 6.

Ein erste Tailen-Arbeiterin, sowie

Quarbeiterinnen gesucht.

Hartmann-Wan, Webergasse 12.

Erste tüchtige Tailenarbeiterinnen

sofort für dauernd gesucht

Tammstraße 9, 1. rechts.

Tüchtige erste Tailenarbeiterin für dauernd

gesucht **Niedstraße 18, Part. r.**

Ein gute Tailenarbeiterin f. sofort gesucht.

W. Sotolowsky, Zimmermannstraße 3, 2.

Quarbeiterin, Lehrmädchen

für Konfektion gesucht **Dogheimerstr. 26, R.**

Quarbeiterin dauernd gesucht **Abelstraße 45, 1.**

Mädchen können das Kleidermachen gründ-

lich erlernen **Kirchgasse 17, 1. Trepp.**

Lehrmädchen f. f. Damenschneid. gef. **Niedstr. 18, R.**

Gef. ein Mädchen od. Frau, welche im Weißzeug-

nähen und Bügeln bewandert ist. **Goldgasse 13.**

Ein geübte Weißzeugstickerin gesucht.

Näheres im Tagbl.-Verlag.

W. Sotolowsky, Zimmermannstraße 3, 2.

Modes. 1. u. 2. Arbeiterin gesucht. Jahresstell.

Offerten unter **Nr. 332** an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tüchtige zweite Arbeiterinnen sucht

Joseph Wilmann, Kirchgasse 21.

Modes. Tüchtige zweite Arbeiterin für seinen Putz

gesucht.

A. Rheinländer, Rheinstraße 15.

Modes. Zweite Arbeiterin u. Lehrmädchen gesucht.

Näh. im Tagbl.-Verlag.

Modes. Lehrmädchen für Atelier und Verkauf sucht

Luise Altmann, Langgasse 45.

Suche für gleich,

15. Januar

und zur bevorstehenden

Saison:

Zimmerhaushälterinnen,

Küchenhaushälterinnen, Hausdamen, Wäsche-

besitzerinnen, Fräulein zur Stütze in Hotels

und Privat, eine Wirtschaftlerin auf ein kleineres

Gut, eine Buchhalterin in Hotel ersten Ranges

nach außerhalb, eine Badefrau in ein größeres

Sanatorium, eine große Anzahl Köchinnen in

Hotels, Pensionen, Restaurants und erstklassige

Herrschafthäuser (höchster Gehalt) nach hier

und außerhalb, Kaffeeköchinnen, Weißschü-

ren, Kochlehrfräulein, perfekte und angehende Jung-

frauen, eine Französin als Junfer mit auf Reisen, eine

Kinderfrau zu einem neugeborenen Kinde, eine

englische Nurse zu einem 3-jährigen Kinde,

französische Schweizerinnen zu Kindern, Kinder-

gärtnerinnen 1. und 2. Klasse, Kinderfräulein mit

und ohne Sprachkenntnis, perf. Kindermädchen,

über 20 feine Studentinnen, über 30 gewandte

Zimmermädchen in erste Hotels und Pensionen

nach hier und außerhalb, Hausmädchen, adreite,

für Privat und Hotels, Wäscherfräulein, flotte

Servierfräulein, über 30 diverse Alleinmädchen

(25-30 Mk. monatl.) in kleinere feine Familien,

Bügelinnen und Näherinnen in Hotels, Herd-

mädchen, Küchenmädchen und verschiedenes besseres

Herrschaftspersonal

nach dem Auslande.

Internationales

Zentral-Placierungs-

Bureau

Wallrabenstein,

Erstes und ältestes Bureau am Platz für

sämtliches Hotel- und Herrschaftspersonal

aller Branchen,

Langgasse 24, 1. Telephon 2555.

Frau Lina Wallrabenstein,

Stellenvermittlerin.

Reinliche jüngere Köchin

auf gleich, 15. Jan. od. später für H. herrschaf.

Haushalt gesucht. Hoher Lohn, selbständige

Stellung. Meldung Emserstr. 9, 10-12 Vorm.

Große Anzahl tüchtiger Köchinnen, Haus-

und Alleinmädchen sucht Frau

Wilhelmine Franken, Stellenvermittlerin,

Webergasse 39, 1. Ecke Sinalgasse. Teleph. 3306.

Feinbürgerliche Köchin mit guten Zeug-

nissen f. sofort gesucht

Tammstraße 9, 1. rechts.

Suche f. b. Köchin, Hausmädchen u. nähen,

Alleinmädchen f. H. Familie bei hoh. Lohn.

Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, Fried-

richstraße 14, 2.

Unabhängiges Mädchen als einfache Stütze

für kinderlosen Haushalt gesucht. Dasselbe

muss gut kochen und nähen können. Adresse

im Tagbl.-Verlag.

Uu

Tüchtiges Alleinmädchen,

welches etwas kochen kann, s. 15. Jan. gef. Vor-

stellen v. 10-11 u. 3-4 Kapellenstr. 12, 2. L.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht

Schierheinerstraße 7, Part.

Gesucht sofort od. später ein braves will. Mädchen

zu Kind. b. Reutmann, Schwalbacherstr. 14, 1. L.

Zuverlässiges Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches tadellos nähen und

schnell kochen kann, als Kammerjungfer gesucht.

Off. unter **Nr. 331** an den Tagbl.-Verlag.

Ein älteres Ehepaar sucht s. 1. oder 15. Februar

ein solides, nicht zu junges, evangelisches

Hausmädchen,

das auch etwas nähen kann, mit jäbr. Zeugnissen.

Offerten unter **Nr. 330** an den Tagbl.-Verlag.

Ordentliches Kindermädchen

gesucht. Baum, Schwalbacherstraße 24, 2.

Zum 1. Februar gesucht ein

tücht. besseres, evangelisches Kinder-

mädchen, welches auch Hausarbeit verrichtet.

Kapellenstraße 57.

Soub. jg. Dienstmädch. gef. Kirchgasse 24, Baden.

Alleinmädchen, das bürgerlich kochen kann

und selbständig ist, zum 15. Januar gesucht

Blatterstraße 126 (Nähe der Eichen).

Braves fleißiges Mädchen in

Pension gesucht **Gartenstraße 14.**

Ein reines Mädchen gegen guten Lohn

gesucht **Rosenthal 22.**

Ein sauberes fleißiges Mädchen gesucht (guter

Lohn) **Tailenstraße 37.**

Herdmädchen u. Spülmädchen

auf gleich gesucht. Hoher Lohn.

Wagner Bierhalle, Maurergasse 4.

Ein tücht. erfahrene

Mädchen gesucht. Näh. Kaiser-

Frederich-Ring 47, P. 1.

Fleißiges zuverlässiges Mädchen,

das alle Hausarbeiten versteht und

waschen kann, gesucht **Emserstraße 65, Part.**

s. 15. d. M. durchaus zuverl. Allein-

mädchen, das selbst kocht, für H.

Haush. zu zwei Pers. Bitte melden 2-1/4 u.

Sonntag Nachm. v. 1. und 2. Abends.

Ein mit jeder Hausarbeit vertrautes

Mädchen sofort gesucht **Säbnerstraße 15.**

Ein tüchtiges solides Mädchen,

welches gut kochen kann und alle Hausarbeit

gründlich versteht, für kleinen beseren

Haushalt zum 15. Januar od. 1. Februar

gesucht bei

Adolph Koeber, Langgasse 18.

Zuverlässiges, nicht zu junges evang. Allein-

mädchen gesucht, welches einen kleinen Haus-

halt ganz selbständig besorgen kann und gut

bürgerlich kocht. Offerten erbeten unter Chiffre

Nr. 328 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches besseres Zimmermädchen,

das im Nähen bewandert ist, für sofort gesucht.

Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reinliche tüchtige Mädchen gesucht

Niederwaldstraße 4, Part. rechts.

Ein Mädchen, welches gut bürgerl. kochen kann,

auf gleich gesucht. Näh. **Rosenthal 11a.**

Fleißiges sauberes Mädchen für Hausarbeit

gesucht **Wiesstraße 27, Part. I.**

Ein 15-16-jähriges Mädchen zur Hausarbeit

zum 15. gefucht **Gneisenaustraße 8, 3. links.**

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit

sofort gesucht. Näh. **Herderstraße 15, im Lab.**

Erstklassiges Mädchen, welches selbständig

bürgerlich kochen kann, gegen hohes Salär

gesucht **Langgasse 9, 1.**

Ein besseres Hausmädchen, welches nähen u.

bügeln kann, für sofort nach Wiesbaden in H.

Haushalt gesucht. Zu melden vormittags

von 9-12 **Frank-Albstraße 10.**

Mädchen od. Monatsfr. gesucht **Reuberg 6.**

Gesucht für gleich ein Mädchen, das

selbständig f. bürgerl. kochen kann,

Adolfstraße 34.

Junges Mädchen sofort gesucht **Albrechtstr. 18, 2.**

Durch Heirat meines jetzigen Mädchens suche für

sofort ein

Empfehle Adhün, Küchen, Haus, Zimmer, Altknecht, Junger u. f. w. Frau Marie Gatz, Stellenvermittlerin, Langgasse 13.
Perf. Adhün u. Ausb. f. an. die. emp. sich zu Beschäftigen, Adelsbldstr. 9, Frisp. geradeaus.
Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 14, Telefon 2363,
 empf. i. Herrschaftsdiensten, Kinderf., bes. Haus- u. Altknechten mit g. Zeugnissen.

Perfekte Köchin mit vorz. Zeugn. aus hochherz. Haushalt. Hausier sucht Stelle f. i. oder später, auch ausw. Feines Pensionat oder Klinik nicht ausgeschlossen. Maingasse 11, hier.
Junger, im Kochen u. allen Zweigen d. Wirtschaft erfahrener Mann sucht zum 15. Januar Stellung als Stube. Offerten u. A. S. 100 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Einfaches Fräulein, in d. Krankenpflege, sowie im Sticken und Nähen erfahren, wünscht passende Stelle. Ginge auch zu einem oder zwei Kindern. Offerten unter B. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein aus besserer Familie sucht Stelle als Stube der Hausfrau in kleinem Haushalt. Hauptbedingung: Gute Behandlung und Familienanschluss. Gegenständige Vergütung wird ausgeschlossen. Näheres Seidenstraße 6, Barterre rechts.

Ein Mädchen aus gutem Hause sucht Stellung, f. auch nähen, bügeln u. Handarbeiten, geht auch zu älteren Kindern. **Ramm, Friseur, Schierkeimerstraße 12.**

Gediegene nette Mädchen, prima jährige u. mehrjährige Auteile such. Stell. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstr. 2, Ecke Walramstr.

Tüchtiges junges Mädchen vom Lande, welches im Nähen, sowie Zuschneiden u. auch sonst mit allen vorkommenden Hausarbeiten bestens vertraut ist, sucht Stellung in erstem Hause. Offerten unter H. 331 an den Tagbl.-Verlag.

Gut, durchaus tücht. alt. Hotel- und Pensionatsmädchen für gleich oder später. Stellenvermittlerin Frau Lina Schuch, Seidenstraße 14.

Eine perfekte Näherin sucht Beschäft. in und außer dem Hause. Mittelbldstr. 12, Frisp. plinks.

Ein M. i. Besch. (W. u. P.). Friedrichstr. 44, E. 4.
Ein t. unabh. Fr. i. Besch. (Wäsch. u. Putz.) Kirch. 7.
Unabh. tücht. Fr. die 3 Jahre in Wäscherei tätig war i. gleiche Beschäft. Näh. Westendstr. 23, B. D.
Ein Frau i. Besch. (W. u. P.). Michaelsberg 4, 2.
Wäsche, f. Wäsch. u. Putzbes. Hellmuthstr. 29, B. D.
Zwei junge Frauen f. ein Restaurant od. Hotel zu putzen od. Monatsst. Adelsbldstr. 73, Dach.
Ein Fr. i. Wäsch. od. z. p. Niederwaldstr. 7, B. 1.
Wäsche, f. Monatsst. f. morg. Bleichstr. 35, B. D. r.
Ein älteres braves Mädchen sucht Monatsstelle. Zu erfragen Seidenstraße 40, 3 Tr.
Ein Frau i. Monatsstelle. Wörthstraße 10, Frisp.
Eine junge saubere Frau sucht Monatsstelle bei besserer Herrschaft, täglich 3 bis 4 Stunden. Näh. Schwalbacherstraße 49, D. 3 links.

Männliche Personen, die Stellung finden.
 Wer Stellung sucht, verlange sofort Deutschl. Neueste Salangenpost, Berlin W. 35.

1881. 1906.
Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Stellenvermittlung, kostenlos f. Prinzipale u. Gehilfen (Verb.-Mitgl.). Wochenl. 2 Stellenlisten. Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Gr. Giechheimerstr. 6. Fernspr. 1515. F 84.
Reisender, bei Händlern eingeführt, von Zigarren-Engros-geschäft gesucht. Offerten m. Gehaltsansprüchen unter B. 341 an den Tagbl.-Verlag.
Kundenakquisiteur f. Stadt u. Umgeb. sof. gef. z. Bes. a. Privat- u. Landfundschaft. f. l. d. vert. Artikel. Hob. Geh. Probetour geg. Prov. Bes. ding. Näh. im Tagbl.-Verlag.
Ein das Bureau eines elektrotechn. Geschäfts wird ein mögl. branchefundiger

junger Kaufmann,
 der auch maschinenschieben und stenographieren kann, gesucht. Eintritt sofort, Stellung dauernd. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter E. 336 an den Tagbl.-Verlag.

Hotelbuchhalter.
 Zum 15. Februar d. J. wird ein mit der Hotelbuchführung vertrauter junger Mann gesucht. Offerten unter Z. 332 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger zuverlässiger Mann zum Hausieren von Herren-Kleidern, Unterhosen z. gesucht. Etwas Kaution erforderlich. Offerten unter O. 331 an den Tagbl.-Verlag.

Hausierer für neuen lohnenden Artikel sofort gesucht Rauenhalderstraße 17, B. r.

Mehrere ältere selbständ. Maschinenschlosser
 für dauernde Arbeit bei gutem Lohn gesucht. **Hoffel, Schwarz & Co.,** Mainzerlandstr. 14.

Junger Schlosser, der sich weiter als Mechaniker ausbilden will, gegen Vergütung gesucht.
Ad. Kumpf, Mechaniker, Saalgasse 16.

Selbst. Schlosser f. Gitter f. R. u. P. Reitelbach, Dohb. R. d. Bahnh., od. hier Dohheimerstr. 62.
Ein Hauschlosser mit guten Empfehlungen gesucht. Schriftliche Offerten unter O. 338 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Maschinen-Arbeiter sofort gesucht Moritzstraße 20.
Schuhmacher, g. Arbeiter, gej. Dranienstr. 13.

Schuhmachergeh. a. W. gef. Westendstr. 15, Hth. 1.
Schneider gesucht Neugasse 9, Schindborn.
Ein tücht. Gärtnergehilfe findet dauernde Beschäftigung. Näh. im Tagbl.-Verl. Wm
Zwei Lehrlinge für Kolonialwaren und Delikatessen sofort gesucht Duerfeldstraße 7, Gelladen.

In dauernde Stellung
 werden verheiratete Möbelträger gesucht. Mit guten Zeugnissen versehenen Leute wollen sich melden von 8-9 Uhr Bureau Rheinstraße 21.
L. Reitenmayer.
Ordentlicher junger Mann
 kann die Jahntechnik erlernen bei
Dentist W. Zander, Mauritiusstraße 10.

Lehrstelle
offen
 zu Otern auf dem Bureau einer hiesigen Weinhandlung für einen jungen Mann mit Ber. z. Einj. und guter Schrift. Off. unter A. Z. 100 hauptpostlagernd.

Lehrling
 mit Einj.-Berecht. für Weinhandlung (Export) zu Otern oder früher unter günst. Bed. gesucht. Offerten unter C. 337 an den Tagbl.-Verlag.
Lehrling sucht kaufmännisches Bureau gegen Vergütung zum Eintritt per Otern. Selbstgeschriebene Offerten unter H. A. M. hauptpostlagernd.

Lehrling
 mit Berechtigung zum einj. Dienst, für mein Engros- und Fabrik-Geschäft per sof. oder Otern gesucht.
Carl Goldstein, Kapellenstr. 51.

Suche zu Otern oder früher für mein Bureau einen Lehrling mit guter Schulbildung gegen Vergütung. **Albert Kahn, Weinhandlung, Adelsbldstr. 12.**

Lehrstelle
 in bedeutendem Detail- und Engros-Geschäft offen. Gelegenheit zu vielseitiger gründlicher Ausbildung. Selbstgeschriebene Offerten unter H. 340 an den Tagbl.-Verl.

Schlosserlehrling suchen R. u. P. Reitelbach, Dohheimerstraße 62, Vorderh. Part.
Schlosserlehrling gesucht Seidenstraße 9.
Schlosserlehrling gesucht Walramstraße 26.

Zu Otern ein Lehrling z. Berg. gesucht. **G. Schmidt, Installateur** u. Spenglermeister, Reitelbldstr. 11, 1 r.
Junger Hausburche gesucht Dohheimerstr. 72, 2.

Ein Kommissionär gesucht. Näh. **Barthel, Wilhelmstraße 30.**
Hausburche mit guten Zeugnissen für Jahresstellung mögl. per sofort gesucht.
Ferd. Marx Radt, Kirchgasse 8.
Antischer für Prosche zu fahren sof. gesucht Adelsbldstr. 6.
Ein tüchtiger Antischer gesucht Saalgasse 28.
Tüchtiger zuverlässiger Antischer gesucht. **Mehrgerei Cron, Neugasse 11.**

Tüchtiger Fuhrmann
 mit guten Papieren für dauernd gef. Zu melden von 5-6 Uhr Rheinstr. 21. **L. Reitenmayer.**
Tüchtiger, stadtkundiger Fuhrmann per sofort gesucht, daselbst findet auch Stadtkund. gewandt. **Hausburche**, der mit Paden, Magazin und Hausarbeiten vertraut ist, dauernde Stelle. **Sornung, R. Webergasse 2.**

Männliche Personen, die Stellung finden.
Tüchtiger Kaufmann in allen vorkommenden Kontorarbeiten durchaus erfahren, sprachkundig, mit 1a Zeugn. und Referenzen sucht Stell. **S. G., Götzenstr. 16.**

Junger tüchtiger Kaufmann,
 20 Jahre alt, aus der Weinbranche, sucht, gestützt auf prima Zeugn., Stell. auf Kontor u. Reise. Off. u. P. 337 a. d. Tagbl.-Verl.

Junger tüchtiger Kaufmann
 aus der Kolonialw. u. Delikatessenbranche sucht p. 1. März Stellung als Verkäufer oder Kontorist. Off. u. E. L. Albrechtstraße 31, B.

Junger Mann, 24 J. alt, theoret. kaufm. geb. wünscht sich in einem kaufm. Bureau einzuarbeiten. Etw. Berg. erw., jedoch nicht Bed. Gehl. Off. u. Z. 341 an den Tagbl.-Verl. erb.

Tüchtiger selbständiger Köcher sucht Stellung in einer Weinhandlung oder Hotel. Gefl. Off. unter A. 342 an den Tagbl.-Verlag.

Ein in allen im Gastwirtschafts-Gewerbe vorkommenden Arbeiten vollständig bewandelter junger Mann sucht sich zu verändern. Selbiger verfügt über tabellöse flotte Handschrift und ist mit der Führung der Bücher vertraut. Würde, da auf dauernde Stellung gesehen, Bassett oder Rantine auf eigene Rechnung nehmen. Gefl. Offerten bitte unter N. 340 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Junge, 15 J. alt, m. g. Schulbildung, sucht Lehrstelle mit Kost und Logis im Hause eines hiesigen Maurermeisters. Näheres Dohheimerstraße 72, D. R. 1.
Verheirateter Herrschaftsdienner, der Gartenarbeit u. Heizung versteht, sucht gute Stellung. Offerten u. W. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht Stelle als Hausburche. Näheres Rheingauerstr. 13, Hth. 2 rechts.
39. Ausläufer, 16 Jahre, mit guten Zeugn. sucht Beschäftigung irgend welcher Art. **Dohheimerstraße 98, Doh. 1. St. rechts.**

In dieser Woche
Verkauf
sämtlicher Reste
 von
 schwarzen Stoffen, farbigen Sommer- und Winterstoffen,
 Waschstoffen, Leinen, Mousselines, Sammeten und Seidenstoffen,
 für Blusen, Röcke und Kleider,
 zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.
J. BACHARACH.

Seite 13.

100 mm. 8. — AL, per 250 g. di 10. — 2/4. — 11.

Pensionat und höhere Mädchenschule, Villa Nahr Bad Hmenau i. Thür.
(früher Villa Preller).
Gediegender wissenschaftlicher Unterricht für schulpflichtige und konfirmierte Mädchen. Gründliche Ausbildung in Küche und Haushaltung. Französisch und Englisch im Hause. Erfolgreicher Aufenthalt für schwächliche Kinder und junge Mädchen (kräftige Gebirgsluft, gesunde Höhenlage, 560 Meter, gesundes Winterklima). Täglich kleinere und größere Ausflüge in die herrliche, waldbedeckte Umgebung. Geröstetes Familienleben. Vorzügliche Empfehlungen.
Prospecte und Lehrplan durch Malwine Nahr, geprüfte Schulpflichter.

Gebildete junge Dame

wünscht Aufnahme in einer vornehmen Privatfamilie, am liebsten wo junge Tochter. Vdr. mit Preisangabe unter N. 335 an den Tagbl.-Verl.
Große Burgstr. 9 gut möbl. Zimmer auf Tage, Wochen und Monate. Mäßige Preise.

Villa Grandpair,

13 u. 15 Emserstrasse. Telefon 3613.
Familien-Pension 1. Ranges.
Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder.
Vorzügliche Küche. Jede Diätform.
Goldgasse 5, Niegler, möbl. a. beiz. R. u. v.
Goethestr. 18 gut möbl. Z. zu verm.

Herrngartenstraße 2, P. 1.,

ist ein hübsch möbl. Zimmer zu vermieten.

Herderstr. 8, 1. L., schön möbl. Zim. b. a. v.

Töchterpensionat Bluth,

jetzt Kapellenstrasse 58,

in moderner, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatteter Villa,
mit großem, schönem Garten.

Zuflucht 1, 1. gut möbl. Zimmer (Südseite), auch Wohn- und Schlafzimmer.

Möbl. Parterrezimmer zu verm.

Müllerstr. 9.

Zwei große eleg. möbl. Schlafz. nebst Wohnz. mit Erkerbalkon u. herrl. freier Aussicht, auf o. einzeln, sof. zu verm.
Herderstr. 46, 2. Et. Adressat. Lehmann.

Nikolastr. 9, 1. elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten.

Gemüthliches Heim

in feiner Familien-Pension, elegante Zimmer, vorzügliche Küche. Mäßige Preise. Rheinb. 2, 1.

Tannusstr. 16 gut möbl. Zimmer von 15-40 Mk. monatl.

Gemüthliches Heim.

Seines schönen Salon-Zimmer an einen besseren Herrn zu verm. Weidenb. 1, 2. Et.

Schüler

findet jetzt oder Oftern beste Aufnahme in gutem Hause. Näh: im Tagbl.-Verlag.

Schüler f. frdl. Aufn. u. a. Nachh. (Sprache) in geb. Fam. zu mäß. Pr. R. Tagbl.-Verl. Wk

Mietgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Mietgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Mietgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Mietgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Mietgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Mietgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Mietgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Mietgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Mietgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Mietgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Mietgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Eine 2-3-Zimmerwohnung in der Nähe der Tannus-, Wilhelmstraße gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. 336 an den Tagbl.-Verl.

Kinderlozes Ehepaar sucht zum 1. April 2-Zimmer-Wohnung. Preis bis 420 Mk. Off. unter N. 332 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junges Ehepaar, Mann Monteur, in Schellenleitung bewandert, sucht auf 1. April Wohnung gegen Reinhalten des Hauses. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vd

Landschaftsgärtner

sucht Wohnung gegen Haus- und Gartenarbeit. Näh: im Tagbl.-Verlag. Uv

Mett. Dame f. gr. leeres Zim., a. Frontp. m. Nebenraum, in best. Hause. Offerten mit Preis unter N. 334 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Meister sucht auf 2-3 Stunden nachm. ein Zimmer. Offerten unter N. 342 an den Tagbl.-Verlag.

Mett. Herr sucht für dauernd per 1. Februar möbl. Zimmer, freie Aussicht, hell, zwei Fenster, 25-30 Mk. Offerten unter N. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer mit Pension von best. Dame in nur gutem Hause im Kurviertel gesucht. Off. unter N. 341 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsdame sucht freundl. möbliertes Zimmer (Küchenang.) Wellerviertel ausgesch. Offert. unt. Chiffre N. 341 a. b. Tagbl.-Verlag.

Laden in guter Geschäftslage als Filiale gesucht. Offerten unter N. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Stallung für 2 Pferde, Futterraum, Wagenremise, 2-3-Zimmer-Wohn. sof. od. 1. April 1906 gesucht. Off. unt. N. 336 an den Tagbl.-Verl.

Nachtgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Nachtgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Nachtgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Nachtgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Nachtgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Nachtgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Nachtgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Nachtgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Nachtgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Nachtgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Nachtgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Nachtgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Nachtgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Nachtgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Nachtgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Berlitz School, Luisenstr. 7. Unterricht

in fremden Sprachen
durch Lehrer der betreffenden Nation.

Privat- und Klassen-Unterricht für Herren u. Damen bei Tage u. Abends, auch im Hause der Schüler.

Von der ersten Stunde an hört u. spricht der Schüler nur die zu erlernende Sprache, sodass er schon nach wenigen Stunden in der Lage ist, sich in derselben verständlich zu machen.

Eintritt jederzeit.
Prospecte u. Probelection. umsonst.

Fortbildungsanstalt für Damen Nikolastr. 27, 1.

Wissenschaftliche u. sprachliche Kurse
und Privatstunden.

Wiederbeginn des Unterrichts am 8. Januar.

Prospecte durch die Vorsteherinnen:
Frl. M. Schaeffer und
Frl. J. Hafner.

Erfolgreichen Privatunterricht.

Nachhilfe und Arbeitsstunden. Vorbereitung zum Einjährigen, für Prima und Abiturienten-examen.
Bienenmann,
Herderstrasse 31. akad. geb. Lehrer.

Erl. Schulmann, Dr. phil., Oberlehrer, erteilt Schülern, deren Versetzung zweifelhaft, gründliche Nachhilfe.

Ev. private Vorbereitung zur Aufnahme in die nächste Kl. — Aufnahme einiger Schüler (Pensionäre) unter günst. Bedingungen. — Off. unter Dr. K. Z. postl. Postamt Rheinstraße 10.

Nachhilfe b. d. Schularb., auch Engl. u. Franz. (Klasse R. 8 monatl.) Nauergasse 8, 1. r.

Engländerin ert. Unterricht, Konversation. Elisabethenstr. 23, 3.

G. Nachh., bef. Engl., Franz., ert. bill. Näh: im Tagbl.-Verlag. Vy

Engl. Unterricht u. Konversation bei Miss Carne. Nauergasse 8, 1. Etage.

Franz. Kursus, 2 m. wöchentl., 5 m. monatlich. Moritzstr. 16.

Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehranstalt, Rheinstr. 38, Ecke Moritzstraße

Unterrichts-Institut

1. Ranges für

Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.,

Hotel-Buchführung,

Wechselrechnung, Checkkunde,

Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,

Handelskorrespondenz,

Stenographie, Maschinenschriften.

Lehrkräfte:

* Nur erste Lehrkräfte. *

Lehrkräfte:

Lehrkräfte:

Lehrkräfte:

Lehrkräfte:

Lehrkräfte:

Lehrkräfte:

Lehrkräfte:

Lehrkräfte:

Lehrkräfte:

Lehrkräfte:

Lehrkräfte:

Lehrkräfte:

Lehrkräfte:

Lehrkräfte:

Lehrkräfte:

Lehrkräfte:

Lehrkräfte:

Lehrkräfte:

Lehrkräfte:

Lehrkräfte:

Lehrkräfte:

Lehrkräfte:

Lehrkräfte:

M. Goetz, Privatstenograph

für wissenschaftl. etc. Arbeiten,
Lehrer der Stenographie nach Gabelsberger,

Röderallee 10, Tel. 2650,

erteilt als einzige Spezialität aus fort-

gesetzter stenogr. Tätigkeit heraus nur

persönlich seinen allbekannten gründ-

lichen, zielbewussten, erfolg-

reichen

Privat-Einzel-Unterricht.

Meine Garantien:

1. Eigene in vieljähr. Studien und

fortgesetzter stenograph. Tätigk. ge-

wonnene praktische u. theo-

retische Erfahrung.

2. Bereits im Jahre 1889 bestand ich

meine prakt. Prüfung mit 180 Silben

pr. Minute.

3. F. Ref. von Herren, mit denen ich

seit vielen Jahren auf allen

Wissenschaften stenograph. zu

arbeiten die Ehre habe.

Selbst Stenograph und Vertreter eines

der leistungsfähigsten Systeme, kann es

niemals meine Aufgabe sein, sog. steno-

gr. Proletariat heranzuziehen.

Deshalb reflektiere ich nur auf Schüler,

die wirklich stenographieren

lernen wollen, und kann diesen eine

gediegene gründl. Ausbildung bis in die

ausserste Konsequenz sicher garantieren.

Fachmännischer

Maschinen-Schreib-Unterricht

n. d. einz. u. allein in Betracht kommenden

Zehnfinger-Blindschreib-Methode.

Jna. Francaise donne conversation pour modéré. Excellentes références. Off. post. N. 25.

Institut Meerganz,

21, P. Dotzheimerstrasse 21, P.



Mustergültige und bestbesuchte Lehranstalt am Platze.

Für Damen separate Räume.

Neue Tag- und Abendkurse

beginnen am 8. und 15. Jan.
Lehrfächer: Einf. u. dopp. Buchführung, kaufm. Rechnen, Schönschreiben, Stenographie, Wechsellehre, Korrespondenz, Maschinenschreiben etc.

Prospekt kostenlos.

Feinste Referenzen.



Mat.-Unterricht zu mäß. Preis w. erl. Adelheidstr. 56, 3.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik.

Beginn des Unterrichts: Montag, den 8. Januar.

Klavier- und Violin-Unterricht erteilt gründlich und gewissenhaft (herausragende Methode zur schnellen Erlangung solider Technik).
Karl Heuss, Konfessionist, Bismarckring 17, 2. r.

Becker'sches Konservatorium

Jahnstrasse 2
(gegründet 1873).

Neue Kurse für Klavier
(von der Elementarstufe bis zur Virtuosität),
Violine, Cello, Harmonium,
Orgel, Musiktheorie.

Streng seminaristische Ausbildung von
„Musiklehrern u. Lehrerinnen“
im engsten Anschluss an das Prüfungs-
programm des
Musikpädagogischen Verbandes in Berlin.

Sologesang,
Ensemble- und Chorgesang
(Ausbildung für Oper u. Konzert).
Prospekte und Anmeldungen durch den
Direktor:

H. Becker.

Klavierunterricht erteilt Louis Scharr,
Königl. Kammermusiker, Blücherplatz 5.

Klavier-Unterricht,

Wiener Methode, erteilt mit bestem Erfolg an Anfänger und bis zur
höchst. Stufe. Erste Referenzen. Marie Habisch,
Pianistin, Kaiser-Friedrich-Ring 43, 1. links.
Unterricht, i. Anf. 7 Wk., zweimal wöchentl. Off.
unter N. 333 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier, Chor-Gesang, Theorie,
Komposition-Unterricht, vortügl. Methode für
Anfänger u. Fortgeschrittene, ert.
E. Schlosser, Musiklehrer, Seebodenstraße 4.

Klavierlehrer f. Anfängerin gesucht.
Näh. Off. u. T. 341
an den Tagbl.-Verlag.

Klavierunterricht
ert. gründl. u. leichtf. Methode f. conf.
geb. Musiklehrer (am Konf. tätig). Monats-
preis 8 M. (wöchentl. 2 St.). Gef. Off.
unter N. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr gediegene und schnell fördernde
Unterricht, Klavier und Gesang, erteilt
Julie von Pfeilschiffer, Launstr. 41.

Violin u. Klavierunterricht w. gründl.
ert. w. 8 Wk., wöch. 2 St. Blücherstr. 7, Part.
ertheilt
Hilber-, Mandolin- u. Gitarre-Unterricht
Otto Kilian,
Bleichstr. 25.

Tillie Berdrow, Konzertsängerin,
Hortramstrasse 18.
Gesang-Unterricht 2 Lektionen
8 Mark.

Gefangenenunterricht, vortügl. Meth. in Ton-
bildung und Vortrag.

Camilla Heuss, Bismarckring 17, 2.
Gründl. Gesang- u. Klavier-Unterricht wird von
gepr. Musiklehrerin erteilt. Schornborststr. 33, 1. r.

Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule

für Frauen und Töchter,
Pensionat und Erziehungsanstalt
für junge Mädchen

von **Antonie Schrank,**
vorm. Institut Rieder.

Wiesbaden, Adelheidstrasse 3.

Wiederbeginn des Unterrichts: 8. Januar.

Kurse für:
Handnähen, Flick- und Stopfen.
Wäschenähen auf der Maschine und
Wäschezuschnitten.

Kleidermachen.
Weiss-, Bunt- und Goldsticken, Spitzen-
nähen, Spitzenklöppeln und Kunst-
handarbeiten jeder Art.

Zeichnen und Malen (Oel, Aquarell, Por-
zellan u. dgl. m.), Holzbrand, Tief-
brand, Kerbschnitt, Lederschnitt etc.

Sprach- u. Fortbildungskurse für Deutsch,
Französisch, Englisch, Litteratur,
Geschichte, Geographie und Kunst-
geschichte.

Kochkurse, hauswirtschaftlicher Unter-
richt und Bügeln.

Prosp. und nähere Auskunft jederzeit
durch die Vorsteherin
Antonie Schrank.

Lehr-Institut für Damenschneiderei u. Putz.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen,
Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und
Kinderkleidern wird sorgfältig und gründlich erteilt.
Sehr leichte und praktische Methode. Zahlreiche
Empfehlungen aus den besten Kreisen.

Putz-Kursus
zur gründlichen Ausbildung. Anfang neuer Kurse
täglich. Nähere Auskunft von 9-12 u. 3-6 Uhr.

Marie Wehrbein,
Friedrichstraße 36, Gartenb. 1.

Academische Zuschneideschule

von **Joh. Stein,**
Luisenplatz 1a, 2. Etage.

Erste und älteste Fachschule am Platze
für die sämtl. Damen- u. Kindermoden. Berliner,
Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche
Ausbild. f. Schneid. u. Directr. Aufnahme tägl.
Costüme werden zugeschnitten und eingerichtet.
Tafeln und Nachsch. von 75 Pf. bis 1 M.
Kästen in allen Größen in Stoff und Led. mit
u. ohne Ständer, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen.

Der Zuschneide-Kursus

f. Damengard., Engl. Grandé, incl. Pariser, Wiener
u. engl. Schnitt, Anf.-Unterricht, f. m. Berechn.
u. Gef. sämtl. Journ., beg. a. 1. u. 15. i. Mts.
bei Frau **Aug. Roth,** Dreieckstr. 1, Bb. 2.

Zuschneide-Unterricht,

neue, angenehme Methode,
für Beruf und Privatgebrauch.
Näh-Kursus (4 Wochen).
Praktische Anleitung z. Selbstkonfekt. v. Kleidern etc.
Beste Erfolge: Eintritt täglich; Prospekte gratis.
Frau **J. Seitz,** Damen-Konfektion,
Lehr-Institut für Damenschneiderei,
Mauritiusstraße 3, 2.

Lehr-Institut im feineren Damen-Putz

für Frauen und Mädchen.
Gründliche Ausbildung.
Anmeldung täglich von 12-6 Uhr.
Elegante Maskenhüte werden billigst angefertigt.
Madame Maurhoff,
Rheinstr. 43, nahe Kirchgasse, Gartenhaus links.

Vornehmes Institut für Tanz-Unterricht!

Anfang Januar 1906 eröffnen wir
noch einen

Sonder-Tanz-Kursus,

zu dem wir gef. Anmeldungen (Eiser-
straße 47, 1. und Michaelberg 4 (Laden)
entgegennehmen.

Julius Bier und Frau,

Lehr- und Lehrerin für Gesellschafts- und
Kunsttänze.

Beginn meines 2. Tanzkursus

Dienstag, den 9. Januar,
im Saale „Zur Stadt Frankfurt“, Weberstraße 37.

H. Schwab, Oranienstraße 27.

Ausbildung unter Garantie. — Honorar mäßig.

Damen können am Friseurkursus teilnehmen
Philippstraße 10, Souterrain.

Zu meinem Mitte Januar 1906
beginnenden

II. Extra-Tanz-Kursus

nehme gef. Anmeldungen in meiner
Wohnung, Hellmundstrasse 4, 3. f. d. l.
entgegen.

Hochachtungsvoll

A. Deller.

NB. Meine sämtlichen
Unterrichtsstunden finden im
Promenade-Hotel statt.

Ohne Konkurrenz.

Schleif-Walzer.

Uebung in 2 Schritten,

nach dieser Uebung in einigen Stunden ein
eleganter Walzer-Tänzer, ungeniert
und bequem in meiner Wohnung zu erlernen.

Keine Musikspesen.

Gef. Anmeldungen erbeten

Bleichstrasse 17, 1.

G. Diehl u. Frau.

Tanz-Unterricht

(Erstklassiges Tanz-Institut.)

Beginn meines

Extra- Tanzkursus

Mitte Januar in meinem Privat-
Unterrichtsalon Wellritzstrasse 20.
Bitte um gef. rechtzeitige Anmel-
dungen.

Adolf Donecker,

Lehrer der Tanzkunst.

Gustav-Adolfstrasse 6, Part.

Beginn unseres

Extra- Tanz-Kursus

Dienstag, den 16. Januar,

im

Hotel Friedrichshof.

Privat-Tanz-Unterricht in unserer Wohnung
für einzelne und mehrere Personen zu jeder Zeit,
bequem und ungeniert.

Keine Musikspesen.

Gef. Anmeldungen erbeten.

G. Diehl und Frau,

Bleichstrasse 17, 1.

Verloren Gefunden

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verloren: Jagdstock mit eig. d. Adelheids u. Metast.
verf. Abzug. a. Bel. B. Weißlein, Seebodenstr. 32.

Verloren

goldene Damen-Uhr, gr. M. G., in oder beim
Ausgang des Sch. Theaters. Gegen gute Belohn.
Bismarckstr. 43 abgegeben.

Ein f. b. Nigarren-Gut mit Goldrand verl.
Abzugeben geg. Belohn. Schiersteinerstraße 11, B. 1.
Verl. ein f. b. Bettchen mit Anh. Gegen
Belohnung abzugeben Seebodenstr. 14, 3. rechts.

Gold. Damenuhr von d. Ringkirche
durch Dohelmstr.,
an d. Bonifatiusk. vord. Neug. Grabenstr.,
Häuser, ob. im Geschäft Webera. 8 verl. Gegen
gute Belohn. abg. An der Ringkirche 9, 3.

Rechts ausweichen!
gehen!

Verloren Gefunden

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Bücher-Revisionen, Bilanzen,

Bermögens-Verwaltungssachen, Einricht. u. Beitrag.
von Geschäftsbüchern belorgt zuverlässig älterer
erfahrener Kaufmann discret nach langjähr. Praxis.
W. Pfefferkorn, Philippstraße 17/19, 3. r.

Dr. F. Schulz

wohnt jetzt

Querstrasse No. 1.

Wie fr. med. Hain vom

Asthma

sich selbst und viele hunderte Patienten heilte,
lehrt unentgeltlich dessen Schrift.

Contag & Co., Leipzig.

Zahn-Atelier

für Frauen und Kinder.

Frau Dr. Sisner Ww.,
Dentiste,

Bahnhofstrasse 9, Spreckst. 9 bis 8.

Mäßige Preise.

Für Kapitalisten, Rentner.

Suche Kapitalträger, Herrn für stille Beteiligungen
an gutem Geschäft mit 50 Tausend Mark. Kapital
wird mit 7% verzinst und durch Hypothek
sicher gestellt oder, wenn Baarmittel nicht flüssig,
einfach durch Bürgschaft bei einer Bank; ebenfalls
Sicherstellung durch Hypothek und 1000 Mk.
Bergütung pro Jahr. Offerten u. Kapitalist
postlagernd Wiesbaden.

Fräulein,

in der Kurz-, Weiß- und Wollw.-Branche erfahren,
könnte sich mit 2000 Mk. in einem bewohnten
Biertel hier mit Hilfe einer Dame ihr eigenes
Geschäft gründen. Schriftliche Offerten unter
N. 336 an den Tagbl.-Verlag.

Selbstgelehrter leicht reellen
Darlehen. Renten bis 500.—,
Goul. Beding. Rentenrückzahl. **Schleivogel,**
Berlin 20, Rosenthalerstr. 11/12. Viele Dank-
sch. Rückg. (E. B. 7728) F 164

Geld-Darlehen ohne Vorbehalt, 5%
Zinsen, ratenweise
Rückzahlung, Rückporto. **Schillinski, Berlin,**
Friedrichstr. 57. (E. B. 8250) F 165

Wer Geld braucht
auf Schuldschein, Wechsel, Bürgsch., Hypoth., Erb-
schaft, Möbel, Raubion u. f. m. schreibe an **Emil**
Seifert, 161, Münden 15. Jede Anfr. wird
lof. diskret beantwortet. **Streng reell.** F 84

Geld-Darlehen gibt reellen Renten
ohne unnötige Barauszahlung.
Kohlmann, Berlin 15,
Pragerstr. 29, Rückporto. (Ba 2895) F 142

Wer leicht jungem Ehepaar
zur Gründung einer
sicheren Existenz 200 Mk. Rückgabe nach Heber-
einkunft. Gef. Offerten unter **G. 339** an den
Tagbl.-Verlag.

**Erste Lebens- und
Kinder-Versicherung**

(nicht Volkssprache), die nur in besseren Kreisen
arbeitet, ist geneigt, gebildete, intelligente, energische,
jedoch nur ehrenhafte Herren aller Berufsstände
als **Außenbeamte** heranzuziehen. Bei Quali-
fikation gute Bezahlung und Lebensstellung.
Herren beider Berufsstände, die sich selbst be-
fassen, belieben Offerten mit Lebenslauf unter
F. 11797 an **Hausenstein & Vogler**
A.-G., Frankfurt a. M., einzureichen. F 83

Hauptvertreter

für Wiesbaden und Umgegend von alter
deutscher Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-
Versicherung gesucht, der gute Beziehungen
hat und in der Lage ist, das bestehende
Geschäft auszuweiten. Größeres Intasso
vorhanden. Offerten erbeten unter **A. G.**
an **Hausenstein & Vogler A.-G.,**
Frankfurt a. M. F 84

Nebenverdienst!

5-10 M. täglich können Personen jeden
Standes mit leichter Mühe verdienen. — Kapital
nicht erforderlich. — Offerten erb. an die Annoncen-
Exp. von **W. Krüger, Schwarzenau i. Odenwg.**

Lohnende Beschäftigung

im Nebenamt finden redigierbare Personen aller
Stände bei hohen Provisionsfähigkeiten. Angabe
bisheriger Tätigkeit erforderlich. Offerten unter
N. 323 an **Hausenstein & Vogler**
A.-G., Frankfurt (Main). F 84

Vortügl. Privater Privat-Unterricht,
wesentliche Einnahme, Pension, Pension 30, 2.

Vortügl. Mittags- u. Abendessen finden israel.
Damen u. Herren **Al. Schwalbacherstr. 4, 2. rechts.**

Morgen Montag beginnt der Inventur-Verkauf.

Hervorragend billige Gelegenheitsposten
in allen Abteilungen.

Kleiderstoffe

Seidenstoffe

Waschstoffe

Blusenstoffe

sind auf besonderen Tischen
ausgelegt.

Fertige Kleider

Mäntel

Blusen

mit grosser Preisermässigung,
teilweise zur Hälfte.

Morgenröcke etc.

Der Verkauf zu den Inventurpreisen dauert nur kurze Zeit.

J. Hertz, Langgasse 20.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.
(Nachdruck unserer Originalartikel n. m. Quellenangabe gestattet.)

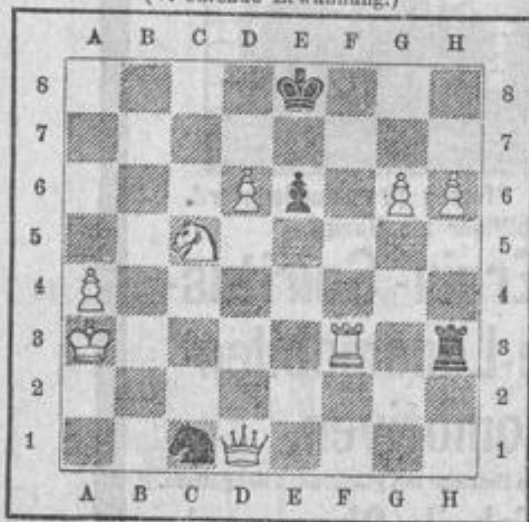
Wiesbaden, 7. Januar 1906.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Café Habsburg, II. Stock, Ecke Mauritiusstrasse und Kirchgasse.
Spielzeit: Jeden Nachmittag von 4 Uhr ab. Regelmäßiger Spielabend: Dienstag von 8 1/2 Uhr abends ab. Gäste willkommen.

Schach-Aufgabe.

Von A. v. Eelde in Alkmaar.
(V. ehrende Erwähnung.)

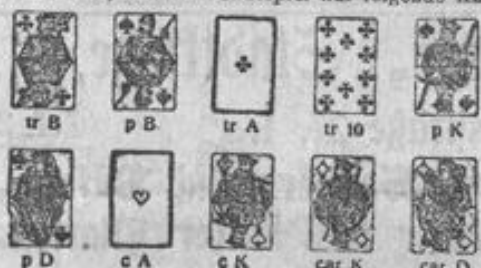


Matt in 3 Zügen.

Skat-Aufgabe.

Abkürzungen: tr=Treff (Eichel), p=Pik (Grün), c=Coeur (Rot), car=Carreau (Schellen), A=As (Daus), K=König, D=Dame (Ober), B=Bube (Wenzel).

B (Mittelhand) behält Wenzel auf folgende Karten:



B wendet car 9, findet noch p 9, drückt c K und p K und gewinnt mit 86 Augen. Hätte er p 9 gewendet und dann c K und car K gedrückt, so hätten die Gegner mit 82 Augen gewonnen. C hat 31 Augen in seinen Karten und in Grün, Rot und Schellen die gleiche Blattzahl. Wie sind die Karten verteilt? Wie ist der Gang des Spiels?
A. St.

Rätsel-Cheer

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Scharade.

1 aus Holz und nie aus Stein
Ladet dich zum Rasten ein.
2, 3 tut des Wälers Hand
An der Decke oder Wand.
4 in alter Ritterzeit
Bot Asyl bei Kampf und Streit.
1, 2, 3, 4 ist bekannt
Dir als Stadt im Ungarland.

Zitaten-Rätsel.

Aus nachfolgenden Sprichwörtern oder Zitaten ist je ein Wort zu nehmen. Diese ergeben dann ein Zitat von Lessing.

1. Die Seele vom Genuß ist dessen Kürze.
2. Gefalle nur den Menschen, dann gefallen sie dir auch.
3. Das viele irre gehen, macht den Weg nicht richtig.
4. Wo ein Wille, da ist auch ein Weg.
5. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.
6. Gabe macht Kunst.
7. Denke und sei tätig.
8. Fleiß ist der Vater des Glücks.
9. Es sind nicht alle frei, die ihrer Ketten spotten.

Rätsel.

Aus einer Stadt in Griechenland
Nimm weg ein A, so wird genannt
Im Nu dir eine große Stadt,
Die Polen einst besessen hat.

Zahlen-Rätsel.

35			25
		20	
	45	50	25
		30	
55			20

In die freien Felder nebenstehender Figur sind die nachfolgenden Zahlen: 30, 30, 30, 35, 40, 40, 40, 40, 45, 45, 45, 50, 50, 50, 60, 65 in der Weise einzusetzen, daß die Summe jeder waagrechten und jeder senkrechten Reihe, sowie jeder der beiden sich kreuzenden Diagonalen = 200 beträgt.

Königszug.

	ist	men	gen	ist	
ist	ist	ist	ist	ist	ist
ist	ist	ist	ist	ist	ist
ist	ist	ist	ist	ist	ist
ist	ist	ist	ist	ist	ist
ist	ist	ist	ist	ist	ist
ist	ist	ist	ist	ist	ist
ist	ist	ist	ist	ist	ist

Buchstaben-Scherzrätsel.

R m ssss der / 3 L ssss
W a m ssss
s ssss

Vexierbild.



Wo ist der Mörder?

Auflösungen der Rätsel in No. 609.

Rätselhafte Inschrift: Besser einmal als nie. — Scharade Schlüsselblume. — Rechen-Aufgabe: Dem Diebe bleiben, bis der Verfolger ihn einholt, noch 1400 Schritte übrig. — Scherz-Rätsel: Erlö, leer. — Buchstaben-Rätsel: Viel Glück und Segen im Jahre 1906. — Literar-Filigran: Miss Sara Sampson, Agnes Bernauer, Romeo und Julia, Iphigenie in Aulis, Adrienne Lecouvreur, Sappho, Tartuff, Uriel Acosta, Athalia, Rosmersholm, Turandot = Maria Stuart. — Arithmogryph: Basel, Elsa, Blase, Base, Salbe, Abel.

Eisfalt.

Zu einer Flasche Sekt gehört der obligate Sekthändler. Man kann sich ohne Eis nun einmal keinen richtigen Sekt vorstellen. Leider wird dabei vielfach übertrieben. Abgesehen davon, daß eine nicht zu kalte Temperatur dem menschlichen Organismus viel zuträglicher ist, möchten wir speziell vom Standpunkte des Geschmacks aus zu einer gemäßigten Temperatur raten, weil hierbei die Blume und der Charakter eines Sektes erst richtig zur Geltung kommt. Dabei ist auch eine genauere Prüfung verschiedener Sektmarken nur bei einer kühlen, nicht kalten Temperatur möglich. Wenn Sie unseren Rat befolgen, werden Sie auch zu dem Urteil kommen, daß den Vorzug in jeder Beziehung „Kupferberg Gold“ verdient. Diese Marke steht in Qualität, Geschmack und Bekömmlichkeit unübertroffen da.

Sekthellerei Kupferberg, Mainz.

(Fa 2380/g) F 142

Architekten und Bauunternehmer.

Verlangen Sie bei Vergebung von
Fußboden und Wandbekleidung in Neu- und Umbauten
Preisliste und Muster von unserem

„Germalith“

bester hygienischer Fußboden, ist feuerfest, fugenlos, staubfrei, wasserundurchlässig, schalldämpfend, schwammig u. angenehm zu begehen.

Garantie für nahezu unbegrenzte Haltbarkeit.

Bei Umbauten zu beachten: Germalith kann auf jeden alten ausgeputzten Untergrund zu einer ebenen Fläche verlegt werden.

Mezger & Co., Wiesbaden,

Bureau: Rheingauerstraße 3.

GEGR. 1871.

TELEPHON 151.

MÖBELHAUS

GUSTAV SCHUPP NACHF.

INH.: FRITZ MAHR.

LEISTUNGSPÄHIGSTES ETABLISSEMENT FÜR
VORNEHMEWOHNUNGS-, HOTEL- U. PENSIONS-
EINRICHTUNGEN IN ALLEN PREISLAGEN.
DEKORATIONEN = TEPPICHE = GARDINEN.

Dauernde Garantie.
Pünktliche Referenzen.

WIESBADEN

TAUNUSSTRASSE 39.

FRANKO
LIEFERUNG.

37

Abbazia-Veilchen

von Hahn & Hase, Wiesbaden. B. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Gelegenheitskauf! Ein großer Posten Herren- und Damen-Anzüge in prima Stoffen, feinste Verarbeitung in modernen Farben, ferner ein Posten Bodenröcke, einzelne Böden, Herren-Paletots enorm billig nur Mark 1.25, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00, 100.50, 101.00, 101.50, 102.00, 102.50, 103.00, 103.50, 104.00, 104.50, 105.00, 105.50, 106.00, 106.50, 107.00, 107.50, 108.00, 108.50, 109.00, 109.50, 110.00, 110.50, 111.00, 111.50, 112.00, 112.50, 113.00, 113.50, 114.00, 114.50, 115.00, 115.50, 116.00, 116.50, 117.00, 117.50, 118.00, 118.50, 119.00, 119.50, 120.00, 120.50, 121.00, 121.50, 122.00, 122.50, 123.00, 123.50, 124.00, 124.50, 125.00, 125.50, 126.00, 126.50, 127.00, 127.50, 128.00, 128.50, 129.00, 129.50, 130.00, 130.50, 131.00, 131.50, 132.00, 132.50, 133.00, 133.50, 134.00, 134.50, 135.00, 135.50, 136.00, 136.50, 137.00, 137.50, 138.00, 138.50, 139.00, 139.50, 140.00, 140.50, 141.00, 141.50, 142.00, 142.50, 143.00, 143.50, 144.00, 144.50, 145.00, 145.50, 146.00, 146.50, 147.00, 147.50, 148.00, 148.50, 149.00, 149.50, 150.00, 150.50, 151.00, 151.50, 152.00, 152.50, 153.00, 153.50, 154.00, 154.50, 155.00, 155.50, 156.00, 156.50, 157.00, 157.50, 158.00, 158.50, 159.00, 159.50, 160.00, 160.50, 161.00, 161.50, 162.00, 162.50, 163.00, 163.50, 164.00, 164.50, 165.00, 165.50, 166.00, 166.50, 167.00, 167.50, 168.00, 168.50, 169.00, 169.50, 170.00, 170.50, 171.00, 171.50, 172.00, 172.50, 173.00, 173.50, 174.00, 174.50, 175.00, 175.50, 176.00, 176.50, 177.00, 177.50, 178.00, 178.50, 179.00, 179.50, 180.00, 180.50, 181.00, 181.50, 182.00, 182.50, 183.00, 183.50, 184.00, 184.50, 185.00, 185.50, 186.00, 186.50, 187.00, 187.50, 188.00, 188.50, 189.00, 189.50, 190.00, 190.50, 191.00, 191.50, 192.00, 192.50, 193.00, 193.50, 194.00, 194.50, 195.00, 195.50, 196.00, 196.50, 197.00, 197.50, 198

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32
Gegründet 1829. Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Werthgegenständen.

Vermiethung feuer- und diebes-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in laud. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von Wechseln.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.

Lombardirung börsengängiger Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

3616

Große Mobilien-Versteigerung.

Wegen Wegzug der Frau Dr. Maetke u. A. versteigere ich morgen Montag, den 8. Januar cr., und event. den folgenden Tag, jeweils morgens 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in meinen Versteigerungssälen

3 Marktplatz 3,

an der Museumstraße,

nachbezeichnete, sehr gut erhaltene Mobiliargegenstände, als:

6 vollst. Kuch.-Betten, 3 engl. eis. kompl. Betten, Waschkommoden und Nachtschiffe mit Marmor, 2 Kuch.-Spiegelschränke, pol. und lack. ein- und zweifach. Kleiderschränke und Heizungschränke, eine eleg. Salongarnitur, best. aus: Sofa und 2 Sessel mit Plüschbezug, eine elegante Salongarnitur, best. aus: Sofa und 2 Sessel mit Seidenbezug und Plüschbezug, 1 eleganter Pauscheldivan mit Eisenstuhl und Plüschbezug und dazu pass. Herrenstuhl, 2 Kameltaschen-Diwane, 1 Plüschdivan mit Kissen, 1 Schlafdivan, 1 Sofa und 3 Sessel, 3 verstellbare Ottomane, 1 Sofa, 1 Polsterstuhl, 3 elegante Salon-Plüschstühle, Kuchbaum-Pianino, fast neues modernes Eisen-Büfett, Mahag.-Büfett, Kuch.-Salonschrank, Vertikal, Kuch.-Büfett, Kuch.-Spiegel mit Trumeau, großer viered. Gold-Spiegel, 3 elegante Salonspiegel, Antoinetten, runde, ovale, viereckige, Schreib-, Servier-, Ripp- und Bauernstühle, Stühle aller Art, worunter 60 Wiener Rohrstühle, passend für Restaurant oder Café, Kommoden, Konsolen, Etagères, sehr gute Singer-Nähmaschine, Kuchbaummatrassen, sehr gute Plumeaus, Deckbetten, Kissen, Steppdecken und Kissen, Weißbrot, Teppiche, Vorlagen, Portieren, Linoleumteppiche, Gas-Speiseelaster, Gas-Lüfter und Lamps, elektr. Pendel, Kuchel und Deckenbeleuchtungen, 3-, 4- und mehrarm. Gasleuchte, Salonleuchten, Wandlampen, Bilder, Oelgemälde, sehr schöne Waschkommoden, Ausleertrimer, vollständ. Küchen-Einrichtung, Gartentische, Bänke, Sessel und Stühle, Waschküchen, große Partie Porzellan und Glaswaren, Küchens- und Kochgeschirr und dergl. mehr

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau.

Telephon 3267.

Auktionator und Taxator.

Telephon 3267.

Bureau und Auktionsfälle 3 Marktplatz 3.

Wijnand Fockink

gegr. Amsterdam 1679

Cherry Brandy

Half & Half

Curacao

Anisette

Kauf in allen Delikatess-Weinhandl. u. Konditoreien

General Vertretung

Jacob Kyrilz Söhne

Frankfurt a/M.

Hoflieferant Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers Sr. Maj. d. Kaisers v. Oesterr. Ihrer Maj. d. Kön. d. Niederl. u. vieler europ. Höfe

F 79

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen schwächlicher Personen besonders Kinder, empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten

Lahusen's Lebertran.

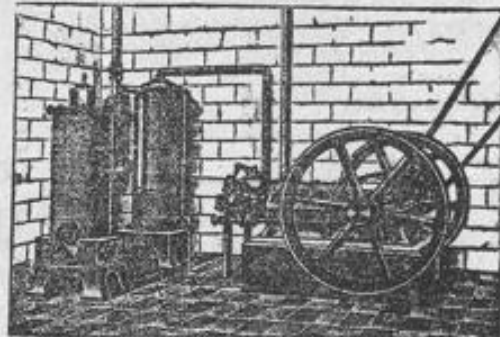
Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Kein Geheimmittel. Reiner Lebertran ohne Zusatz. Nach besonderer Methode hergestellt, gereinigt und geklärt. An Geschmack hochfein und milde und von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis Mk. 2.30. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apoth. Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken von Wiesbaden, Niebrich etc. Hauptniederlage in Wiesbaden: Tannus-Apotheke von Dr. Jo. Mayer, Tannustr. 57, Löwen-Apotheke, Langgasse 37, Theresien-Apotheke, Emserstr. 57, Victoria-Apotheke, Rheinstr. 41, Oranien-Apotheke, Tannustr. 57, Hof-Apotheke, Langgasse 15, Adler-Apotheke, Kirchgasse 26.

Es gibt keine billigere Kraft

als die bewährten

Oberurseler Sauggas-Motore

von 4—200 Pferdekraften.



Zirka 3/4—1 1/2 Pfennig pro Stundenpferd. Viel billiger als Dampf.

Benzin-Ergin-Spiritus-Motore-Locomobilen Locomotiven.

Sehr grosse Anzahl im Betriebe mit glänzenden Zeugnissen.

Motorenfabrik Oberursel

Akt.-Ges.

Oberursel bei Frankfurt a. M. Pläne und Kostenberechnung kostenlos.

(F. 12136/9g) F 129

W. Petri, Stadtküche,

Del. 2177.

Tannustr. 27, 1.

Del. 2177.

Lieferung von Dinern, Soupers und Büfets, sowie einzelner warmer und kalter Platten.

Gleichzeitig empfehle den hochgeehrten Herrschaften meine kompl. Tafel-Service, bestehend in: silberne Bestecke, Fischbestecke, Austerngabeln, Hummergabeln, sämtliche silberne Schüsseln, Tafelaufsätze, Tafeltücher, Servietten, Kandelaber und Hors-d'oeuvres-Schüsseln, Zeller und Glaschüsseln, Bouillons, Tee- und Koffee-Lassen, Fingerfächer und sämtl. feinen Cherry-, Weiss-, Champagner-, Bier-, Likör- und Bowlen-Gläser, Wein-Karaffen und Unterläge, Tische, Stühle und Kleiderbänder.

Die Sachen werden auch ohne Lieferung von Essen abgegeben.

52

Weine

Wegen Aufgabe meiner Kellereien

Ausverkauf

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Spirituosen

Preise inkl. Flasche		Preise inkl. Flasche	
früher	jetzt	früher	jetzt
Brindisi, ital. Rotwein . . .	0.80 0.60	Herziger, feiner Mosel . . .	1.50 1.—
Bas-Medoc, frz. Rotwein . . .	0.90 0.60	Erdener, feiner Mosel, Orig. . .	1.60 1.10
St. Julien, frz. Rotwein . . .	1.20 0.80	Valwigsberger Auslese . . .	2.20 1.80
St. Emilion, frz. Rotwein . . .	1.50 0.90	Südweine.	
Chât. Leoville, frz. Rotwein . . .	1.80 1.10	Samos Ia	1.— 0.70
Chât. Margaux, frz. Rotwein . . .	2.20 1.50	Samos, fest. alter	1.50 1.—
Macon, rot. Burgunder	1.50 0.90	Sherry, trocken	1.60 1.10
Beaujolais, rot. Burgunder . . .	1.80 1.10	Sherry v. old	2.20 1.60
Ingelheimer, deutsch. Rotwein . .	1.— 0.70	Portwein, roter	2.— 1.20
Afenthaler, deutsch. Rotwein . .	1.20 0.90	Portwein, fest. alter	2.50 1.50
Ober-Ingelheimer, d. Rotwein . .	1.40 1.00	Rum, alter	2.— 1.20
Altmannhäuser, deutsch. Rotw. . .	2.— 1.20	Rum, sehr alt, 3 Sterne . . .	2.50 1.60
Loreher, w. Rheinwein	0.90 0.60	Kognak d., 2 Sterne	2.— 1.30
Winkler, Rheinwein	1.— 0.70	Kognak d., 3 Sterne	2.50 1.60
Erbacher, Rheinwein	1.20 0.80	Kognak vieux, franz.	3.— 2.—
Geisenheimer, Rheinwein	1.80 0.90	Kognak fine champagne . . .	4.— 2.60
Hattenheimer, Rheinwein	1.60 1.10	Kognak fine champ., Orig. 1886er	4.80 3.50
Rauenthaler, Rheinwein	1.50 1.—	Rumpunsch, fest. Qual. . . .	2.— 1.50
Rüdesheimer Berg, Rheinwein . .	2.— 1.20	Arrakpunsch, fest. Qual. . . .	2.20 1.70
Hochheimer Berg	2.30 1.50	Kognakpunsch, fest. Qual. . .	2.50 2.—
Brauneberger, Moselwein	0.90 0.60	Burgunderpunsch, fest. Qual. .	3.— 2.20
Zeltinger, Moselw., sch. Tischw. .	1.— 0.70	Hamburger Bittern	1.80 1.40

Bestellungen per Karte werden sofort erledigt.

Hch. Ruppel, Weinhandlung (gegr. 1878), nur Bismarckring 27.

Cognac Albert Buchholz,

hervorragendste Marke, ausgezeichnet mit der Königl. Preuss. Staatsmedaille, in Orig.-Füllung von Mk. 1.90—4.50 für 1/1 Flasche.

Medizinal-Cognac, ärztlich empfohlen, Mk. 3.50 und 2.50 für 1/1 Flasche.

Carl Groll,

Schwalbacherstrasse 79, Ecke Adlerstrasse.

Frühstücke im „Kaisersaal“, Dotzheimerstrasse 15.

Wiesbadener Depositencasse

der
Deutschen BankFernspr. 164. **Wilhelmstrasse 10a.** Fernspr. 164.Hauptsitz: **Berlin.**Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig,
London, München, Nürnberg. 3617**Kapital u. Reserven: 256 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Voigt-Konservatorium für Musik,

Nikolasstrasse 19.

Beginn des neuen Trimesters:

Montag, den 8. Januar.Der Direktor: **A. Voigt, Pianist.**

Das bahnamtliche

Roll-Comptoirder ver. Speditoren für An- und Abfuhr von Stückgütern befindet sich **nur** im Güter-
abfertigungs-Gebäude des Bahnhofes Süd.Unser Unternehmen steht in keiner Weise mit der Firma: „Speditious-
Gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H.“ in Beziehung und bitten wir daher genau den
Wortlaut unserer Firma zu beachten. 3802**Allgemeine Sterbekasse zu Wiesbaden.**Nach dem neuen Versicherungsgezet staatlich genehmigte Sterbekasse auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1885. — Kapital über 1700.**Bezahltes Sterbegeld Mk. 370,000.**

Aufnahmefähig sind alle gesunde Männer und Frauen unter 45 Jahren.

Monatlicher Beitrag für je 100 Mk. Sterbegeld: Unter 20 Jahren 18 Pf., 25 Jahren
20 Pf., 30 Jahren 23 Pf., 35 Jahren 26 Pf., 40 Jahren 31 Pf., 45 Jahren 36 Pf.**Sterbegeld von 100 Mk. bis 1500 Mk. zulässig.**Anmeldungen zur Aufnahme und nähere Auskunft erteilt **Heinr. Kaiser, Beirath-**
sache 16; **W. Bickel, Langgasse 20; F. H. Dorn, Friedrichstraße 8; Gg. Hillesheimer,**
Oranienstraße 37; **M. Sulzbach, Nerostraße 15.** F 352

Ich habe mich hier als

Aerztin für Frauen und Kinder
und Geburtshelferin

niedergelassen.

Sprechstunden: 9-10 und 3-4 Uhr.

Wiesbaden (Adolfstrasse 7, 1), Januar 1906.**Dr. med. Elisabeth Föllinger.****„Meier's Weinstube“,**

12 Luisenstrasse 12.

Vorzügl. 1904er Frauensteiner**à Glas 35 Pf.**

Diners und Soupers à Mk. 1.20.

Reichhaltige Speisekarte.**R. Nechwatal.****Bermania-
Cacao**

Beste Marke.

BERGER, POESSNECK.

(Bz. 1040) F 125

Rheingauer Winzerstube,

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 5.

Ausschank u. Versand nur garantiert naturreiner Originalweine v. Winzervereinen.

Special-Ausschank:**Prima 1904er Cauber Berg p. Glas 35 Pf.****Prima 1904er Oestricher Riesling „ 40 Pf.**

3799

LUDWIG ALTER**HOFMÖBELFABRIK****· DARMSTADT ·**

ELISABETHENSTRASSE · 34

GROSS-HESSISCH.
HOF-LIEFERANT.KAISERL.-RUSSISCH.
HOF-LIEFERANTVORNEHMSTES-ETABLISSEMENT
FÜR-VOLLSTÄNDIG-INNENAUSBAU
IN-KÜNSTLERISCH-UND-TECHNISCH
VOLLENDER-AUSFÜHRUNG
TONANGEBEND-FÜR
NEUZEITLICHE-RICHTUNG
HÖCHSTE-AUSZEICHNUNGENGRÖSSTE-AUSSTELLUNG
STÄNDIG-WECHSELNDER
MUSTERGÜLTIGER-WOHN-RÄUME
· BESICHTIGUNG-ERBETEN ·

(F.A. 1896/6g) F 120

Billigste Bezugsquelle für

Tapetenist
Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufactur,
3. Kleine Burgstrasse 3. · Telefon No. 2618.
Beste zu jedem Preis. 2681**Zahn-Atelier****C. Dietz wwe.,**

Adolfstrasse 8, P.

Künstliche Zähne, Plomben etc.

Billigste Preise. 3567

Gelegenheitskauf.**100****Herrn-Baletots,**Herbst und Winter, theilweise auf Seide gearbeitet,
in modernen Farben, werden zu fabelhaft billigen
Preisen verkauft. Nur**Marktplatz 22, 1.**

Rein Baden. · Telefon 894.

Putzenurmit**Globus
Putzextract**

Bestes Putzmittel der Welt

Schul- Schul- Schul- Schul-
Anzüge, Hosen, Roben, Balletots
kaufen Sie staunend billig
Reugasse 22, 1 Etage hoch.

Ab Montag, 8. Januar:

Grosse

Inventur-Räumung

in allen Abteilungen unseres Hauses

zu ganz enorm herabgesetzten Preisen.

Seidenstoffe, Sammete	haben wir bis	50	Prozent herabgesetzt.
Halbfertige Kleider	haben wir bis	60	Prozent herabgesetzt.
Federboas, Pelze, Ballecharpes u. Fichus	haben wir bis	50	Prozent herabgesetzt.

Sämtliche nicht genannten Artikel sind ganz bedeutend im Preise ermässigt.

!! Selten günstige Kaufgelegenheit !!

J. Hirsch Söhne,

Langgasse 41.

 Grösstes und ältestes Seidenhaus am Platze. 

Grosser Inventur- Räumungs-Verkauf.

Nach **beendeter Inventur** sind von **Montag, den 8. Januar,**
ab, in allen Abteilungen meiner beiden Geschäfte

Kirchgasse 29 u. 31

grosse Posten

Damen- und Kinder-Konfektion,
Weiss- und Baumwollwaren,
Kleiderstoffe, Seidenwaren,
Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe,
Spitzen und Besatzartikel, Trikotagen,
Damenwäsche, Buckskins

zu Schleuderpreisen

ausgelegt.

Niemand sollte im eigensten Interesse versäumen, diese auf bekannt reellster Grundlage beruhende, selten billige Kaufgelegenheit zu benützen.

Ein Versuch wird jeden Käufer von dem überraschenden Vorteil überzeugen.

Wiesbaden
Kirchgasse 29/31.

M. Schneider,

Wiesbaden
Kirchgasse 29/31.

Am Montag, den 8. Januar, beginnt mein diesjähriger grosser

Inventur - Ausverkauf

Während dieser Zeit bietet sich Gelegenheit, wirklich gute und gediegene Waren
zu horrend billigen Preisen einzukaufen.

Solange Vorrat!

Einige Beispiele:

Solange Vorrat!

Ein einzelnes Paar zum Teil bis
Posten Strümpfe aller Art für die Hälfte.

Ein einzelnes Paar zum Teil bis
Posten Handschuhe aller Art für die Hälfte.

Auf alle während dieser Zeit
Posten Futtersachen 10% Rabatt!

Die noch vorrätigen ohne Rücksicht auf früheren Wert
Posten Damenhüte staunend billig!

Ein alle Weiten, beste Fassons, von
Posten Damen-Korsette, 72 an.

Ein Posten
Schwarze Kleiderstoffe von 68 Pf. an.

Ein Posten
Farbige Kleiderstoffe von 84 Pf. an.

Ein Posten
Kleider- u. Blusenbiber von 30 Pf. an.

Ein Posten
Reste Handtücher riesig billig!

Ein Posten einzelne
Damast-Bettbezüge auffallend billig!

Schon jetzt bietet sich die denkbar günstigste Gelegenheit für die **Konfirmation.**

Ein grosser Posten
Gardinen, einzelne Fenster,
auffallend billig.

Ein grösserer Posten im Fenster trüb geworden
Damen- u. Kinder-Wäsche
auffallend billig.

Ein Posten **Kinder-Korsette** Serie I zum Ausuchen 45 Pf. Serie II zum Ausuchen 75 Pf. Serie III zum Ausuchen 1.00 Mk.

Ein Posten **Teppiche, Vorlagen, Tischdecken** bedeutend herabgesetzt.

Aussergewöhnlich ermässigt sind:

Ein Posten **Kostümröcke**, nur letzte Neuheiten, von Mk. 1.75 an.

Ein Posten **Damen-Blusen**, nur letzte Neuheiten, von Mk. 1.50 an.

Ein Posten **Kinderkleidchen** je nach Grösse enorm billig.

Ein Posten **hochfeine Tuch-Unterröcke** von Mk. 2.75 an.

Die noch vorrätigen Wollwaren, als:
Damen- und Herrenwesten, Sweater, Kragen, Echarpes etc.,
um ganz zu räumen, fabelhaft billig.

Beachten Sie meine Schaufenster. | **10% Rabatt auf Normalwäsche.** | Beachten Sie meine Schaufenster.

Trotz meiner bekannt billigen Preise gewähre ich nur diese Zeit auf **Kurzwaren 10% Extra-Rabatt.**

Langgasse 14,
Wellritzstr. 22.

Simon Meyer,

Langgasse 14,
Wellritzstr. 22.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Die 1. ordentliche General-Versammlung (§ 42, Abs. 2 des Statuts) findet am Mittwoch, den 17. Januar cr., abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Turngesellschaft, Wellritzstr. 41, statt.
Tagesordnung: Neuwahlen für den Vorstand; Wahl eines Ausschusses; Prüfung der Jahresrechnung; Antrag des Vorstandes auf Ergänzung des § 15 des Statuts; Antrag des Vorstandes auf Regulierung der Beamtungsverträge und Genehmigung derselben; Sonstiges.
Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und der Kassenmitglieder laden wir zu dieser Versammlung ergebenst ein und bitten dringend um zahlreiches, pünktliches Erscheinen. F 335
Wiesbaden, den 6. Januar 1906.

Der Kassenvorstand.
Karl Gerich, Vorsitzender.



Konditorgehilfen-Verein Wiesbaden. (Gegründet 1890.)

Sonntag, 14. Januar, abends 7 1/2 Uhr:

16. Stiftungsfest mit Ball

in den Räumen der Loge Plato, Friedrichstrasse 27.

Es ladet freundlichst ein und bittet um zahlreichen Besuch

Das Komitee. Der Vorstand.

Man bittet die Einladungskarten vorzuzeigen.



Cotillonorden, -Teuren, Knallbonbons,
Tafelschmuck, Hellerkeits- u. Lärmarikel, Carnev. Kopfbedeckungen,
Saaldecorationen u. Costüms. Salonthheater u. Requisiten.
Comitémützen, Orden und Ehrenketten.
Illustr. Catalog 177 pro 1906 gratis und franco.
Bernhard Richter, Köln a. Rh.
Fabrik gegründet 1869
Lieferant der Grossen Kölner Carnevalsgesellschaften. F 19

Zwiebeln 3 Pfund 17 Pf. | 50 Ztr. Saffertroh u. 50 Ztr. Saffur
Schwalbacherstr. 74. | zu verkaufen Frankenstr. 17, 1 L.

Rettungs-Kompagnie.

(Freiw. Feuerwehr.)

Sonntag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, findet im Saale „Zur Männer-Zurück“, Blatterstraße 16, unsere

Weihnachts-Feier,

verbunden mit

Konzert, Christbaum-Verlosung und Ball,

wozu unsere werten Mitglieder, alle Feuerwehr-Kameraden, sowie Freunde und Gönner der Kompagnie herzlichst einladet. NB. Die Feier findet bei Bier statt und ist der Eintritt frei. F 459

Bürger-Schützenkorps Wiesbaden.

E. B.

Unser diesjähriger

Schützenball

findet am Samstag, den 13. Januar d. J., abends 8 Uhr, in der „Lage Plato“, Friedrichstraße, statt.

Wir bitten unsere Mitglieder um vollständiges Erscheinen.

F 412

Einzuführende Gäste bitten wir bis spätestens zwei Tage vor dem Ball bei unserm Vorsitzenden anmelden zu wollen. Der Vorstand.

Küferverein Wiesbaden.

(Gegründet 1890.)

Samstag, den 13. Januar, abends 8 Uhr:

16. Stiftungs-Fest

verbunden mit Konzert und Ball

im „Kaiser-Saal“, früher „Römer-Saal“, Dotzheimerstrasse 15.

Zu dieser Feier laden wir die verehrten Prinzipale und Meister, sowie Mitglieder und Freunde des Vereins herzlichst ein. Der Vorstand.

* Zum Jahreswechsel *

Soennecken's

Nr 1: 1 Mark
Bei 25 St.: 95 Pf
50 : 92
100 : 90



D. R.-Patent
Größte Sammlung
der Briefe
Schönstes
eingeordnet

Bestes System

Briefordner

Vorrätig bei:

C. Koch, Papierlager, Wiesbaden,
Inhaber Emil Schenck.

Vertreter der Geschäftsbücher-Fabrik von J. C. König & Ebhardt
in Hannover.

8083

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

(Actiencapital 54 Millionen Mark),

Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Meiningen, Nürnberg u. Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

94

Stahlkammer mit Safes - Einrichtung.

Wer

sich vor Explosionen von Petroleum-Lampen schützen und ein Brandunglück, welches meistens durch Umwerfen oder Zertrümmern von brennenden Petroleum-Lampen entsteht, vermeiden will,

der brenne nur

Kaiseroel,

nicht explosibles Petroleum.

Kaiseroel brennt auf jeder Petroleum-Lampe und ist ferner ein hervorragendes Material zur Speisung von Petroleum-Öfen und Petroleum-Maschinen.

Aleinige Fabrikantin des Kaiseroels
Petroleum-Raffinerie
vorm. August Korff, Bremen.

Kaiseroel ist garantiert echt zu haben in sämtlichen besseren Colonialwaarengeschäften.

Engros-Niederlage Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

Wer andere Petroleum-Sorten unter d. Bezeichnung „Kaiseroel“ verkauft, macht sich strafbar! 2191

verkaufen wir von sämtlichen Ansichtskarten unseres Engros-lagers schönste Landschafts-, Blumenkarten, Gemäldekopien, Karten von Norwegen, Schweiz, Egypten, Palästina, Bosnien, Herzegowina, Sizilien, Rom, Lüneburger Heide, italienische, holländische und japanische Stimmungsbilder, Seestücke etc. etc.

nach freier Wahl 20 Stück für Eine Mark!
43 Rheinstrasse 43.



Anfertigung von Dominos und Masken-Anzügen

in jeder gewünschten Tracht und Ausführung unter billigster Preisnotierung.

Spezialität Karnevals-Hüte u. Kopfputz.

Dominos zu verleihen.

Sämtl. Masken-Artikel, Blumen u. Perlen-Steine zu den billigsten Preisen.

Gerstel & Israel,

Langgasse 33, Part. u. I.

Billigster Möbel-Verkauf!

Durch meinen Umzug von Schillerplatz 1 nach Dranienstraße 22 und der damit verbundenen Ueberfüllung meines Möbels-lagers, verkaufe ich noch fernherhin zu den bekannt billigen Ausverkaufspreisen. Günstigste Gelegenheit für Brautleute und Pensionen.

Wilh. Egenolf,

Telefon 2525.

Dranienstraße 22.

41

Binger Weinstube, Metzgergasse 9.

Von jetzt ab täglich warmes Frühstück.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
32. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark.
Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Handlung.

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garant. unschädlich. Aerztl. empf. Streng reell - kein Schwindel. Viele Dankschreib. Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. F 46

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 301, Königgrätzerstr. 78.

Für Frauen!

Gesundbuch von Dr. med. Lucke 60 Pf., mein berühmte hygien. Frauenbuch 40 Pf., in Briefen, geschlossen und portofrei. (E. B. 8247) F 166
In der Ehe unentbehrlich.
Viele Dankschreiben.
Wwe. E. Schmidt, Gebirgs- u. D.,
Berlin S. W. 19, Ritterstraße 49.

7 Erfolg überraschend!

Bei Nieren-

Blasen-, Harn-, Leberleiden, Ausfluss- und Zuckerkrankheit trinke man längere Zeit Apoth. Wagner's Boldo-Tee, Cart. 1 Mk. Nur echt bei Apoth. Otto Siebert. 3487

Hühner-Augen. Gustav Jacobi's Touristen-Pflaster gegen Hühneraugen, harte Haut. In Rollen à 75 Bg. Erfolg schnell und sicher. Depots Wiesbaden: Hofapotheke, Kronen-, Schw., Theresien-, Viktoria-, Wilhelm-Apotheke. Man verlange Jacobi's Touristenpflaster mit der Schutzmarke Hühneraugen.

Nähmaschinen
aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, hauptsächlich existierenden Verbesserungen empf. bestend. Ratengahlung.
Langjährige Garantie.
E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 24.
Eigene Reparatur-Werkstätte. 2067

Künstl. Zähne à Zahn 5 Mark

mit und ohne Gaumenplatte. Blombieren schabhafter Zähne. Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas. Jos. Piel, Dentist, Rheinstraße 97, Part., wissenschaftlich u. technisch ausgebildet an ameritan. Hochschule. 10-4, Sonntags 10-12 Uhr. 1

Gelegenheitskauf!

Birka 1000 Paar

Warme Damen-,

Herrn- und Kinder-Hauschuhe und Pantoffel in Filz, Leder und Kamelhaar mit und ohne Schnallen in verschiedenen Farben, Qualitäten und Größen von 50 Pf. an. Solange Vorrat reicht nur Marktstr. 22, 1. Ein Laden. Tel. 894.

auf Jaekel's Patent-Bett-Sopha. Vorrätig bei 1569 Friedr. Loew, Heisenstr. 19.



Benzinofarm

verpacktes Fleckenwasser der Heilzeit nicht brennbar, nicht feuergefährlich, nicht explosiv. Ueberall erhältlich.

Bienen-Honig.

(garantirt rein) F 410
des „Bienenzucht-Vereins für Wiesbaden und Umgegend“. Jed. Glas ist m. d. „Bienen-Blende“ versehen. Verkauftstellen: Quint, Marktstraße 14, Rathgeber, Moritzstraße 1, Sauter, Dranien-Drög, Dranienstraße 50, Hofmann, Adelsb.-straße 50, Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 6, Groll, Goethestraße, Adolfsallee, Schüller, Hellmuthstraße 12.

Fichtennadelbrustbonbons

v. E. Walther, Halle a. S., haben sich seit 15 Jahren bei F 74 Husten und Heiserkeit glänzend bewährt. Zu haben à 30 und 50 Pf. bei Apotheker Otto Siebert, am Schloss, sowie Wilhelm Nachenheimer, Bismarckring 1.

Ausnahme-Tage

in

Damen-Wäsche u. Weisswaren

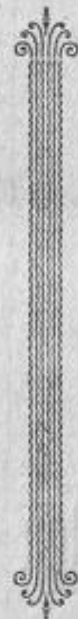
Beginn Montag, den 8. Januar.

Während dieser Tage gewähren wir bei unseren **bekannt billigen Preisen** noch einen

Extra-Rabatt von 10%

auf nachstehende Artikel:

Damen-Hemden,
Damen-Beinkleider,
Damen-Nachtjacken,
Damen-Nachthemden,
Kinder-Wäsche,
Erstlings-Wäsche,



Betttücher,
Kissenbezüge,
Bettbezüge,
Handtücher,
Tischtücher,
Servietten,

sowie auf **sämtliche Stückware** in

Damast, Flock-Piqué und Köper, Cretonnes, Bettuchleinen und Handtuchgebild.

**Angestaubte und einzelne Wäsche - Stücke, sowie die sich
angekauften Reste unserer sämtlichen Artikel
enorm billig.**

Wie bekannt, gelangen bei uns **nur beste Qualitäten** zum Verkauf und in Anbetracht der jetzigen grossen Preissteigerung der Rohwaren, bieten wir unserer verehrl. Kundschaft hiermit ganz **aussergewöhnliche Vorteile**.

Günstigste Gelegenheit für Brantleute, Hôtels und Pensionen.

Marktstr.
28.

Hamburger & Weyl,

Neugasse
19/21.

Weihnachtsfeierung Konzert, Ehr- von Zigarren und Zigaretten.

Montag, den 8. Januar er., vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich 1) im Auftrage des Herrn Heinrich Rampf, 2) im Auftrage des Herrn August Pitz im Versteigerungssaale

23 Kirchgasse 23:

1. 6000 Zigarren,
2. 10,000 Zigarren und 7000 Zigaretten,
1 Ladentheke, 1 Ladenreal

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator,
27 Schwalbacherstraße 27.

NB. Mache besonders Wirte und Wiederverkäufer darauf aufmerksam, da der Zuschlag auf jedes Bestgebot erfolgt.

Große Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkurs-Verwalters, Herrn C. Brodt, versteigere ich am Dienstag, den 9. Januar er., und die folgenden Tage, jeweils morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

die zum Konkurs des Kaufmanns B. Schwarz gehörigen Waren, als:

Große Partie wollene Kleider- und Blusenstoffe, Musseline, Batiste, Satin, Organdy, Baumwollflanellen, Gardinen und Möbelcrepe, Satindresse, Futterstoffe, Sammet und Atlas, div. Weißwaren, Kragen, Krawatten u. dgl. m., ferner Laden-Einrichtungsgegenstände, best. aus: Reale, Theke, Ladentisch, Stühle, 2 Erkerverschlüsse, hölzerne und eiserne Firmenschilder, Marquisen etc.

meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator.
Schwalbacherstraße 7.

Hotel - Restaurant Schützenhof, Schützenhofstrasse 4.

Angenehmster Aufenthalt für Familien, wird geheizt durch die Thermalquelle, und ist daher, sowie durch seine bedeutende Höhe eines der gesündesten Lokale Wiesbadens.

Menu à 1.50 Sonntag, den 7. Januar 1906:

Potage Oxtail.

Zanderfilet fines herbes, Salzkartoffeln.

Roastbeef garniert à la modern.

Nougat-Bombe.

Zu 2 Mark:

Junge Gans mit Salat und Kompot.

Von 6 Uhr an besonders zu empfehlen:

Rinderbrust garniert, Ochsenfleisch-Ragout in Madeira.

Kalbsbruststückchen auf bürgerliche Art.

Hasenbraten mit Sellerie-Salat.

Junge Gans mit Apfelkompot.

Tornados à la Monte Carlo.

Grosser Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten.
Oskar Butzmann.

Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof“.

Heute Sonntag, den 7. Januar, abends 6 Uhr:

Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von einem Teil der Kapelle des Inf.-Regts. No. 80 (von Gersdorff).

Aug. Böckemeier. 87

Gesellschaft Jung-Wildfang.
Nächsten Sonntag, den 14. Januar 1906, abends präzis 8 Uhr beginnend, in der Münsterturnhalle, Platterstraße 16:



Grosse Abend-Unterhaltung und Ball,



unter gefl. Mitwirkung des Männergesangsvereins „Union“, der Herren H. Achterberg vom Königl. Theater (Tenor), Königl. Kammermusiker O. Trillhase (Piano) und des beliebten Humoristen F. Hartmann, Mainz.

Grosse Tombola!

Die ersten Preise der Tombola sind diese Woche im Schaufenster des Bilder- u. Spiegel-Einrahmungs-Geschäfts Kappeler, Michelsberg, ausgestellt.

Eintrittskarten im Vorverkauf: Herren 70 Pf., eine Dame frei, jede weitere Dame 30 Pf., sind zu haben bei Restaurateur J. Huppert, Römerberg 21, Restaurateur G. Rücker, Feldstrasse 3, Friseur H. Zimmer, Römerberg 7, Friseur H. Brecher, Römerberg 89, und bei Herrn Kappeler, Michelsberg. — **Kassenpreis: Herren 1 Mk., eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf.**

Wir laden Freunde und Gönner der Gesellschaft, sowie unsere Mitglieder höflichst ein.
Der Vorstand.

Große Weißwaren - Versteigerung.

Dienstag, den 9. Januar u. folgende Tage, vormittags 9½ u. nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage der Frau Emma Hartmann-Mau in meinem Versteigerungssaale,

27 Schwalbacherstraße 27,

wegen Aufgabe nachbenannte feinere Damen-, Herren- u. Kinderwäsche:

Damen-Bemden mit Stickereibezug, D.-Hosen, Nachtjacken, Nachthemden, Unterröcke, Untertaillen, Kragen, Taschentücher, Herren-Bemden, Chemisetten, Steh- und Umlegkragen, Maw-schjetten, Kinder-Bemden, Kinder-Hosen, Kinder-Kragen,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,
Auktionator u. Taxator,
27 Schwalbacherstraße 27.

NB. Die Waren sind guter Qualität u. vielerlei Fabrikat.

Männer - Gesangverein „Friede“.

Heute Sonntag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, in dem oberen Saale des Kathol. Vereinshauses, Dotzheimerstrasse 24:

Weihnachts-Feier (Konzert, Verlosung, Ball).

Unsere verehrl. aktiven, unaktiven und Ehrenmitglieder nebst Familien, sowie Inhaber von Jahreskarten und Programme sind hierzu freudl. eingeladen. **Eintritt frei.**

Der Vorstand.

Mark 4 Millionen

Haupttreffer können jährlich auf die vom Verein „Fortuna“ angeschafften, gesetzl. erlaubten Staats-Prämienlose erzielt werden.

Nächste Ziehung schon am 1. Febr. d. J. Haupttreff. Mk. 240,000.

Monatlicher Beitrag nur 3 Mark.

Strong recil u. solid. (Vereins-Vermögen z. Z. über 40,000 Mk.)

Prospekt gratis und franko durch den Vorstand: F 142

G. Appold, Frankfurt a. M.

Restaurant Kaisersaal, Dotzheimerstrasse 15.

Heute Sonntag, 7. Januar, abends von 7-11 Uhr:

Grosses

Militär - Konzert

der Kapelle des 3. Brandenburgischen Fuss-Art.-Regts. aus Mainz.

Leitung: Herr Kapellmeister Klippe.

Entree 40 Pf.

Garderobe frei.

Saalloffnung 6 Uhr.

Auf Getränke wird kein Aufschlag erhoben.

1 Dutzendkarten Mk. 3.50, Halb-Dutzendkarten Mk. 2.—.

Karl Federspiel.

Ämthche Anzeigen**Oberförsterei Holzversteigerung.** Sonnenberg.

Dienstag, den 16. d. Mts., vorm. 11 Uhr, in der Wirtschaft „Zur Erholung“ (Hinterhaus) bei Muringen, aus den Staatswaldbezirken Darmst., Weilingen und Zoppensfeld No. 1a, 3 u. 5. Stämme: 3 Stämme mit 0,88 fm; 142 mm Kugelscheit (in Rollen) u. 50 mm Kugelscheit, 1,8 m lang, 15 mm Brennscheit, 92 mm Knüppel, 86 mm Reiferscheit, 2,20 fdt. Wellen. Buchen: 5 Stämme mit 5,24 fm, 2 mm Kugelscheit, 858 mm Scheit, 280 mm Knüppel, 90 fdt. Wellen. F 286

Nichtämthche Anzeigen**Freie Arztwahl**

unter etwa 160 Aerzten haben die hiesigen Mitglieder sämtlicher Krankenkassen.

Die Aerzte-Liste ist auf jedem Krankenkassenbureau (Meldestelle etc.) unentgeltlich zu haben. F 493

Allgemeiner Kranken-Verein

ist die einzige eingeschriebene Hilfskasse, bei welcher sich selbst Gewerbetreibende, sowie Arbeiter versichern können. Wochenbeitrag 45 Pf., wöchtl. Krankenrente Mk. 1.60. F 350

Meldestelle: Wehringstraße 16, 2. St.

„Merwel“ Turnverein Wiesbaden.

Sonntag, den 21. Januar d. J., zur Feier des 11-jährigen Wiedererstehens des „Merwel“:

**Erste große Jubiläums-Damen-Sitzung.**

Sieder u. Vorträge sind bis zum 15. d. Mts. bei Herrn Fritz Strensch, Kirchgasse 37, einzureichen. Das Komitee.

NB. Die zweite Sitzung findet am 11. Februar d. J. statt. F 468

Neue Pianos

v. Mk. 450.— an empfiehlt A. Abler, Taunusstraße 29.

Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 37, unterhalb des Linsensplatzes.



Täglich geöffnet von Morgens 10 Uhr bis 10 Uhr Abends.

Jede Woche zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 7. bis 13. Januar 1906:

Serie I: Paris und seine Sehenswürdigkeiten.

Serie II: Neu! II. Interessante Reise auf der Donau von Passau bis Budapest. Neu!

Eine Reise 80 Pf., beide Reisen 45 Pf.

Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf.

Abonnement zum beliebigen Besuch.

Sprachen-Verein von 1903.

Französl. Unterhaltungsabend Dienstags.

Engl. Unterhaltungsabend Donnerstags.

(Beginn 8 1/2 Uhr), unter Leitung erfahrener nationaler Lehrer, im „Hotel Union“, Reug. 7, 1.

Gäste (Herren und Damen) willkommen.

Monatsbeitrag 2 Mk.

Wiesbadener Rhein- u. Taunusklob.

Sonntag, 14. Januar 1906:

I. Haupttour. Abfahrt 8.03

(Hess. Ludwigsbahn) mit Rundreisebill. Niederrhausen - Soden - Höchst - Wiesbaden 1.80 Mk. Sodann von Niederrhausen nach Schlossborn - Rast; Feldberg-Münigstein (Mittagessen bei Procasky) Soden. Frühstück u. Liegebücher mitnehmen. Klub-Abzeichen anlegen.

Führer: die Herren H. Madlich und C. Fleischer. F 451

Wiesbadener Carneval-Verein

Marshalla.

Sieder und Vorträge zu unserer

1. großen Gala-Damen-Sitzung

mit darauffolgendem Ball,

am Sonntag, den 14. Januar, abends 8 Uhr 11 Minuten, im „Kaisersaal“, Dohmeimerstraße 15, sind bis Dienstag, den 9. Januar, bei unserem 1. Präsidenten, Herrn Ernst Neuser, Kirchgasse, einzureichen.

Das Komitee.

Restaurant**Zur Stadt Frankfurt,**

Webergasse 37.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Großes Frei-Konzert.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Jean Dietz.

Großer Schuhverkauf!

Bekannt für gut und billig.

Neugasse 22, 1 Etage hoch.

Wiesbadener anthropologischer Verein.

Mittwoch, den 10. d., abends präzise 8 Uhr, Herr Dr. Witkowski: „Die Urgeschichte der Erde bis zur Eiszeit“ (mit Lichtbildern). F 417

Gäste, auch Damen, willkommen.

Interessenten zur Nachricht, daß größere Transporte

Wagen- und Arbeits-Pferde

bei uns eingetroffen sind.

J. Strauß & Sohn,

Tel. 589. Adelheidstraße 72. Tel. 589.

Bettfedernhaus

Mauergasse 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platz.

Streng reellste und billigste Bezugsquelle für Bettfedern, Dannen, Barchent u. Federleinen.

Graue Federn 40, 60, 90, 1.25, 1.60, 2, 2.40, 2.60.

Weiße Federn 2, 2.75, 3, 3.50, 4, 4.25, Dannen 3, 3.50-10 Mk.

Fertige Kissen 1.40, 2, 3.50, 4.50, 5, 5.50, 6.

Deckbetten von 5 Mk. an bis zu den besten.

Alleinverkauf der größten Bettfedernfabrik der Welt.

Billiger, besser als jede Konkurrenz.

Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers.

Inventur-Ausverkauf

J. Bacharach.

Der stete Wechsel der Mode macht es erforderlich, die noch vorrätigen Modelle in Taillekleidern, Jackenkleidern, Winter- und Abend-Mänteln, Blusen zu den niedrigsten Preisen aussuverkaufen.

Hervorragende Gelegenheit!**Taillekleider**

aus leichtem Tuch

und Voilestoffen 36-80 Mk.

Wintermäntel und Abendmäntel

jetzt von 15 Mk. an.

Jackenkleider

jetzt von 36 Mk. an.

Blusen

in Wolle und Seide,

Eine Anzahl

Pelzboleros

bedeutend unter Preis.

Sämtliche Waren sind erstklassige Qualitäten.

Verkauf nur solange Vorrat.**J. Bacharach.**

Zehn Kanarienvögel und Weibchen,
Seiser, prima Seisvögel, w. Aufg. d. J. b. zu v.
Mühlenberg, Dohheimerstr. 69.
Kanarienv. bill. zu verk. Gneisenaustr. 20, 8 r.
G. R. Huchth. u. B. d. J. v. Römberg, 23, 2 r.

Zu verkaufen

ein Herren-Belagmantel, Viber, für Auto u. Reise,
sowie ein Herpelz, Anzug 10-11 Uhr. Händler
verboten. Kaiser-Friedr.-Ring 72, 3.

Ein Pelz-Mantel, geeignet für Theater,
Mitt. zu verkaufen. Näh. Friedrichstr. 19, 1 St. l.
Frau Hüfner.

Gut erb. Rod u. Weite 5 M., Heberg, post. l.
Fahrer, 3 M., h. Stiefel, l. D. Kape 5, Radett
3 M., Rod 4 M. zu verk. Moritzstr. 15, St. l.

2 Heberg. u. 1 Havelock bill. Gneisenaustr. 75.
Neuer schw. Gehrock-Anzug, sowie ein Heberg-
gier bill. zu verkaufen Heidebergstr. 45, 1.

Gehrock für mittl. Fig. b. Heidebergstr. 24, 2 l.
Schöner Winter-Paletot f. normale Figur
billig zu verkaufen Bismarckring 33, 1 r.

Gut erhaltener Herr-Paletot billig zu verk.
Kellerstr. 9, 2. Händler verboten.

Elegante Damengarderobe, engl. Costüm,
Mantel, Sammt u. Baillie, bis. Blusen abreis-
halber billig zu verkaufen. Näh. Wilhelmstr. 16, 3

Mehrere neue Baillies,
Blusen, hochleganter Sommer-
hut sind weg. Todesf. von einer engl. Dame zu verk.
Offerten unter W. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Guterh. B. Paletot, 2 d. bl. (h. Fig.), b.
zu verkaufen Paulbrunnstr. 11, 2.

Wiener Masken-

Leih-Anstalt, Wilhelmstr. 6, Hotel
Monopol, Spezialität in Dominos und
Masken v. d. einfachsten bis hochgelegentesten.
Billige Preise.
Madame Em. Rehak.

Empire-Lampen, sehr gut, 4 u. 5, zu
jedem annehmbaren Preis zu verkaufen bei
Herz, 25 Friedrichstr. 25.

5 Mtr. Häuser, J. Heberg, zu verk. Karlstr. 4, 2.
Altes Dämmer (Bruegel), Empire-Lampen u.
verh. kleine Möbel zu verk. Frankfurterstr. 26, 1.

Für Neubau-Besitzer.

Eine Anzahl gebrauchter, aber gut erhaltener
Haus-Telephone

(Mikrophone mit Anzeige-Tafeln)
billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

Billard

Neues, für 20 Mark zu
verkaufen, verkaufen
Kleine Schwalbacherstr. 4.

Billard

(Dorfelder), gut erhalten, zu verkaufen bei
Herman Schaub, „Zur Eintracht“,
Biederich a. Rh., Mainzerstr. 15.

Pianos, einige eingetauscht, w. neu
hergerichtet, von Steinweg
Nachf., Blüthner, Kaps u. And., sehr preiswürdig.
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12.

Sehr gutes Piano, wenig geb.,
zu verkaufen Dohheimerstr. 5, 2. Etage.

Piano, Panzerklavier, freizügig,
vorigl. Ton, billig zu verk.
König, Bismarckring 4.

Piano

von Blüthner, vorgl. Ton,
preiswürdig zu verkaufen
Bismarckring 4, Part.

Piano

sehr schön, sofort sehr billig zu
verk. Koppelerstr. 12, B. rechts.
Piano zu verk. 90 zu verk. Bülowstr. 11, 1 r.

Harmonium.

Großes amerif. Harmonium v. Gies, 23 Regist.,
gut erhaltenes prachtvolles Instrument, ist billig
zu verkaufen. Anfragen unter A. 338 an den
Tagbl.-Verlag.

Stuh-Flügel

von Schiedmayer, wenig gebraucht, preiswürdig zu
verkaufen. König, Bismarckring 4.

Weg. Auflösung d. Pension

das sämtliche gute erhaltene Inventar zu ver-
kaufen Abeggstr. 7.

Wegen Fortzug u. hier werden Seidenstr. 9,
Güterh. Verhältnisse, 4 voll. Betten mit Sprung-
Matrassen u. Federbetten mit Kissen, 10 1 Kleider-
schrank, alles fast neu, billig zu verkaufen. Anzu-
geben vormittags v. 10-12, nachmitt. v. 2-4 Uhr.

Durch Erbschaft der hohen Badenmische
und Möbel, Betten, Hängel und Polster-
waren sehr billig zu verk. Schmölzer,
Frankenstr. 19. Eigene Verhältnisse. Prima
Arbeit. Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

Verh. gut erb. Möbel u. Betten sofort
sehr billig zu verkaufen Rantenbaderstr. 6, Part.

!!! Zu verkaufen !!!

1 voll. Ausbaum-Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch-
sofa, 1 fl. viered. Tisch, 3 Stühle und versch.
Andere bill. z. v. Näh. Sedanstr. 7, Wdh. 2 r.

Sofort zu verk. 3 Betten 25, 35, 45, 3 Bett-
stellen m. Sprung. 15, Kanapee 16, Ottomane 15,
Sessel 10, Deckb. 10-15 M. Scharnhorststr. 2, B. l.

Helles neues Schlafzimmer 300 Mk.
bestehend aus: 2 Betten u. Wollmatrassen u. Pat-
rammen, gr. 2-st. Kleiderschrank, Waschkommode
mit Marmor u. Toilette-Spiegel, 2 Nachtsch. mit
Marmor, modernes Verh. u. gr. pass. zwei-
st. Kleiderschrank, 15 M.

Sehr Thüring. Weberstr. 39.
Guten-Bettstelle bill. zu verk. Wörthstr. 10, 1 r.
Ruhb.-Bettstelle mit Matr. zu verkaufen
Heidebergstr. 45. Gr. im 1. St.

Betten,

poliert und lackiert,

Eisenbetten, Kinderbetten,
Patentrahmen,
Sprungrahmen,
Matrassen

in Seegrass, Wolle, Kapok, Haar,
Rohhaar,

Strohsäcke

kauft man am besten und billigsten
in der

Betten-Fabrik
Mauergasse 8.

Einziges Spezialgeschäft am Platz.

Betten eig. Fabrikation,

keine Warenhaus- und Kaufhaus-
Qualitäten.

Lieferant vieler Anstalten, Behörden,
Hotels und Vereine.

Veränderungshalber

schöner, vollst. Bett, Sprungrahmen, Rohhaar-
matratze u. Federb., fl. Waschtisch, Stühle, groß.
Kleiderschrank bill. zu verkaufen Weidstr. 9, 1 r.

Zwei gute Bettst. m. Strohh. u. Seegr.-Matr.
à 12 Waschkommoden 6, gr. Tisch 6, gr. Kleider-
maschine 2, Trum-Spiegel 16, Wasch-Schrankchen
20, neue Ware mit 100 18, Papierabstreifer 8,
Bügelbrett 150, 3 Stühle à 150, Ledergestell 10,
G. u. Roh-Servietten, 1000 Porzellan, zum.
30 M. zu verkaufen Karlstr. 37, 1 rechts.

Neuer Tischendivan 42, Gneisenaustr. 15,
mit schöner Decke 25 M. Kaiserstr. 6, 3.

Gut erhaltene Plüschgarnitur mit 4 Sesseln
preiswürdig zu verkaufen Karlstr. 17, 3 l.

Plüschsofa m. 4 Sesseln, eleg. Bücherschr. m.
Truhe zu verk. Jahnstr. 42, Part.

Eine Plüschgarn. (Sofa, 2 Sesseln, 6 Stühle)
wegzugshalber bill. zu verkaufen Geroldstr. 5, 3.

Sch. Kanapee, pol. Bett, gr. Spiegel, Tisch,
Stühle, Schreibtisch b. zu verk. Niehlstr. 22, B. l.

Gelegenheitskauf.

Eine prachtvolle moderne Plüschgarnitur
sehr billig zu verk. Drantenstr. 27, Part. r.

Zu verkaufen:

Ein großer neuer Anzugesessel 12 M., ein
großer Divan 20 M. und diverse andere Gegen-
stände. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein Kleiderschr., 1 Kleiderschr., 1 pol. Tisch,
1 Nachtsch., 1 Kleiderschr., 1 Säulen-Trumcau u.
Bücherst. b. z. v. Berberstr. 6, M. 1 l., a. Bism.

Gehr. Kommode 12 M. z. v. Gneisenaustr. 2, 4.

Gut erhaltene Waschkommode, Nachtsch.,
Tische, Stühle, Betten mit auch ohne Federzug,
Sofa, Ottomane, 1 u. 2-st. Kleiderschränke, vier
eiserne Firmaschilde, Aufhänge-Rahmen, Nickel-
Erkerstuhl mit Glasplatten, verschiedenes andere
bill. zu verkaufen Adolfsallee 6, Hinterh. Part.

Verticow, Kleiderschränke, pol. u.
lad. Betten, auch eins. Theile,
Waschkommode, Nachtsch., Console, Bodenreale,
Kanapes, Sessel, Ausrichtische, Spiegel, Deck-
betten, Kissen, Tisch, Stühle, Nähtisch, Stuhl
und versch. billig zu verkaufen Schwalbacher-
str. 30, Altesse, links Hinterhaus,
Eingang großes Thor.

Kleiderschränke v. 12 M., Stühle v. 1,20 an,
vollständige Betten bill. zu verk. Ludwigsstr. 3.

Zu verkaufen wegen Raummangel gr. Spiegel,
Mtr. 1,75 zu Mtr. 1,75. Nachfragen im
Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen Moritzstr. 49, 2:
2 Tische, 1 Haustelefon mit Umschalter,
1 Raumzeug, neu, 1 kleines Sofa.

Ein ovaler Tisch billig und Kanarienv. (post-
billig zu verkaufen Rantenbaderstr. 7, 3.

G. S. Nähm. zu verk. Wilhelmstr. 10, 10. Sow.

Nähmaschine,

näht vor- u. rückw., ganz neu, gegen fünfjähr.
Garantie. Garantie billig zu verkaufen Dranten-
str. 45, Part. l.

Eine Nähmaschine (Schwingschiff), näht
vor- und rückw., 2 Stöpsel u. Stichen u. Garantie
billig zu verkaufen Saalgaße 16, Kurzwarenladen

komplette Erker-Einrichtungen
mit Glasuren ganz billig abzugeben. Weid-
str. 3, Stein, Weberstr. 8.

Schöne Laden-Einrichtung

preiswert zu verkaufen,

des früh. Adolf Schellenberg'schen
Juwelier-Geschäfts, Schränke
und Theke mit feuerfestem
Schrank und Zubehör.

Näheres Uhlandstr. 11 oder
Fritz'sche Schreinerei, Dohheimer-
str. 82. Dasselbst zu besichtigen.

Laden-Einrichtung auf sofort oder später
billig zu verkaufen, einzelne Teile werden abge-
geben. Gneisenaustr. 16, 1 rechts.

Gehr. Ladenschrank für Kurzwarengesch. u.
Steinhalt zu verk. Jahnstr. 4, 1.

Spezerei-Einrichtungen,
Ladentheken, Ladenschränke
sehr billig

Marktstr. 12, bei Späth.

Anerkannt nur beste Arbeit.

Laden-Einrichtung
zu verkaufen. Zu verk. im Tagbl.-Verlag. Wo

Ladenschränke, für jeden Zweck passend,
billig zu verk. Museum-
str. 3, Schwalbacherstr.

Eine Federrolle mit 100 Str. Tragkraft zu
verk. bei Schmiedemacher Fritz u. Diefenbach,
Main, Eisenweg.

Gut erhalt. nur englischer Kinderwagen
zu verkaufen Hainweg 1.

Kalt neues Herrenrad bill. Weigert, 29, 2 r.

Herrenrad, a. erb., b. z. v. Moritzstr. 15, St. l.

Sitzbadewanne zu verkaufen Graben-
str. 24, Kettip.

Gut erhaltene Badewanne, sowie transport.
Waschherd billig abzugeben Gartenstr. 20.

Transp. Kessel u. Waschherd. Rantenbaderstr. 7.

Gasherd mit Wandstufen
für Geschäftszwecke billig zu verkaufen Lang-
gasse 27, im Hof.

Küchenherd abzugeben Heidebergstr. 75, Part.

Küchenherd, Kessel b. zu verk. Bärenstr. 5.

Für Maurer, Steinhauer u.
praktische Hebezange
zu verkaufen Langgasse 27 im Hof.

Für Decken-Beleuchtung:
2 Gleichstrom-Lampen, à 8 Ampère, für
Mtr. 10, zu verk. Langgasse 27 im Hof.

3 Schutzgitter
für Souverain-Fenster
(log. Fensterkörbe), in Schmiedereien, billig
zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

Einige 100 Meter Rollbahngleis zu verkaufen
M. Schwalbacherstr. 4. Phil. Ried & Sohn.

Zwei offene Lagerhallen,
30-3 und 30-8 Mtr., mit Fallriegel gedeckt, zu
verkaufen bei
Otto u. Eschenbrenner, Lützenstr. 22.

Abbruch

Selenenstraße 24 sind Fenster, Türen, Fuß-
böden, Bauholz, Sandsteine, gute Schiefer, Dafen
und Herde und dergl. mehr billig abzugeben
Christ. Filgenrötter.

Außbaum zu verkaufen. Näh.
Carl Koch, Bahnhofsstr. 16.

Gut erb. Scheunenthor bill. zu verk. Sedanpl. 4.

Raumhöhe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Andrit
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Droschkenfuhrwerk, auch Taxameter,
zu kaufen gesucht.

Offerten unter M. 331 an den Tagbl.-Verlag.

Suche ein fl. Kolonialwaren-Geschäft.
Offerten unter N. 100 postl. Bismarck-Ring.

Nachweisbar gutgehende
Konditorei mit Café zu
kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter
M. 332 an den Tagbl.-Verlag.

Witt-Geschäft zu kaufen gesucht von unge-
fähr 200 Str. täglich. Offerten unter T. 333
an den Tagbl.-Verlag.

Kleinere Ölgemälde od. Aquarelle
mit oder ohne Rahmen möglichst per Kassa zu kaufen
gesucht. Off. sub W. 333 an den Tagbl.-Verl.

Ein gut erhaltenes Klavier zu kaufen gesucht.
Offerten unter W. 330 an den Tagbl.-Verlag.

Wer von den geehrten Herr-
schaften den höchsten Preis für getragene
Herrn-, Damen- und Kinder-Möbel,
Möbel, Betten, Nachtsch., Gold, Silber und
Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur
Fr. Lustig, Goldgasse 15, vorm. Lange.

Der beste Zahler Wiesbadens ist:
Frau Handel, Webergasse 13,

früher Goldgasse 10,
Telephon 894.

Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- und
Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-
Einrichtungen, Nachtsch., Pfandstücke, Gold, Silber
und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Endlich ist man überzeugt,

u. wer nicht, soll sich gefl. überzeugen, daß Frau
Grosshuth, Webergasse 27, die einzige ist,
die noch die dagewesene Preise bezahlt für wen-
gebrachte Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Pelze,
Gold, Silber, Möbel, a. Nachl. u. Postl. genügt.

Von allen andern ist immer der
beste Zahler

A. Grizhals, Webergasse 25,

für gut erhaltene H. u. Damenkleider, Schuhe,
Möbel, ganze Wohnungseinricht. und Nachl.,
Pfandstücke, Gold- und Silberwaren, Brillanten.
Auf B. l. in's Haus.

Möbel, Betten, Teppiche, Delgemälde, Musik-
instrumente, Fahrherd lauft fortwährend
L. Herz, Friedrichstr. 25.

Gebrauchte Pianinos, alte Violinen lauft und
tauscht Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12.

Altes Kupfer,

Kupferschmiederei P. J. Fliegen,
37 Gde. Gold- u. Webergasse 37.

Ausrangierte Lüster, Lampen, alte
Ladewannen u. alte Öfen zu kaufen ge-
sucht. — Be-
stell. per Postl. F. Bernhardt, Rheinstr. 89.

Alteisen, Lampen, Knochen, Metalle,
Gummi, Neutuchabfälle u. lauft zu d. b. Breiten
H. Haas, Hellmuthstr. 29, grünl. Händler.

Auf Wunsch komme pünktl. ins Haus.

Champagn., Rot-, Weiß- u. Mineralwasser-
flaschen, alt. Eisen, Papier, Lumpen, Metall, Gummi
u. Neutuchabf. l. u. h. ab. Sch. Stiff, Heidebergstr. 6.

Ein schwärz. wachsender, mittelgroßer Hof-
hund zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 340
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Vielach vorgekommene Mißbräuche
geben uns Veranlassung zu er-
klären, daß wir nur direkte
Offertbriefe, nicht aber solche
von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Wegen Wegzug des Besitzers ist
eine herrschaftliche Villa, 9 Zimmer
und ungemein viele und große Nebenräume,
alles in gebiegender und geschmackvoller
Ausstattung, am Nerothal,
weit unter Selbstkostenpreis
sofort zu verkaufen. Anfragen unter
G. 330 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Walzmühlstr. 3 zu verkaufen oder zu
vermieten. Näh. dafelbst oder bei
Firmenich, Hellmuthstr. 51.

Die Villen Lessingstraße 26
und Prantfurterstr. 27, mit allem Comfort
der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder
zu vermieten. Näheres Victoriastr. 43 oder
Schlichterstr. 10.

Villa erster Auslage — 18 Zim.,
Centralheiz. u. — für seine
Pension pass., preisw. zu verkaufen.

Otto Engel, Adolfsstr. 3.

eine Villa, Nähe Kurpark, f. 68.000 M. zu verk.,
eb. auch sehr preisw. zu vermieten. Gute Öst-
oder Restkaufsch. wird in Zahlung genommen.
Offerten unter Z. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufe meine prachtvoll gelegene
Villa zum Alleinbewohnen
mit Stall u. großem Obstgarten. Terrain ca.
118 □ Ruth. Gleich begehbar. Zusch. unter
U. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus in bester Lage, Innen-
stadt, neu, solid und geschmackvoll gebaut,
hochrentabel, wegen Wegzug des Besitzers
außerordentlich billig zu verkaufen.
Anzahlung nach Ueberreife. Bestl.
Anfragen werden unter F. 330 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Für Rentner.

Rentabl., hochmodern einger. Haus mit 5-Zimmer-
Wohnungen preisw. zu verkaufen. Offerten u.
M. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Seltene Gelegenheit!

In centralst. verkehrter Geschäfts-
lage kleines Geschäftshaus, speziell f.
fein. Obst- u. Gemüsegesch. passend,
da ohne Konkurrenz für M. 30.000
zu verkaufen. Anzahlung 6-8000 M.

Otto Engel, Adolfsstr. 3.

Tages-Veranstaltungen

Sonntag, den 7. Januar.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Sinfonie-Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
 Königl. Schauspieler. Abends 7 Uhr: Oberon.
 Residenz-Theater. Nachmittags 4 Uhr: Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten. Abends 7 Uhr: Pharaos Tochter.
 Walhalla (Restaurant). Vormittags 11-12 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
 Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. abends 8 Uhr: Vorstellungen. Nach der Abends-Vorstellung: Großer Ball.

Montag, den 8. Januar.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
 Königl. Schauspieler. Abends 7 Uhr: Rosendahl.
 Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die Doppelche.
 Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.
 Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Aktuarium, Annahofen, Wilhelmstraße 16.
 Wagners Kunstsalon, Lannstraße 6.
 Kunstsalon Viktor, Lannstraße 1, Gartenbau.
 Damen-Klub, Lannstraße 6. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Verein für Arbeiter. Täglich von 4-7 Uhr Steingasse 9, 2. und 3. Stock. Schule R. Bergfort a. d. Schulberg. Hilfskasse zur Mitarbeit erwünscht.

Philipp Abegg - Bibliothek, Gutenbergstraße. Geöffnet Sonntags von 10-1, Mittwochs von 4-7 und Samstags von 5-7 Uhr.

Polsterei, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mittags bis 9 1/2 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10 1/2-12 1/2 Uhr und von 3-8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Verein für Arbeiter über Wohlfahrts-Einrichtungen und Arbeitslosen. Täglich von 6-7 Uhr abends im Rathaus im Bureau des Arbeitsnachweises. (Männer-Abt.). Außer Samstag. Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9-12 1/2 und von 2 1/2 bis 6 Uhr. — Frauen-Abt. I: für Dienstmädchen und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. II: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.

Zentralstelle für Krankenschwestern (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abt. II (f. d. h. Beruf) des Arbeitsnachweises für Frauen im Rathaus. Geöffnet: 1/2-1 und 3-7 Uhr.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seebornstraße 18 bei Schuhmacher Ruch. Gemeinsame Ortskrankenkasse. Adressliste: Lannstraße 22.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Adressliste: Hellmündstraße 20.

Vereins-Veranstaltungen

Sonntag, den 7. Januar.

Männer-Turnverein. Morgens 6.30 Uhr: Feldberg-Turnfahrt.
 Christl. Arbeiter-Verein. Nachm. 12-2 Uhr: Sportfest. Herr Kaufmann Salzer, Fautbrunnstraße 9.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Nachmittags 2 Uhr: Jugendabteilung. 3 Uhr: Gesellschaftliche Veranstaltung. 4 1/2 Uhr: Vortrag. Christl. Verein junger Männer. Nachm. 8 Uhr: Gesellschaftliche Veranstaltung und Soldaten-Veranstaltung.

Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Übungsspiel. Männergesangs-Verein Sieda. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Generalversammlung. Stiller-Verein. Nachmittags 4 Uhr: Familien-Ausflug.

Verband für Verkäuferinnen und alleinstehende Mädchen besserer Stände. 1/2-1 1/2 Uhr in der Seimat, Seimatstraße 11.

Männergesangs-Verein Sieda. Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier.
 Rettungs-Kompagnie. Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier.
 Männergesangs-Verein Friede. Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier.

Montag, den 8. Januar.

Turn-Gesellschaft 4-5 Uhr: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5-6 Uhr: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Abends 8-10 Uhr: Fechten. Turnen der Altersklasse.

Verein der Künstler und Kunstfreunde. C. F. Abends 7 Uhr: Konzert.

Wiesbadener Beamten-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Monats-Versammlung.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse.

Wiesbadener Athleten-Klub. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.

Kurhaus Stenographen-Gesellschaft. Abends 8 1/2-10 Uhr: Übung.

Gesangsverein Prohann. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Gesangsverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe. Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Männerchor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 1/2 Uhr: Gesang.

Verein der Friseur-Gesellen 1900. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.

Freiender-Verein Wiesbaden. Abends: Übung.

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche, Schwalbacherstraße.
 Sonntag, den 7. Januar, vormittags 10 Uhr:
 Amt mit Predigt. W. Krimmel, Pf.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen
 der Station Wiesbaden.

5. Januar.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer*	751.1	749.9	753.1	751.4
Thermometer C.	5.4	7.7	7.9	7.2
Dunstspann. (mm)	6.5	7.4	6.9	6.9
Rel. Feuchtigkeit (%)	97	94	88	93.0
Windrichtung	SW.	SW.	SW.	2
Niederschlag (mm)	0.7	8.4	3.2	—
Höchste Temperatur 8.7. Niedr. Temp. 2.6.				

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht

„des Wiesbadener Tagblatt“.
 Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
 (Nachdruck verboten.)

8. Januar: wolfig mit Sonnenschein, normal, frische Niederdruck.
 9. Januar: vielfach heiter, Frost, windig.

Auf- und Untergang für Sonne (°) und Mond (°).

Durchgang der Sonne durch Äquator nach mittelmäßiger Zeit.)

Jan.	im Süd.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr
8.	12 34	8 27	4 41	8 16	1 24
9.	12 34	8 26	4 42	8 16	1 24

* Hier geht der Untergang dem Aufgang voraus.

Verkehrs-Nachrichten

Fremden-Führer.

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen.
 Königliches Theater, auf dem Warmen Damm.
 Residenz-Theater, Bahnhofstraße 20.
 Walhalla-Theater, Mauritsstraße 1 a.
 Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
 Lawn-Tennis-Spielfeld in den neuen Anlagen vor der Dietenmühle.

Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8-11 vormittags u. 4-6 Uhr nachmittags.
 Militär-Kurhaus Wilhelms-Heilanstalt neben dem Königl. Schloß.

Augusta-Viktoria-Bad, Viktoriastraße 4.
 Städtische Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins, Wilhelmstraße 20, täglich, mit Ausnahme des Samstags, von 11-1 Uhr vorm. geöffnet.

Königliche Landes-Bibliothek, Wilhelmstraße 20. Die Bibliothek ist an jedem Wochentage von 10-1 und 3-4 Uhr für die Entlehnung und Rückgabe von Büchern geöffnet; das Lesezimmer von 10-1 und 3-8 Uhr.

Naturhistorisches Museum, Wilhelmstraße 20. Geöffnet Sonntags von 10-1, Montag und Dienstags von 11-1, Mittwochs von 3-5, Donnerstags und Freitags von 11-1 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat auch Sonntags nachm. von 3-5 Uhr. Samstags geschlossen.

Bibliothek des Altertums-Vereins, Friedrichstraße 1. Montag und Donnerstags morgens von 11-1 Uhr geöffnet.

Königliches Schloss, am Schloßplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlaßkarten 25 Pf. beim Schloß-Kastellan.

Justizgebäude, Gerichtsstraße.
 Rathaus, Schloßplatz 6.
 Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien.

Staats-Archiv, Mainzerstraße 64.
 Reichsbank, Lisenstraße 21.
 Landesbank, Rheinstraße 30.

Polizei-Direktion, Friedrichstraße 17.
 Passbüro, Friedrichstraße 17.
 Polizei-Reviere: I. Röderstr. 29; II. Mainzerstr. 34; III. Bertramstr. 22, Hinterh.; IV. Michelsberg 11; V. Philippsbergstr. 15.

Eisenbahnhöfe, in der unteren Rheinstraße.
 Infanterie-Kasernen, in der Schwalbacherstraße und Schliersteinerstraße.

Artillerie-Kaserne, in der Rheinstraße.
 Protestantische Hauptkirche, am Schloßplatz.
 Küster wohnt Ellenbogengasse 8.

Protestantische Bergkirche, Lehrstraße. Küster wohnt nebenan.
 Protestantische Ringkirche, oberhalb der Rheinstraße. Küster wohnt an der Ringkirche 3, P.

Katholische Pfarrkirche, Luisenstr. Den ganzen Tag geöffnet.
 Katholische Marienhilfskirche, Platterstraße. Den ganzen Tag offen.

Alt-katholische Kirche, „Friedenskirche“, Schwalbacherstraße. Der Küster wohnt Adlerstr. 69.
 Anglikanische Augustinuskirche, Frankfurterstr. 1. Außer Sonntags täglich Gottesdienst. Der Küster wohnt Frankfurterstraße 8, Gartenhaus.

Synagoge der Israel. Kultusgemeinde, Michelsberg. Kastellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst morgens 8 1/2 Uhr und abends 5 1/2 Uhr. Synagoge, Friedrichstraße 25. An Wochentagen morgens 7 Uhr und nachmittags 4 1/2 Uhr geöffnet. Kastellan wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Kastellan wohnt nebenan.
 Höhere Schulen: Königl. Humanistisches Gymnasium, auf dem Lisenplatz. Königl. Real-Gymnasium, auf dem Lisenplatz. Städtische Oberrealschule, in der Oranienstraße. Höhere Mädchenschule, am Schloßplatz.

Gewerbeschule, in der Wellritzstraße.
 Landwirtschaftliches Institut zu Hof Geisberg.
 Hygiene-Gruppe, am Kranzplatz.
 Altgerm. Museum, Wilhelmstraße 20. An Wochentagen (mit Ausnahme des Samstags) von 11-1 und 3-5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10-1 Uhr geöffnet. Besichtigungen zu anderer Zeit sind Friedrichstr. 1, 1 Stiege, anzumelden.

Theater-Concerte

Königliche Schauspieler.

Sonntag, den 7. Januar.

7. Vorstellung. 23. Vorstellung im Abonnement A.
Oberon.

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wieland's gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria von Weber. Wiesbadener Bearbeitung. Gesamtintendant: Georg von Hülken. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Poetie: Josef Lauff.

Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
 Regie: Herr Gimblad.

Personen:
 Oberon, König der Elfen . . . Herr Henke.
 Titania, Königin der Elfen . . . Frä. Kehr.
 Puck, Elfen . . . Frä. Eben.
 Drossel, Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.
 Meerwächter . . . Frä. Müller.
 Kaiser Karl der Große . . . Herr Jolin.
 Sohn von Bordeaux, Herzog von Guienne . . . Herr Sommer.
 Scherzamin, sein Schildeknappe . . . Herr Geisse-Winkel.
 Darnum al Rashid, Kalif von Bagdad . . . Herr Tauber.
 Regia, seine Tochter . . . Frau Leister-Burdard.
 Mesri, Kaiserlicher Kammerer . . . Herr Nebus.
 Babekhan, Tronfolger von Persien . . . Herr Weinig.
 Fatime, Regia's Gespielin . . . Frä. Cordes.
 Hamet, der Stumme des Palastes . . . Herr Armbrucht.
 Amrou, Oberster der Eunuchen . . . Herr Andriano.
 Almanzor, Emir von Tunis . . . Herr Malcher.
 Roschana, seine Gemahlin . . . Frau Renier.
 Abdallah, ein Seeräuber . . . Herr Ende.
 Elfen, Luft-, Erd-, Feuer- und Wassergeister.
 Fränkische, Arabische, Persische und Lunefische Großwunderträger, Priester, Wachen, Oualisten, Seeräuber u. s. w. Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.

1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Hölle).
 2: Vor Bagdad.
 3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
 4: Aufbruch zum Seeräuber zu Bagdad.
 5: Am Ausgang der Kaiserl. Gärten.
 6: Hafen von Bagdad.
 7: In den Wäldern.
 8: Im Sturm.
 9: Felsenhöhle und Gestade an der Nordküste von Afrika.

3. Akt. Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis.
 11: Im Harem Almanzors.
 12: Die Richtstätte.
 13: Im Hain des Oberon.
 14: Seemärchen.
 15: Am Thron Kaiser Karls.

Anfang 7 Uhr. — Ende 10 1/4 Uhr.
 Erhöhte Preise.

Montag, den 8. Januar.

8. Vorstellung. 23. Vorstellung im Abonnement C.
Rosmersholm.

Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.
 Deutsch von R. von Borch.
 Regie: Herr Nebus.

Personen:
 Johannes Rosmer, Eigentümer von Rosmersholm, ehemals Oberpfarrer . . . Herr Tauber.
 Rebekka Weh, im Hause Rosmers . . . Frau Renier.
 Rektor Kroll, Rosmers Schwager . . . Herr Andriano.
 Ulrik Brendel . . . Herr Ballentin.
 Deber Mortensgard . . . Herr Ballentin.
 Frau Helfeth, Haushälterin auf Rosmersholm . . . Frä. Santen.

Das Stück spielt auf Rosmersholm, einem alten Herrensitze, nicht weit von einer kleinen Fjordstadt im westlichen Norwegen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.

Montag, den 9. Januar.

9. Vorstellung. 24. Vorstellung im Abonnement A. Die Glocken von Cornville.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 7. Januar.

10. Vorstellung. 25. Vorstellung im Abonnement A.
Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten.

Romisches Gemälde in 5 Aufzügen. Nach dem Französischen von Louis Angely.
 Personen:
 Herr Eiborich . . . Theo Lachauer.
 Breninde, sein alter Kammerdiener . . . Gustav Schulze.
 Kammergouvernante Baldini, junge Witwe . . . Lucie Effenborn.
 Susanne, ihre Kammerfrau . . . Minna Agte.
 Heinrich, ihr Bedienter . . . Theo Oht.
 Jette, ihr Stubenmädchen . . . Eise Heiler.
 Herr von Sonnenwald . . . Reinhold Hager.
 Die Gastwirtin zu Oranienburg . . . Clara Krause.
 Fenne, Hausjungfer . . . Marg. Dora.
 Hans, Kellner . . . Max Ritsch.
 Die Wirtin zu Sachsenhausen . . . Josef van Born.
 Grünmacher, Revierjäger . . . August Weber.
 Hermann Böckel.
 Richard Ludwig.
 Arthur Rhode.
 Franz Ludwig.
 Friedrich Degener.
 Sofie Schenk.
 Gerh. Schöke.

Der 1. Aufzug spielt in Berlin, der 2. in Oranienburg, der 3. in Sachsenhausen, der 4. im Rassenbeider Forst, der 5. in Lützenburg.

Anfang 1/2 Uhr. — Ende 1/2 Uhr.
 Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 7. Januar.

11. Vorstellung. 26. Vorstellung im Abonnement A.
Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten.

Romisches Gemälde in 5 Aufzügen. Nach dem Französischen von Louis Angely.
 Personen:
 Herr Eiborich . . . Theo Lachauer.
 Breninde, sein alter Kammerdiener . . . Gustav Schulze.
 Kammergouvernante Baldini, junge Witwe . . . Lucie Effenborn.
 Susanne, ihre Kammerfrau . . . Minna Agte.
 Heinrich, ihr Bedienter . . . Theo Oht.
 Jette, ihr Stubenmädchen . . . Eise Heiler.
 Herr von Sonnenwald . . . Reinhold Hager.
 Die Gastwirtin zu Oranienburg . . . Clara Krause.
 Fenne, Hausjungfer . . . Marg. Dora.
 Hans, Kellner . . . Max Ritsch.
 Die Wirtin zu Sachsenhausen . . . Josef van Born.
 Grünmacher, Revierjäger . . . August Weber.
 Hermann Böckel.
 Richard Ludwig.
 Arthur Rhode.
 Franz Ludwig.
 Friedrich Degener.
 Sofie Schenk.
 Gerh. Schöke.

Der 1. Aufzug spielt in Berlin, der 2. in Oranienburg, der 3. in Sachsenhausen, der 4. im Rassenbeider Forst, der 5. in Lützenburg.

Anfang 1/2 Uhr. — Ende 1/2 Uhr.
 Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 7. Januar.

12. Vorstellung. 27. Vorstellung im Abonnement A.
Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten.

Romisches Gemälde in 5 Aufzügen. Nach dem Französischen von Louis Angely.
 Personen:
 Herr Eiborich . . . Theo Lachauer.
 Breninde, sein alter Kammerdiener . . . Gustav Schulze.
 Kammergouvernante Baldini, junge Witwe . . . Lucie Effenborn.
 Susanne, ihre Kammerfrau . . . Minna Agte.
 Heinrich, ihr Bedienter . . . Theo Oht.
 Jette, ihr Stubenmädchen . . . Eise Heiler.
 Herr von Sonnenwald . . . Reinhold Hager.
 Die Gastwirtin zu Oranienburg . . . Clara Krause.
 Fenne, Hausjungfer . . . Marg. Dora.
 Hans, Kellner . . . Max Ritsch.
 Die Wirtin zu Sachsenhausen . . . Josef van Born.
 Grünmacher, Revierjäger . . . August Weber.
 Hermann Böckel.
 Richard Ludwig.
 Arthur Rhode.
 Franz Ludwig.
 Friedrich Degener.
 Sofie Schenk.
 Gerh. Schöke.

Der 1. Aufzug spielt in Berlin, der 2. in Oranienburg, der 3. in Sachsenhausen, der 4. im Rassenbeider Forst, der 5. in Lützenburg.

Anfang 1/2 Uhr. — Ende 1/2 Uhr.
 Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 7. Januar.

13. Vorstellung. 28. Vorstellung im Abonnement A.
Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten.

Romisches Gemälde in 5 Aufzügen. Nach dem Französischen von Louis Angely.
 Personen:
 Herr Eiborich . . . Theo Lachauer.
 Breninde, sein alter Kammerdiener . . . Gustav Schulze.
 Kammergouvernante Baldini, junge Witwe . . . Lucie Effenborn.
 Susanne, ihre Kammerfrau . . . Minna Agte.
 Heinrich, ihr Bedienter . . . Theo Oht.
 Jette, ihr Stubenmädchen . . . Eise Heiler.
 Herr von Sonnenwald . . . Reinhold Hager.
 Die Gastwirtin zu Oranienburg . . . Clara Krause.
 Fenne, Hausjungfer . . . Marg. Dora.
 Hans, Kellner . . . Max Ritsch.
 Die Wirtin zu Sachsenhausen . . . Josef van Born.
 Grünmacher, Revierjäger . . . August Weber.
 Hermann Böckel.
 Richard Ludwig.
 Arthur Rhode.
 Franz Ludwig.
 Friedrich Degener.
 Sofie Schenk.
 Gerh. Schöke.

Der 1. Aufzug spielt in Berlin, der 2. in Oranienburg, der 3. in Sachsenhausen, der 4. im Rassenbeider Forst, der 5. in Lützenburg.

Anfang 1/2 Uhr. — Ende 1/2 Uhr.
 Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 7. Januar.

14. Vorstellung. 29. Vorstellung im Abonnement A.
Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten.

Residenz-Theater.

Sonntag, 7. Jan. 120. Abonnements-Vorstellung.

Pharaos Tochter.

Auffspiel in 3 Akten von Rudolf Preßler und Hans v. Benkel.
 Regie: Georg Räder.

Personen:
 Graf Alphonse zu Steinburg . . . Georg Räder.
 Hoheneidelheim, Erlauch . . . Eise Roorman.
 Gräfin Marie-Amélie, Witwe des Grafen Arthur Eidenfeld . . . Lucie Effenborn.
 Komtesse Agnes zu Steinburg . . . Reinhold Hager.
 Hoheneidelheim . . . Eise Roorman.
 Graf Leo zu Steinburg-Brera, Privatgelehrter . . . Eise Roorman.
 Komtesse Rabel zu Steinburg-Brera, seine Tochter . . . Eise Roorman.
 Dr. Fritz Reufeld, Archäologe . . . Eise Roorman.
 Seelig, Agent . . . Eise Roorman.
 Baron Cyprian v. Deberedich-Buch . . . Eise Roorman.
 Hassan, ein junger Ägypter . . . Eise Roorman.
 Müller, Kammerdiener des Grafen Leo . . . Eise Roorman.
 Aliser, Jofe der Gräfin Marie . . . Eise Roorman.
 Rathes, Kofat seiner Erlauch . . . Eise Roorman.
 Christian, Gärtner . . . Eise Roorman.
 Erster Dienstmann . . . Eise Roorman.
 Zweiter Dienstmann . . . Eise Roorman.
 Erster Student . . . Eise Roorman.
 Zweiter Student . . . Eise Roorman.
 Dritter Student . . . Eise Roorman.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.
 Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/4 Uhr.

Montag, 8. Jan. 121. Abonnements-Vorstellung.
Die Doppel-Che.

Schwanf in 3 Akten von Curt Froeg.
 Mit Benutzung einer Idee von C. W. Fischer.
 Regie: Gustav Schulze.

Personen:
 Ludwig Reimers, Rentier . . . Rudolf Bortol.
 Blanka, seine Frau . . . Bertha Blonden.
 Heinrich Müller . . . Theo Lachauer.
 Charlotte, seine Frau . . . Eise Roorman.
 Gertrud, ihre Tochter . . . Eise Roorman.
 Franz Bortol . . . Gustav Schulze.
 Ulrich Bortol, sein Neffe . . . Hans Wilhelm.
 Dr. Leifner, Rechtsanwalt . . . Reinhold Hager.
 Minna, Stubenmädchen bei Eise Roorman . . . Eise Roorman.
 Auguste, Köchin . . . Reimers Minna Agte.

Ort der Handlung: Berlin.
 Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.
 Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, 9. Jan. 122. Abonnements-Vorstellung.
Die Baune des Berliebten. Der gerade Weg der besten Wiener in Berlin.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 7. Januar, Nachmittags 4 Uhr:
Sinfonie-Konzert

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn Ugo Affari.

Program:
 1. Ouvertüre zu „Ruy Blas“ . . . F. Mendelssohn.
 2. Sinfonie No. 2, D-dur op. 36 . . . L. v. Beethoven.
 I. Adagio molto. — Allegro con brio.
 II. Larghetto.
 III. Scherzo. Allegro.
 IV. Finale. Allegro molto.

3. Serenade in D-moll für Streichorchester . . . R. Volkmann.
 Solo-Violoncell: Herr Max Schildbach.
 4. Finlandia, nordische sinfonische Dichtung . . . J. Sibelius.

Numerierter Platz: 1 Mark. Im übrigen berechnen zum Eintritt Jahres-Fremdenkarten und Saisonkarten. Abonnementskarten für Hiesige, sowie Tageskarten zu 1 Mark.
 Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
 Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
 Die Galerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des Saales und der Galerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.
 Städtische Kur-Verwaltung.

Reichshallen-Theater.

Stiftstr. 16. Dir. H. Mayer.

Allabendlich das neue sensationelle
Neujahrs-Festprogramm

Carl Heinzius,
 der beste Psychodramatiker und Vortragskünstler.

Sonntag, den 7. cr.:
2 grosse Vorstellungen,
 nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Nach der

Vermischtes.

* **Ein König, der nicht zahlt!** Man wird sich noch erinnern, daß König Peter von Serbien anlässlich seiner Thronbesteigung eine Genfer Agentur beauftragt hatte, sämtliche Preßstimmen über das ihn so nahe betreffende Ereignis zu sammeln. Die Agentur machte sich selbstverständlich mit Vergnügen an die keineswegs leichte Arbeit: alle Blätter der Welt waren zu lesen. Es gelang ihr, so lesen wir in den „Münch. Neuesten Nachr.“, nicht weniger als 100 000 Zeitungsausschnitte aufzutreiben, die sich alle mit König Peters Thronbesteigung beschäftigten. Sie wurden in fünf riesige, herrliche Bände gebunden, und der Inhaber der Agentur machte sich selbst auf die Reise nach Belgrad, um sie persönlich zu übergeben. Er lieferte sie denn auch in der Kabinettskanzlei des Königs ab und schied, wieder nach Genf zurückgekehrt, seine Rechnung nach. Sie lautete, wie der „Matin“ berichtet, auf 37 000 Frank. Monate verstrichen, die Begleichung der Rechnung blieb aus. Dagegen bekam die Agentur eines Tages, es war im Februar letzten Jahres, aus Belgrad eine Kiste: sie enthielt die fünf Prachtbände König Peters — kein Begleitbrief dabei. Die Agentur wendete sich sofort wieder an die Kabinettskanzlei und verlangte eine Aufklärung. Keine Antwort. Nochmals Reklamationen. Darauf Schweigen wie vorher. Es währte augenblicklich noch fort... Nun fragt man sich: Kommen dem König Peter die fünf Bände, Zeugen fürlicher Eitelkeit, zu kostspielig vor, oder ist er mit dem Ruhme, den sie gleichfalls für ihn bedeuten, nicht ganz zufrieden? Allerdings werden da, wenn die Genfer Agentur nicht sehr vorsichtig zu Werke ging, ein paar Blätter sein, für die der König nicht noch in den Säckel greifen möchte.

* **Weihnachtsbescherung der Verkrüppelten.** Eine Nachfeier zu dem Weihnachtsfeste bildet in der City von London die Bescherung der Krüppel und verkrüppelten Kinder, deren Veranstaltung sich einer der Cityväter, Sir William Treolar, seit einer langen Reihe von Jahren zur Aufgabe gemacht hat. Die nicht unbeträchtlichen Kosten werden in kleinen Beiträgen in der City gesammelt und weisen von Jahr zu Jahr eine namhafte Zunahme auf. Am Neujahrstage wurden in der Guildhall von London nicht weniger als 1300 dieser armen verkrüppelten Kinder bei einer Festtafel reichlich bewirtet und schloß sich an diese noch eine Unterhaltung, bei der viele hervorragende Künstler freiwillig mitwirkten und auch der Kinetograph eine große Rolle spielte. Zum Schluß wurden die Kinder auch noch mit Spleßsacken und einem Körbchen mit Süßigkeiten und Spielzeugen bedacht. An dem vorhergegangenen Samstag fanden sich vormittags über tausend erwachsene Krüppel ein, von denen jeder einen Handkorb mit einem guten Sonntagsbraten, Tee, Kaffee, Zucker und Früchten erhielt.

* **Illustrierte Visitenkarten.** Die erste Mode, die Paris im neuen Jahre inauguriert, sind illustrierte Visitenkarten. Elegante Leute schmücken ihre Karte mit einem Miniaturporträt, das sie selbst darstellt und in einer Ecke in Gravüre oder Phototypie angebracht wird. Man nimmt damit nur eine alte Mode wieder auf. Denn schon die Zeit der Revolution kannte Visitenkarten, die nach dem damaligen antifikarischen Geschmack mit Vorbeerkränzen, Olivenzweigen, Viktoria-Bücheln oder einer phrygischen Mütze geschmückt waren. Bis in die Zeit des Kaiserreichs hinein erhielt sich diese Mode, doch seit 1820 etwa war sie wieder abgekommen und der Schmuck der Visitenkarten bestand nur in der Schönheit des Papiers und der Type.

* **Eine Operation an einem Eisbären** vollzog im Zoologischen Garten zu Jena kürzlich der Stadtvet. Dr. Kunze. Es handelte sich, wie geschrieben wird, um eine Entzündung der Zunge, die eine Lebensgefahr bedingte und einen Einschnitt erforderte. Abgesehen von

sonstigen Schwierigkeiten, lag das Bedenkliche eines solchen Eingriffs darin, daß jede größere Blutung unstillbar sein und gefährlich werden konnte. Es gelang jedoch, mit einem langgestielten Messer einen Schnitt durch den Eiterherd in einem geeigneten Augenblick glücklich auszuführen und die Wunde auszuspielen. Kaum war dieses geschehen, so gab das Tier deutlich seine Freude über die offenbar schmerzbringende Behandlung kund. In den nächsten Tagen setzte es sich stets bereitwillig für die Behandlung in eine geeignete Stellung und ist nun völlig geheilt.

Kleine Chronik.

Im Gothaer Krematorium wurden im Jahre 1905 330 Leichen eingeäschert gegen 301 im vorangegangenen Jahre. Seit dem 17. Dezember ist der zweite Feuerbestattungssofen im Betrieb, der nach dem System Richard Schneider-Dresden mit Benutzung aller neuzeitlichen technischen Fortschritte erbaut worden ist. Er erfordert zur Einäscherung einer Leiche mittels Kohlsäure 1½ bis 2 Stunden.

Vorsicht bei Pferden! In Emmerich geriet ein Arbeiter beim Stolpern in Berührung mit dem Pferde eines auf dem Strahendam haltenden Fuhrwerks. Das Tier schlug aus und verletzte den Mann derart schwer am Kopfe, daß er inzwischen gestorben ist.

Ein Mädchenhändler. Vor etwa einem halben Jahre verlobte sich die Tochter einer angesehenen und gut situierten Münchener Familie mit einem „ungarischen Baron“, offenbar auf ganz ungenügende Erkundigung hin, der seine Braut zu einer Reise nach England zu bewegen wollte. Der „Baron“ hat, wie sich jetzt herausgestellt hat, das Mädchen in ein verrufenes Haus geschleppt, wo es sich noch befindet.

Die wandernde Nadel. Eine eigenartige Überraschung wurde dieser Tage dem Gerichtsbeamten B. in Hannover zuteil. B. verspürte plötzlich im linken Oberschenkel einen stechenden Schmerz, der sich immer nur beim Hinsetzen wiederholte. Als er auf die schmerzhafteste Stelle drückte, kam ihm die Spitze einer ziemlich großen Nähnadel entgegen. B. erinnerte sich dunkel, als kleiner Junge einmal eine Nähnadel verschluckt zu haben. Danach hätte die Nadel eine Wanderung von über 30 Jahren durch den Körper gemacht, ohne daß B. in irgend einer Weise dadurch belästigt worden wäre.

Gefährdet. Die vor über zwei Monaten spurlos verschwundene Kaufmannsgattin Frau Julie Kirchheimer von Seibronn wurde aus dem Nedar gefolgt. Für die Annahme, daß die Frau einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, haben sich keine Anhaltspunkte ergeben.

Im Kampf mit Wilderern. Auf einem Patronen-Gange des Jägers Daniel und des achtzehnjährigen Wirtschaftsassistenten Müller verlegte ein unbekannter Wilderer im Schönowitzer Revier bei Ratibor den Müller durch Schüsse schwer an Kopf und Brust. Der zu Hilfe kommende Daniel wurde auf der Stelle getötet.

Waffen Diebstahl. Großer Diebstahl an Munition und Waffen wird ein verhafteter Altwarenhandeler Behrens (Posen) beschuldigt. Er soll Infanterie- und Seitengewehre neuesten Modells gemeinschaftlich mit dem Händler Lobbe (Grünberg) ins Ausland verkauft haben. Auch Lobbe wurde verhaftet und ins Posener Gefängnis gebracht.

Der 10 Pf. - Tarif. In Leipzig wurden im Laufe des Jahres 1905 nicht weniger als 76½ Millionen Personen mit der Straßenbahn befördert, so daß auf jeden Einwohner 154 Fahrten kamen gegen 53 Fahrten im Jahre 1895, als der jetzige Beförderungstarif noch nicht eingeführt war.

Die Wahlkämpfe von Schafpöckeln. In einem weimarischen Dörfchen mit dem schönen Namen Schafpöckeln, das ganze 60 Einwohner zählt, fand im Dezember die Wahl des Bürgermeisters und seines Stell-

vertreters statt. Nun sind, wie die „Fr. Stg.“ erzählt, nur zehn Schafpöckelner nach dem Landesgesetze wahlberechtigt. Aber diese zehn Wähler lieferten eine Wahlkämpfe, die sie in nicht weniger als fünf Parteien spaltete. Es gab dann also zehn Wähler und zehn Kandidaten. Die Bezirksdirektion hat die Wahl für ungültig erklärt. Nun wird in Schafpöckeln zu einem neuen Wahlkampf gerufen.

Wahlmalheur. In Trier machte man bei der Stichwahl zur Handelskammer, die mit dem Siege des Bankiers Kaufmann endete, die verblüffende Wahrnehmung, daß die Stimmzettel der letzten Wahl in der Urne geblieben waren. Der Wahlkommissar betrachtete die Wahl als gültig, da die alten Zettel offen aufzuliegen lagen, während die neuen gefaltet waren. Die Gegenpartei wird jedoch Protest erheben, und der mit verzweifelten Mitteln geführte Wahlkampf kann neue Vorfälle treiben.

Die Verhaftung zweier Gendarmen wegen Verdacht der Erpressung erregt in Münster i. W. großes Aufsehen. Der Gendarm Ebel aus Neubredem und sein in Velde stationierter Kollege Schöne hatten in der erwachsenen Tochter des Kolonnen-Klein-Besthof zu Vellern den „Spuk“, der seit längerer Zeit auf dem Bischen Hofe allerlei Missetat trieb und dadurch die ganze Gegend in Aufregung brachte (wir haben kürzlich davon berichtet. D. Red.) erkannt, worauf diese ihnen denn auch alles eingestanden. Die geängstigte Mutter glaubte, daß ihre Tochter, die offenbar an Hysterie leidet, eine schwere Gefängnisstrafe treffen würde, und bot, um das zu verhindern, jedem der Gendarmen 20 000 M. Schweigegeld an, welches diese auch annahmen. Als ein Verwandter der Familie hiervon erfuhr, erstattete er Anzeige, worauf die Gendarmen sofort verhaftet wurden.

Eine Schillerstiftung im Interesse der ländlichen Wohlfahrtspflege hat am Schluß des Jahres 1905 das württembergische Städtchen Balingen a. d. Enz gemacht, indem es die Überschüsse der Oberamtsparkeasse im Schillerjahr 1905 im Betrage von rund 9000 Mark als einen Schillerfonds zu Zwecken der ländlichen Wohlfahrtspflege in den Bergsgemeinden festzulegen beschloß.

Verfälschte Gasvergiftung. Als der Sohn einer Witwe in Radevormwald des morgens früh seiner Beschäftigung nachgehen wollte, fand er Mutter und Schwester bewußtlos im Bett liegen. Ein intensiver Gasgeruch, der sich in den unteren Räumen verbreitete, veranlaßte die hinzukommenden Nachbarn, scheinung zu lästern und zum Arzt zu schicken. Die Tochter war nach einigen Stunden wieder ziemlich hergestellt, die Mutter liegt noch schwer krank darnieder. Da in dem Hause selbst kein Gas liegt, nimmt man an, daß auf der Straße ein Gasrohr geplatzt und das Gas durch den Keller in das Haus gedrungen ist.

Schloßdiebstahl in Weimar. Bei einem Buchhalter in Weimar wurde eine Bronzefigur beschlagnahmt, von der angenommen wird, daß sie gleichfalls aus dem großherzoglichen Schloß gestohlen wurde. Der bisherige Besitzer will die Figur, die einen Wert von 1200 M. hat, von dem verstorbenen Küchenmeister König als Pfand für ein Darlehen erhalten haben. Außerdem wurden in der letzten Zeit noch mehrere wertvolle Gemälde beschlagnahmt, die gleichfalls von dem Schloßdiebstahl herrühren.

Post und Wahlen. Die englische Post klagt ernstlich über die gewaltige Last, die ihr aus der Wahlagitator erwächst. In Exeter hatten die Briefträger eine Verspätung von zwei Stunden beim Austragen der Morgenspost zu verzeichnen, weil der konservative Kandidat 10 000 Kopien seiner Wahlrede versandt. Die Fabrikanten und Handelsleute beabsichtigen, durch die Handelskammer bei dem Generalpostmeister wegen der verpöckelten Postzustellung vorstellig zu werden. Das Publikum ist allermein der Ansicht, daß während der Wahlperiode wie zur Weihnachtszeit eine Reserve von Postbeamten zum Dienst herangezogen werden müßte.

Dom Büchertisch.

* **Meiners Klassiker-Ausgaben: „Goethes Werke“.** Unter Mitwirkung mehrerer Fachgelehrter herausgegeben von Professor Dr. Karl Weinmann. Kräftig durchgesehene und erläuterte Ausgabe. Kleine Ausgabe in 15 Bänden, große Ausgabe in 30 Bänden. Preis jedes Bandes in elegantem Leinenband 2 M. — Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Der Verlag des Bibliographischen Instituts hat zwei weitere Bände der gut angenommenen Weinmannschen Goethe-Ausgabe herausgebracht, so daß jetzt auch von der zweiten, wie die erste 15 Bände umfassenden Serie bereits 5 vorliegen. Der von Professor Theodor Matthies bearbeitete 20. Band enthält dramatische Einzelheiten und Fragmente, ferner die Bruchstücke Goethe'scher Opern und endlich des Dichters Überlegungen. Wie in den früheren Bänden dienen Sonderausgaben trefflich zur Einführung, und der zum Schluß angehängte wissenschaftliche Apparat, der viele Paraphrasen des Nachlasses enthält, vermittelt interessante Einblicke in Goethes Verhältnis und in die Entstehungsgeschichte der unter sorgfältiger Revision hergestellten Texte. — Eine besonders glückliche Wahl hat die Herausgabe von Goethes Bearbeitungen aus dem Italienischen („Venetianer Cellini“) und Französischen („Rameaus Neffe“) in die Hände des ausgezeichneten Heidelberger Romanisten Karl Böhler gelegt. Als erster der von ihm bearbeiteten Bände ist jedoch Band 27 erschienen, der den Text des „Venetianer Cellini“ enthält. Eine feinsinnige Einleitung geht voraus, zuverlässige Fußnoten des kunsthistorisch gleichfalls sehr bewanderten Gelehrten erleichtern das Verständnis der Einzelheiten. Den Anhang zum „Cellini“ und die wissenschaftlichen Nachweise zur Begründung der Textgestaltung wird Band 28 bringen.

* **Paul Samassa: „Das neue Südafrika“.** Verlag von C. A. Schwesche u. Sohn, Berlin 1905. Preis 5 M. 50 Pf., geb. 6 M. 50 Pf. In dem vorliegenden Buche ist eine getreue Schilderung der jetzigen Verhältnisse zu finden, von der man annehmen muß, daß sie sich großer Objektivität befleißigt und bei Engländern und Deutschen Fehler und Vorzüge in die richtige Beleuchtung rückt; der Verfasser bringt, durch langjährige Beschäftigung mit der Eigenart nationaler Kämpfe, die er sich in Österreich erworben hat, einen sicheren Blick dafür mit und ein gut ausgenütztes längerer Aufenthalt in Südafrika selbst, bei dem er über gute Einführungen bei vielen maßgebenden Persönlichkeiten des südafrikanischen Lebens verfügte, haben die tatsächlichen Unterlagen für seine Schilderungen. Wenn auch das Buch durchaus nicht den Charakter einer Reisebeschreibung besitzt, so belebt die Wiedererlebte eigener Erlebnisse doch die ganze Darstellung und gibt ihr besondere Anschaulichkeit. Im Schlußkapitel schildert der Verfasser die Beziehungen des deutschen Volkes zu Südafrika, gibt eine Übersicht über die mancherlei Pionierarbeit, die dort von Deutschen geleistet worden, und den jetzigen Stand des südafrikanischen Deutschums. Ohne die Schwierigkeiten,

die seiner Erhaltung entgegenstehen, gering anzuschlagen, kommt er in dieser Beziehung doch zu einem optimistischen Schluß. Was er über das Verhältnis unterer eigenen südafrikanischen Kolonie zum englischen Südafrika sagt, eröffnete vielfach neue Ausblicke. Ein großes Material von Tatsachen, z. T. auch statistischen, ist in diesem Buche verwertet, aber die Zahlen drängen sich nirgends vor, sie dienen nur zur Beleuchtung und Erläuterung: in der Erkenntnis, daß nur runde Ziffern für den Leser Anschaulichkeit besitzen, hat der Verfasser fast ausnahmslos solche angeführt, und nur deutsche Maß- und Geldbezeichnungen verwendet. Auch sonst verdient betont zu werden, daß es sich zwar um ein ernstes und gründliches Buch handelt, das aber doch nicht in Trockenheit verfaßt und sich im Stil und Inhalt im Rahmen der politischen Essays bewegt.

* **Deutsches Reichs-Adressbuch für Industrie, Gewerbe und Handel.** Herausgegeben von Rudolf Mosse. Das „Deutsche Reichs-Adressbuch für Industrie, Gewerbe und Handel“ ist das einzige vollständige, handliche und dabei billige Gesamtadressbuch des Deutschen Reiches und seiner Kolonien. Vermehrt durch die Reichsteilnahme und zweckmäßigen Anordnung seines Inhalts bietet es dem intelligenten Kaufmann ein unentbehrliches Hilfsmittel zur Erweiterung seines Wirkungskreises und zur Ermittlung vorzüglicher Bezugsgüter. — Daher ist das Deutsche Reichs-Adressbuch nicht zum Gemeingut der gesamten deutschen Geschäftswelt geworden. Nicht minder aber wird das Deutsche Reichs-Adressbuch behrlicherseits geschätzt, wie aus den zahlreichen Anerkennungen hoher amtlicher Stellen — Ministerien, Konsulate, Handelskammern usw. — hervorgeht. Aber nicht nur der deutsche Interessent benutzt das Werk täglich, sondern auch für den Ausländer, der mit den deutschen Fabrikanten in direkte Geschäftsverbindung treten will, ist es von unschätzbarem Wert. — Die Vorzüge des Werkes, die Zuverlässigkeit und Überfülltheit des Adressenmaterials wurden auf Ausstellungen wiederholt anerkannt, zuletzt durch die Goldene Medaille auf der Weltausstellung in St. Louis 1904, der Weltausstellung in Brüssel 1905 und der Niederländischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Brüssel 1905; die Silberne Medaille auf der Weltausstellung Paris 1903. Das Deutsche Reichs-Adressbuch erscheint in einer Gesamtausgabe und in 8 Teilausgaben.

* **Wir glauben unseren Lesern einen Gefallen zu tun, wenn wir ihre Aufmerksamkeit wiederholt auf den „Kosmos“, Gesellschaft der Naturfreunde (Stg. Stuttgart) lenken. Diese Vereinigung hat den löblichen Zweck, die Kenntnis der Naturwissenschaften und damit die Freude an der Natur und das Interesse für ihre Erscheinungen in den weitesten Kreisen zu verbreiten — nach dem heute jeder ein gewisses Maß von naturwissenschaftlicher Bildung besitzt, wenn er unsere Zeit überhaupt nur begreifen will! Mit welchem Erfolg die Gesellschaft ihrem schönen Ziele nachstrebt, beweist die Tatsache, daß die Mitgliederzahl jetzt beim Schluß des zweiten Jahres schon das 14. Tausend erreicht hat. Für den geringen Jahresbeitrag von 4 M. 80 Pf. wird aber auch Vorzügliches geboten: in 12 Heften das außerordentlich**

reichhaltige illustrierte Vereinsorgan „Kosmos“, das in jeder Nummer einen Band von ersten Popular-Schriftstellern wie Büchse, Jell, Francé, Urania-Meyer usw. Alle diese Bände, die somit je 1 M. kosten, sind leicht verständlich und fesselnd geschrieben und vermitteln, wie sich das von selbst versteht, die neuesten und sichersten Ergebnisse der wissenschaftlichen Fortschritte. Besonders begierig darf man auf die nächsten Bände: „Francé: Die Entstehung der Pflanzen“ und Dr. Ament: „Die Seele des Kindes“ sein, welche letzterem eine Reihe der entscheidendsten Naturerkenntnisse beigegeben werden soll. Eintrittserklärungen zum „Kosmos“ nimmt jede Buchhandlung entgegen, und sie bezeugt dann auch ohne weiteres die Überzeugung der Veröffentlichung: eventuell wende man sich direkt an den Kosmos-Gesellschaft der Naturfreunde, in Stuttgart.

* **Das von der Deutschen Ostafrika-Linie und Boermann-Linie alljährlich gemeinsam herausgegebene „Handbuch für Seereisen“** nach dem Mittelmeer, Madeira und den Kanarischen Inseln ist bei uns eingegangen. Die hübsch illustrierte Broschüre enthält interessante Beschreibungen der gebotenen Gelegenheiten für kürzere Seereisen nach Vissalon, Tanger, Algier, Marseille, Genua, Neapel, Ägypten, sowie nach dem mittlen im Atlantischen Ozean paradiesisch gelegenen Madeira und den Kanarischen Inseln. Kolonialreisen seien auch noch auf die in der Broschüre erwähnten Reisen nach den deutschen Kolonien Ost- und Westafrika, sowie auf eine Reise „Rund um Afrika“ hingewiesen, welche die Möglichkeit eines Besuches von Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Südwestafrika, Kamerun und Togo bietet. Die genannten Gesellschaften senden das hübsche Interessenten-gern zu.

* **„Daphn, Mozart, Beethoven“.** Von Professor Dr. C. Krebs in Berlin. („Aus Natur und Geisteswelt“). Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens, 92. Bändchen. Verlag von W. B. Teubner in Leipzig. Mit vier Bildnissen auf Tafeln. (IV u. 120 S.) 3. Geb. 1.25 M. Der Vortrag des vorliegenden, von dem bekannten Musikgelehrten verfaßten Bändchens liegt darin, daß es mit wenigen, aber möglichst scharfen Strichen ein Bild der menschlichen Persönlichkeit und des künstlerischen Lebens der drei Dämonen der neueren Musikgeschichte zu geben sucht, und insbesondere hervorheben will, was an jeder aus seiner Zeit geschöpft und was er aus eigenem hinzugebracht hat. Das Bändchen, das mit charakteristischen Bildnissen der Komponisten geschmückt ist, darf somit allen Musikfreunden, die ein tieferes Verständnis derselben erwerben wollen, angelegentlich empfohlen werden.

* **Im Verlag der Deutschen Bücherei, Alfred Sargant, Berlin SW. 61, Johannstraße 4, erschien soeben: Band 1: „Alexander der Große“.** Vermischte Betrachtungen von Wilhelm Mann. Band 2: „Geschichte vom Weltkriege“ von Wilhelm Mann. Der Verfasser beider Bände ist der bekannte Geh. Reg.-Rat, Professor der Pädagogik an der Universität zu Berlin.